Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 232. **Bromberg, Sonntag den 9. Oktober 1927.** **51. Jahrg.**

Vor der Entscheidung
in der Anleihefrage.

Beratungen in Warschau und Newyork.
Der heutige Sonnabend entscheidend.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 7. Oktober. Nach der Rückkehr des Präsidenten der Republik nach Warschau sind die Anleiheverhandlungen wieder in Fluß gekommen. Gestern um 12 Uhr mittags empfing der Staatspräsident den Vizepremier Bartel, welcher in einer einstündigen Konferenz über den Stand der Anleiheverhandlungen Bericht erstattete. Gleich nach der Rückkehr aus dem Schloß hatte der Vizepremier mit dem Finanzminister eine längere Konferenz.

Um 4 Uhr nachmittags erschien Marschall Pilsudski im Schlosse, wo eine zweistündige Beratung zwischen ihm und dem Staatspräsidenten stattfand. Dieser Beratung wurde in hiesigen politischen und finanziellen Kreisen eine für die endgültige Stellungnahme der Regierung in der Anleihefrage ausschlaggebende Bedeutung beigelegt.

Nach 11 Uhr nachts konferierte der Finanzminister Czechowicz im Finanzministerium mit dem Vizepräses der Bank Polski, Dr. Młynarski. Auf besondere Einladung des Finanzministers erschienen hierauf um Mitternacht die Vertreter der amerikanischen Bankiers, die Herren Monnet und Fisher, im Finanzministerium, wo sie anderthalb Stunden lang mit dem Finanzminister und Dr. Młynarski verhandelten. Nach dieser Konferenz begab sich der Finanzminister nach dem Ministerratspräsidium, wo er dem Vizepremier über die Gespräche mit den amerikanischen Delegierten Bericht erstattete. Zu später Nachtstunde wurde ein amtliches Communiqué ausgegeben, in welchem die endgültige Entscheidung in der Anleiheangelegenheit für heute vormittags angesagt wurde.

Schon in den Abendstunden war in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, **daß die Regierung von ihrem vor der Unterbrechung der Verhandlungen eingenommenen Standpunkt nicht im mindesten abgewichen und daß dieser Standpunkt vom Staatspräsidenten vollkommen gebilligt worden sei.** Die nächtliche Konferenz mit den amerikanischen Unterhändlern hatte den Zweck, diese von dem definitiven Entschluß der Regierung in Kenntnis zu setzen.

Heute morgen konferierte der Finanzminister Czechowicz mit Dr. Młynarski. Zur Mittagszeit begaben sich der Finanzminister Czechowicz, der Handels- und Industrieminister Kwiatkowski und der Eisenbahnminister Romocki in das Ministerratspräsidium, wo die genannten Minister mit dem Vizepremier eine gemeinsame Besprechung abhielten, die ebenfalls der Anleihefrage galt.

Der Staatspräsident nach Spala abgereist.

Als heute vormittag die erwartete amtliche Mitteilung über die Entscheidung in der Anleihefrage nicht erfolgte, machte sich besonders in den finanziellen Kreisen eine sichtbare Depression geltend. Man rechnete damit, daß die erwartete Entscheidung negativ ausfallen könne. Bestärkend in diesem Sinne wirkte übrigens der Umstand, daß der Staatspräsident noch gestern abend nach Spala abgereist ist, nicht minder der heutige Leitartikel des „Kurjer Poranny", der darauf hinwies, daß „die Regierung des Marschalls Pilsudski auch weiterhin einen unerschütterlichen Standpunkt gegenüber den Versuchen einnehme, Polen Anleihebedingungen aufzudrängen, die damit nicht vereinbar wären, was die Leiter des Staates für zulässig erachten"... Das Blatt fährt dann fort: „Schon vor einer Reihe von Tagen hat die Regierung Polens in dieser Beziehung keinen Zweifel übrig gelassen. **Wenn es den Kontrahenten, welche zwischen dem ausländischen Kapital und unserer Regierung vermitteln, scheinen mochte, daß die (damalige) halboffiziöse Deklaration nur ein geschäftlicher Schachzug war und wenn sie nur in dieser Illusion die Verhandlungen wieder aufnahmen, ohne die Absicht, dem Standpunkte der Regierung gehörig Rechnung zu tragen, so ist ihre Enttäuschung unvermeidlich."**

Nach diesen Auslassungen des als sehr gut informiert geltenden Sanationsorgans hielt ein Teil der polnischen Presse den negativen Ausgang der Verhandlungen für gegeben und brachte auch dementsprechende Meldungen. Diese Blätter (darunter auch die Morgenausgabe des „Kurjer Poznański") verfielen jedoch der Beschlagnahme, da sich diese Nachricht als verfrüht erwies.

Die polnischen Bedingungen.

Die endgültigen Bedingungen, von denen die polnische Regierung nicht abzuweichen entschlossen ist, sind folgende: Die Anleihe soll mit 7 Prozent jährlich verzinst werden, der Emissionskurs soll 92, der Rückzahlungskurs 103 betragen. Das amerikanische Konsortium bietet dagegen einen Emissionskurs von nur 90.

*

Wie uns am heutigen Sonnabend aus Warschau gedrahtet wird, wurden die von der polnischen Regierung gestellten Bedingungen, unter denen die Anleiheverhandlungen abgeschlossen werden könnten, durch die amerikanischen Unterhändler gestern telegraphisch nach Newyork weitergegeben. Die Antwort des Konsortiums wird am heutigen Tage erwartet. **Sollten die Bedingungen der polnischen Regierung abgelehnt werden, so werden die Verhandlungen endgültig abgebrochen.**

*

Keine Ratifizierung durch den Sejm.

Warschau, 8. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Vizepremier Bartel erklärte heute Pressevertretern, daß alle Gerüchte, nach welchen die amerikanische Anleihe durch den Sejm ratifiziert werden müsse, tendenziös und unbegründet seien, da auf Grund der Vollmachten der Regierung hierzu nur eine Verordnung des Staatspräsidenten notwendig sei. Auch sei von dem amerikanischen Konsortium eine Ratifizierung der Anleihe durch den Sejm nicht als Bedingung gestellt worden.

Ein französisches Ultimatum an die Sowjets.

Frankreich beharrt auf der Forderung der Abberufung Rakowskis.

Paris, 8. Oktober. (PAT) **Der Moskauer französische Botschafter Herbette hat gestern dem Volkskommissar für Äußeres Tschitscherin eine Note der französischen Regierung überreicht, in welcher die Abberufung des russischen Botschafters Rakowski gefordert wird. Dem „Matin" zufolge erwartet die französische Regierung die russische Antwort innerhalb 24 Stunden.**

In der französischen Note werden die Gründe angegeben, welche die französische Regierung bewogen haben, die Abberufung Rakowskis zu fordern. Es wird betont, daß Rakowski diplomatische Mißgriffe nicht allein dadurch begangen habe, daß er das Manifest der Dritten Internationale unterzeichnet hat, sondern auch dadurch, daß er etliche Male an die französische öffentliche Meinung gegen die französische Regierung appellierte. Ein besonders greller Mißgriff wird darin erblickt, daß die Note in der russischen Schuldenfrage veröffentlicht wurde, bevor die französische Regierung hiervon Kenntnis hatte.

Die Zuspitzung des jugoslawisch-bulgarischen Konflikts.

Sperrung der Grenze durch Jugoslawien.

Belgrad, 8. Oktober. (PAT.) Gestern früh traf im Innenministerium aus dem jugoslawisch-bulgarischen Grenzgebiet die Meldung über einen neuen Terrorakt der bulgarischen Komitatschis ein. In der Nacht zum Donnerstag griffen einige Komitatschi-Banden den Grenzort Klissura an, wobei etwa 20 Bomben auf die Zollkammer, das Postamt und das Gendarmeriewachthaus geworfen wurden. Es wurden unverzüglich Verstärkungen erbeten. Man stieß auf starken Widerstand einer Komitatschi-Bande in der Gegend der Ortschaft Skoczywin in der Nähe der albanischen Grenze. Den jugoslawischen Abteilungen gelang es, die Bande zu zerstreuen. Angesichts der Gefahr, daß die Banden wiederum auftreten könnten, wurden starke Militär- und Gendarmerieabteilungen zur Hilfe entsandt.

Am Donnerstag abend erhielt der jugoslawische Gesandte in Sofia die telephonische Mitteilung, daß die jugoslawische Regierung die bulgarische Grenze geschlossen habe und daß aus Bulgarien niemand die Grenze nach Jugoslawien überschreiten dürfe. Bei dem Außenminister Marynkowicz sprachen am Abend der bulgarische, französische und englische Gesandte vor, um sich über die Absichten der jugoslawischen Regierung zu informieren.

Englische Indiskretionen aus der Kriegszeit.

Marschall Wilsons Tagebuch.

Soeben erscheint das Tagebuch des englischen Feldmarschalls Sir Henry Wilson, der im Weltkriege zunächst ein Armeekorps kommandierte und später Chef des Generalstabes der britischen Armee war. Das Buch, eines der interessantesten der bisher erschienenen Kriegstagebücher prominenter Persönlichkeiten, beschäftigt sich in freimütiger Weise mit allen führenden Persönlichkeiten auf alliierter Seite, Politikern wie Militärs. Als Teilnehmer an den Konferenzen und wichtigen Entscheidungen beschreibt Feldmarschall Wilson die oft erstaunliche Unfähigkeit der Führer in entscheidenden Momenten, die delikaten Beziehungen zwischen englischen und französischen Militärs und Staatsmännern während des Krieges, die oft heiklen militärischen Beziehungen und vieles andere. Besonderes Interesse erhält das Tagebuch dadurch, daß es nicht für die Veröffentlichung bestimmt war. 1922 wurde Sir Henry Wilson, der von Geburt Ire ist, von zwei Sinfeinern vor seiner Wohnung erschossen.

Wir heben aus dem Tagebuche die folgenden Stellen hervor:

Ende Januar 1918 kommt Bonar Law zu Wilson. Bonar Law hätte sich mit Friedensgedanken getragen und sei der Ansicht, daß Deutschland bereit sei, Elsaß an Frankreich zurückzugeben und andere Konzessionen zu machen, falls man ihm freie Hand in Rußland gebe. Wilson schreibt in seinem Tagebuch: Ich glaube kein Wort von diesen Geschichten, aber ich habe Bonar Law gesagt, wenn dies schon die Gefühle Deutschlands sind, dann muß es nahe an der Niederlage sein, und wenn es nahe an der Niederlage ist, dann wollen wir die Sache durchkämpfen und völlig zu Ende bringen. Dieses Friedensgerede beängstigt mich.

Die Urteile Wilsons über seine Zeitgenossen sind ungewöhnlich scharf. Das Tagebuch spricht von den

verrückten Ideen Lloyd Georges,

von dem **Blödsinn Lord Kitcheners** und zeigt auf jeder Seite seine Verachtung vor den sogenannten „Frocks", womit er die politisierenden Zivilisten und Ministerpräsidenten bezeichnet. Die Kapitel über die Versailler Friedenskonferenzen sind bereits im Auszuge von der „Sunday Times" veröffentlicht worden. In diesen Kapiteln teilt Wilson mit, daß man wenige Stunden vor der Überreichung des Friedensdiktats an die deutsche Delegation sich noch nicht über wichtige Punkte geeinigt hätte.

Nach dem Kriege beschäftigte sich Wilson mit Politik und unternahm u. a.

eine Reise nach Paris.

Seine Tätigkeit galt der Truppenverteilung in den besetzten Gebieten. Hierauf bekam er von Churchill im Auftrage des Koalitionsministeriums einen groben Brief, der ihn aufforderte, sich nicht in die Politik zu mischen.

Am Tage des Waffenstillstandes,

dem 11. November 1918, macht Wilson folgende sensationelle Eintragung in sein Tagebuch: „Ich dinierte heute abend bei Lloyd George, Nr. 10, Downingstreet. Außer mir waren nur Winston Churchill und Lord Birkenhead (damals noch Mr. Smith) anwesend.

Lloyd George will den Kaiser erschießen lassen.

Lord Birkenhead stimmt zu, Winston Churchill dagegen nicht. Nach meiner Meinung sollte man eine öffentliche Ausstellung aller Werke und Taten des Kaisers veranstalten und ihn dann der Nachwelt überlassen." Am 28. November beschließt das Kabinett, dem Kaiser den Prozeß zu machen. Für die **Vorgeschichte des Krieges** erhebt Wilson den Anspruch, daß er veranlaßt hat, daß England auf seiten Frankreichs in den Krieg geht. Am 9. August 1911 hatte er eine Unterredung mit Haldane und Sir Edward Grey und schlägt folgende drei Punkte vor: England muß sich Frankreich anschließen, England muß am selben Tage mobilisieren wie Frankreich, England muß alle seine sechs Divisionen über den Kanal schicken. Diesen Vorschlägen wurde zugestimmt, wenn auch nicht mit großer Begeisterung.

Im Dezember 1914 wird Wilson vom König zum Diner eingeladen. Bei der Tafel wird in Reden festgestellt, daß Wilson mehr als irgend ein anderer Mann verantwortlich für den Eintritt Englands in den Krieg war. 1916 bestätigt ihm dies der französische General de Castelnau. Wilson macht die Eintragung in sein Tagebuch: „Es ist buchstäblich wahr,

daß ich Frankreich gerettet habe.

Ein stolzer Augenblick."

Eines der interessantesten Themen des Tagebuches ist die Arbeitsweise des englischen Generalstabes. Sir Henry Wilson erfand das sogenannte Kriegsspiel. Eine Abteilung seines Generalstabes wurde zusammengestellt, deren einzige Aufgabe es war, sich in die Lage des feindlichen Generalstabes hineinzudenken. Diese Abteilung hatte besondere Arbeitszimmer und wurde mit von deutschen Kriegsgefangenen gekauften deutschen Feldmützen versehen, damit sie, wenn sie von ihrer Arbeit aufblickten, sich im Spiegel selbst als deutsche Soldaten sähen. Jede einlaufende Meldung wurde ihnen zugeleitet, und sie hatten von sich aus den deutschen Gegenplan auszuarbeiten. Wilson behauptet, auf diese Weise die Richtung und den Zeitpunkt deutscher Offensive besser herausbekommen zu haben, als auf die sonst übliche Methode.

Der Stand des Złoty am 8. Oktober:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,77
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Die autonomistische Bewegung in Elsaß-Lothringen.

Gründung einer Einheitspartei.

Aus Straßburg wird uns geschrieben:

Die Autonomisten Elsaß-Lothringens haben sich zu einer Partei zusammengeschlossen, der „autonomistischen Partei". Von der Gründungsversammlung dieser Partei erschien in den französischen Zeitungen zuerst nur eine kurze Meldung, wobei erwähnt wurde, daß der Korrespondent einer französischen Zeitung, der sich in dieser Versammlung mit seinen Nachbarn in französischer Sprache unterhielt, von den Mitgliedern der Versammlung tätlich angegriffen werden sollte. Als dann nach einigen Tagen die Deklaration der Partei veröffentlicht wurde, fand sie in der gesamten französischen Presse den Boden zu einer scharfen Verurteilung mehr denn je zuvor vorbereitet.

Einige Sätze aus dem Manifest der autonomistischen Partei Elsaß-Lothringens zeigen klar, in welcher Richtung diese Partei arbeiten will. So kann man in diesem Manifest lesen: „Das höchste Ziel der autonomistischen Partei ist ein freies Elsaß-Lothringen, Mitglied der Vereinigten Staaten von Europa, Vermittler zwischen Frankreich und Deutschland." Oder: „Das Volk Elsaß-Lothringens will sein eigenes Leben als Volk unter anderen freien Völkern führen, mit denselben Rechten versehen, wie alle anderen Völker im breiten europäischen Rahmen." Oder noch: „Die germanische Kultur muß bewahrt werden."

Besondere Entrüstung rief in der französischen Presse der Absatz hervor, in dem verlangt wird, daß alle gerichtlichen Entscheidungen, die im Laufe der letzten Jahre in Elsaß-Lothringen von französischen Richtern getroffen wurden, nunmehr durch die „Eingeborenen" revidiert werden müssen. Das Manifest schließt mit den Worten: „Elsaß-Lothringen wird sein eigenes Budget, seine eigene Gesetzgebung und seine besondere Verwaltung besitzen."

Die Stellungnahme der französischen Presse, der rechts- sowie der linksgerichteten, ist durchaus einheitlich. Der „Temps" schreibt, daß das Programm der autonomistischen Partei weniger ein Gegenstand politischer Diskussion sein kann, als polizeilicher Maßnahmen. Die autonomistische Partei sei nichts anderes, als eine antifranzösische Gruppe, die von den im Elsaß ansässigen Deutschen gebildet sei, sowie von den Kommunisten, „die sich weniger für soziale Probleme interessieren, als für die Zukunft des Pangermanismus," (?) Das offiziöse Regierungsorgan vertritt die Meinung, daß es Zeit sei, der Tätigkeit der Autonomisten in Elsaß-Lothringen ein jähes Ende zu bereiten. Würde das nicht geschehen, so würde die Mehrheit der Bevölkerung Elsaß-Lothringens eigenmächtig vorgehen, wie es die Zeitung „Elsaß" vorschlägt. Man müßte sich wundern, daß diese Provinz sich noch nicht an die Freiheiten des französischen Regimes gewöhnt hätte und daß sie die Toleranz miß-

brauche, die ein gewisser Teil der in Diensten Deutschlands stehenden Presse Elsaß-Lothringens genießt.

Der linksgerichtete „Quotidien“ schreibt in einem Aufsehen erregenden Leitartikel, **daß die jetzigen Zustände in Elsaß-Lothringen Folgen der Politik der Schwäche und der** Kapitulation seien, die vor zehn Jahren in Elsaß-Lothringen von Millerand eingeleitet wurde. **Man hätte der Geistlichkeit Elsaß-Lothringens mehr Duldung erwiesen**, als dies in Frankreich üblich wäre und man hätte erwartet, daß diese Geistlichen sich dankbar zeigen und die Stellung der Opponenten aufgeben würden. **Diese liberale Politik bringt jetzt** ihre Früchte. Die autonomistische Partei fühlt sich stark genug, um von Worten zu Taten überzugehen. Dabei sei sie nichts als eine kleine Minderheit im Lande und überschätze ihre Kräfte und ihren Einfluß.

Auch der „Quotidien“ hebt ebenso wie der „Temps“ hervor, daß die Kommunisten in der autonomistischen Bewegung Elsaß-Lothringens eine hervorragende Rolle spielen. „Die Kommunisten lassen sich niemals eine Gelegenheit entgehen, um die Geister zu trüben.“ Das ganze Manifest ist die größte Provokation, die je eine Regierung sich gefallen lassen mußte. Was gedenkt man endlich gegen diese gefährliche Propaganda zu unternehmen?

Die Aufregung, die das Manifest der autonomistischen Partei Elsaß-Lothringens in Frankreich hervorrief, erlaubt den Schluß, daß dieser Bewegung eine gewisse Bedeutung zukommt. Die neue Partei in Elsaß-Lothringen scheint ein politischer Faktor zu sein, der wichtig genug ist, um einige Besorgnis in Frankreich hervorzurufen. Dies beweist, daß die Kräfte, die der Politik der jetzigen französischen Regierung in Elsaß-Lothringen feindlich gegenüberstehen, wach sind, und daß es in Elsaß-Lothringen Kreise gibt, die die Wahrung der Eigenart und der kulturellen Tradition des Landes anstreben. Es wäre aber irrtümlich, anzunehmen, wie dies ein gewisser Teil der französischen Presse tut, daß die Hand Deutschlands hier irgendwie im Spiele ist. Es handelt sich vielmehr um einen natürlichen Prozeß, der gespeist wird aus den ureigensten Kräften des elsaß-lothringischen Bodens. Die geographische Lage Elsaß-Lothringens, die Zusammensetzung seiner Bevölkerung und sein historisches Schicksal bedingen es, daß der geistige Zusammenhang mit Deutschland dort bodenständig ist und es auch bleiben wird. Diese Tatsache ist nicht zu leugnen.

Frankreich ist ein streng zentralistisch regiertes Land. Die verschiedenen Provinzen, die alle ihre ausgeprägte Eigenart haben und bewahren, sind in das System der französischen Verwaltung so eingegliedert, daß nirgends irgendeine autonomistische Bestrebung entstehen könnte. So grundverschieden solche Gebiete wie die Bretagne einerseits und die Departements, die an der spanischen und italienischen Grenze liegen, voneinander sind; sie gehören alle letzten Endes einer und derselben Volksgemeinschaft an. So steht es aber nicht mit Elsaß-Lothringen, denn hier vermischen sich die Einflüsse zweier verschiedener Kulturen zu einem besonderen Gebilde, das aus dem Rahmen der in Frankreich sonst vorkommenden Landescharaktere herausfällt. Die französische Politik wird stets mit der Eigenart Elsaß-Lothringens in weitgehendem Maße rechnen müssen. Dies ist eine Feststellung, die sich rein objektiv aufzwingt und die autonomistischen Tendenzen der Bevölkerung Elsaß-Lothringens sind eben Ausdruck dieser Eigenart des Landes. Diese Bestrebungen werden um so mehr krankhafte Formen annehmen, je weniger anpassungsfähig die französische Verwaltung sich erweist. Wir glauben, völlig neutral zu sprechen, wenn wir die Behauptung aufstellen, daß die autonomistische Stimmung Elsaß-Lothringens sich nicht durch Gewaltmaßnahmen aus der Welt schaffen läßt. Nur in Erkenntnis dieser Tatsache ist die Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung in Elsaß-Lothringen gegeben.

Wetterleuchten am diplomatischen Himmel.

Die Begegnung zwischen Chamberlain und dem spanischen Diktator Primo de Rivera, die dieser Tage auf der Lustjacht „Delphin“ des englischen Außenministers vor Mallorca stattfand, und der eine Begegnung Chamberlains mit Briand in Paris folgt, steht heute im Mittelpunkt der Presseerörterungen über die internationale Politik. Die Wiener „Neue Freie Presse“ betrachtet die Entrevue von Mallorca als einen Beweis dafür, daß zwischen Paris und London nach wie vor politische Spannungsmomente bestehen, aus denen sich die schleichende internationale Krise ergebe. Dem Blatte erscheint deshalb die Begegnung vor Mallorca als ein Vorgang von weltpolitischer Bedeutung:

Die Politik Sir Austen Chamberlains ist“ — so heißt es dort — „genau so geartet wie die Staatskunst König Eduards vor dem Kriege. Sie bewegt sich genau so zielsicher, genau so mit Ausschluß der Öffentlichkeit wie in den schönsten Zeiten der vielverlästerten Geheimdiplomatie. Sir Austin Chamberlain ist ja nicht allein in seinem Amt, er **wird unterstützt von Sir William Tyrrell, dem Mann des Raffinements und jener geistreichen Kombination.** Sir William Tyrrell ist dem Vernehmen nach ein Mann der vollkommenen Freiheit von jedem Vorurteil. Chamberlain hat subjektiv die Liebe zu Frankreich keineswegs aufgegeben. Sir William arbeitet mit absoluter Kälte, voraussetzungslos, nach dem Prinzip der nacktesten Zweckmäßigkeit.

Und diese Voraussetzungslosigkeit, sie tritt ganz plastisch hervor durch den Bruch der englischen Tradition, die in früherer Zeit vor allem Freiheit und Demokratie als Waffe im internationalen Kampfe benützt hat. Die Freiheitskräfte gegen die Tyrannen zu mobilisieren, das war die Maxime Cannings wie Palmerstons, diese geistigen Hilfstruppen unterstützten England bei seinem Kampfe mit Rußland. Zum erstenmal verleugnete England diese Politik bei der Entente von Reval, bei der Verständigung zwischen Eduard und Nikolaus, zwischen Sir Edward Grey und dem Minister Iswolsky. Aber während des Weltkrieges feierte diese Tendenz wahre Orgien durch die Lüge, daß die Schlacht geführt werde zur Rettung der Demokratie und zur Hilfe für die Unterdrückten des europäischen Daseins. Wir haben gesehen, wie diese Befreiung sich ausnahm. Wir haben gesehen, daß durch die Friedensschlüsse noch tausendmal härtere Unterdrückung zugefügt wurde, wir haben gesehen, daß nach dem glorreichen Siege der Freiheit mehr Leiden, mehr Vergewaltigung, mehr Folterqualen in die Welt gekommen sind als jemals früher.

Das ist der englischen Politik sehr gleichgültig geworden. Niemand weiß, was die beiden Staatsmänner auf dem „Delphin“ gesprochen haben. Aber die allgemeine Vermutung geht dahin, daß Tanger der Gegenstand der Unterhaltung war und daß England nunmehr versucht, eine gemeinsame Front der Mittelmeerstaaten zu schaffen. Eine gemeinsame Front mit Frankreich oder ohne Frankreich, vielleicht sogar gegen Frankreich, nur um zu verhindern, daß irgendein großer Staat gegenüber von Gibraltar sich einniste und stärker werde, als es Großbritannien nützlich erscheint. Tanger ist heute noch formell internationalisiert, aber die Lage ist unhaltbar geworden durch die vordringenden Wünsche aller interessierten Staaten. Spanien beruft sich darauf, daß seine Marokkozone nicht gehalten werden könne, ohne den Besitz der Stadt. Es erklärt, daß der ganze Widerstand der Rifleute nur möglich geworden sei durch den Schmuggel und die Nachrichtenvermittlung auf dem Wege von Tanger. Frankreich wieder beruft sich auf die Verträge, und diese Verträge sagen, daß die Zone von Tanger unter der Souveränität des Sultans von Marokko stehe. Das klingt beinahe höhnisch. Denn die Souveränität des Sultans, das bedeutet in Wirklichkeit die Souveränität von Frankreich, und dadurch wäre das englische Dogma verletzt, dessen Schöpfer Admiral Nelson gewesen ist, das Dogma, nur England oder Spanien dürften Tanger beherrschen. Auch Italien ist ja bei diesem Wettlauf beteiligt, denn es wurde zur Konferenz vom Jahre neunzehnhundertdreiundzwanzig nicht zugelassen und es empfindet die Konzentration der Macht bei allen anderen Mittelmeerstaaten als eine Verletzung seiner Würde. Ist die Behauptung sehr unwahrscheinlich, daß Chamberlain mit Primo de Rivera über all diese Probleme, über diese dornigen Gegenstände gesprochen hat? Ist es möglich, daß die britische Politik einen so starken Trumpf aus den Händen läßt, wie eine Entente mit dem spanischen Diktator? Wir sehen, die großen Ströme der Weltpolitik gehen ihren Gang und während wir uns in die Kleinlichkeiten des Alltags versenken, zuckt Wetterleuchten am diplomatischen Horizont. **Das Grundelement der Krise ist die Uneinigkeit zwischen Frankreich und England. Die Entrevue in Mallorca ist ein Beweis fortdauernder Spannungen.**

Warum Chamberlain nach Paris fuhr.

Die Abkürzung der Mittelmeerreise Chamberlains, die erhebliches Aufsehen erregt, wird, wie der „Danz. Ztg.“ aus London gemeldet wird, in den dortigen gut informierten Kreisen mit der gefährlichen Zuspitzung des serbisch-bulgarischen und des polnisch-litauischen Konfliktes in Verbindung gebracht. Lebhaft bespricht man die Nachricht, daß Chamberlain in Paris nicht nur mit Briand und anderen führenden französischen Politikern, sondern auch mit dem polnischen Außenminister Zaleski eine Aussprache über die Wilnafrage haben werde.

Paris, 8. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Pariser Presse beschäftigt sich mit der Unterredung zwischen Briand und Chamberlain. Nach den Äußerungen der Linksblätter soll Chamberlain den französischen Außenminister über seine Unterredung mit dem spanischen Diktator unterrichtet haben. Eine von Briand angeregte Reorganisation des Völkerbundes lehnte der englische Außenminister ab. Die Rechtspresse begnügt sich mit der Wiedergabe des nach der Unterredung herausgegebenen amtlichen Communiqués, das besagt, daß alle die beiden Länder interessierenden Fragen besprochen seien.

Weitere Hinrichtungen in Mexiko.

London, 8. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der mexikanische Senat nahm ein Vertrauensvotum für den Präsidenten Calles an. — Zwei weitere aufständische Generale wurden hingerichtet. Ebenfalls wurde der Bruder des ehemaligen Präsidenten Huerta mit sieben Begleitern beim Überschreiten der amerikanischen Grenze erschossen.

Ein Diebstahl im Sejmgebäude.

Die Monatsdiäten der Chadecja-Abgeordneten gestohlen.

Warschau, 6. Oktober. Heute wurde in der Postabteilung des Sejmgebäudes ein Diebstahl von 8000 zł unter folgenden Umständen verübt: Die Sekretärin des Klubs der Christlichen Demokraten war dabei, den Abgeordneten ihres Klubs die Monatsdiäten per Post nach ihren Wohnorten zu schicken. Da sie jedoch die Adressen aller Abgeordneten nicht im Gedächtnis hatte, ließ sie die Tasche mit dem Gelde am Schalter der Postabteilung zurück und ging nach dem Klubzimmer der Christlichen Demokraten, um das Adressenverzeichnis der Abgeordneten zu holen. Als sie jedoch nach einem Augenblick zurückkehrte, war die Tasche mit dem Gelde verschwunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Der „Robotnik“ vor Gericht.

Warschau, 8. Oktober. Der verantwortliche Redakteur des sozialistischen „Robotnik“, St. Dubois, hatte sich kürzlich vor dem hiesigen Bezirksgericht wegen dreier Sachen zu verantworten, die gegen ihn auf Grund des inzwischen aufgehobenen Pressegesetzes anhängig gemacht worden waren. Zunächst erblickte die Prokuratur eine **Beleidigung des Ministers Romocki** in dem veröffentlichten Inhalt der während der Eisenbahnertagung gefaßten Beschlüsse, in denen dagegen protestiert wurde, daß der Minister die Forderungen der Eisenbahner abgelehnt habe, trotz der wiederholten zuvorigen Versprechungen. Die Zeugen bestätigen, daß diese Beschlüsse der Stimmung der erbitterten Massen entsprochen hätten, und der Angeklagte stellte sich auf den Standpunkt, daß er als Vertreter der Arbeiterinteressen die Pflicht gehabt habe, dieser Stimmung in seinem Blatte Ausdruck zu geben. Das Gericht schloß sich diesen Argumenten nicht an und verurteilte den Angeklagten **zu zwei Monaten Gefängnis.**

In einem anderen Artikel, der einen Kommentar zu einem Urteil des Bromberger Gerichts enthielt, durch das der Geistliche der Nationalkirche Zawadzki deswegen verurteilt wurde, weil er die Existenz des Teufels in Abrede stellte, erblickte die Prokuratur **eine Beleidigung des Bromberger Gerichts.** In dem Kommentar gab der „Robotnik“ seiner Meinung dahin Ausdruck, daß eine gerichtliche Verteidigung des Höllenfürsten vom Standpunkt der heutigen Rechtsbegriffe ernste Zweifel wecken müsse. Das Bezirksgericht der Hauptstadt lehnte den Antrag des Angeklagten, den Wahrheitsbeweis für seine Kritik antreten zu wollen, ab, und erkannte auf **drei Monate Gefängnis.**

Die dritte Sache wegen Beleidigung des ehemaligen Bürgermeisters Siedlce, dem der „Robotnik“ schlechte Behandlung der Arbeiter usw. vorgeworfen hatte, verfiel der Vertagung.

Deutsches Reich.

General Heyes Amerikafahrt.

Am 7. Oktober hat sich der Chef der deutschen Heeresleitung General der Infanterie Heye in Begleitung seines Sohnes und eines Offiziers auf dem Hapagdampfer „Hamburg“ nach Amerika begeben. Die Reise trägt, wie von zuständiger Seite erklärt wird, einen vollkommen privaten Charakter und soll zugleich eine Erholungsreise sein. Die Reise wird den General wahrscheinlich rund um die Vereinigten Staaten in Amerika führen. Der General wird Besuche in Washington beim Präsidenten Coolidge und der amerikanischen Regierung machen. Weiter ist ein Besuch der Städte San Franzisko, Los Angeles, Boston und Chikago vorgesehen. Der Termin der Rückreise ist noch nicht bestimmt.

Aus anderen Ländern.

Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag.

Am Donnerstag ist im Auswärtigen Amt in Berlin der neue deutsch-jugoslawische Handelsvertrag unterzeichnet worden. Der Vertrag regelt die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien nunmehr grundsätzlich und endgültig auf der Basis der Meistbegünstigung, nachdem dies bereits 1921 durch ein Provisorium festgelegt worden war. Der Vertrag ist auf zwei Jahre abgeschlossen, tritt 20 Tage nach Übergabe der Ratifikationsurkunde in Kraft und kann sechs Monate vor Ablauf gekündigt werden.

Eine neue Verschwörung in Rumänien.

Wien, 8. Oktober. (PAT) Der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ zufolge ist in den letzten Tagen in Rumänien eine weitverzweigte Verschwörung aufgedeckt worden, an deren Spitze ein gewisser Pawel Sor stand. Die Zentrale befand sich in Prag. Bei der Revision in der Wohnung des Sor wurden Originaldokumente des rumänischen Generalstabes gefunden. Sor wurde verhaftet, desgleichen eine Frau Rechtsanwalt Dr. Maria Löchl.

Ein Vorstoß der Diehards.

Auf dem zurzeit tagenden konservativen Parteitag in Cardiff wurde gegen starke Opposition der gemäßigten Konservativen ein Antrag der Diehards angenommen, der die Regierung auffordert, noch während der Dauer dieses Parlaments das Oberhaus zu reformieren, damit ein radikales Unterhaus in Zukunft nicht mehr in der Lage sei, auf dem Umwege über ein Finanzgesetz unter Umgehung des Vetos des Oberhauses weitreichende soziale oder Wirtschaftsreformen durchzusetzen.

Der Privatbesitz im Kriegsfalle.

Eine Verordnung des Staatspräsidenten.

Warschau, 7. Oktober. Der „Dziennik Ustaw“ (Nr. 79) enthält eine vom 26. August datierte Verordnung des Staatspräsidenten, die mit dem 13. Oktober d. J. in Kraft tritt und in welcher Form und Ausmaße der **Sachleistungen der Bürger für den Fall des Kriegsausbruchs, einer allgemeinen oder teilweisen Mobilisation oder eines „im Interesse der Landesverteidigung gefaßten Beschlusses des Ministerrats** (Art. 1) festgesetzt werden.

Über diese Verordnung wird sich sicherlich eine sachliche Diskussion entspinnen, die Aufklärung über die Frage bringen wird, ob in allen Teilen die Ausmaße der Sachleistungen dem tatsächlichen Bedürfnis entsprechen und ob nicht Maßnahmen ergriffen werden müßten, die Bürgerschaft vor einem etwaigen Mißbrauch dieser Befugnisse zu schützen. Man müßte auch über den Einfluß nachdenken, den die Bestimmungen dieses Dekrets auf die Frage der Heranziehung von Auslandskapital zum wirtschaftlichen Aufbau des Landes ausüben können, namentlich im Hinblick auf die Stilisierung des Artikels 1, der die Bestimmungen des Dekrets auch dann in Anwendung bringt, wenn „der Ministerrat das Interesse der Landesverteidigung feststellt“, das die Anwendung dieser Ausnahmebestimmungen begründet. Dies könnte das fremde Kapital entweder abschrecken oder aber dazu veranlassen, von Fall zu Fall eine Vorzugsstellung zu fordern, was dem Geiste der Gesetzgeber kaum entsprechen kann.

Aus den Bestimmungen der Verordnung geht hervor, **daß mit dem Augenblick des Kriegsausbruchs oder der Anordnung der Mobilisation, der gesamte Privatbesitz vorbehaltlos dem Staate zur Verfügung steht**; von seinem Ermessen hängt die Enteignung oder Einschränkung des Privatbesitzes in jedem einzelnen Falle ab.

Die Sachleistungen beziehen sich nicht allein auf das Berg- und Hüttenwesen und die verarbeitende Industrie, sondern auch auf die Landwirtschaft und alle Zweige des Transportwesens, alle Handels-, Lager- und Kommissionsunternehmen usw., auf Unternehmen, die zur gegenseitigen Verständigung, Übersendung oder Entgegennahme von Nachrichten auf Entfernung dienen, eingerichtet oder vorgesehen sind, d. h. also auf **Zeitungen und Zeitschriften, Telegraphenagenturen** usw. (Art. 31).

Besonders weitgehend sind die Sachleistungen der Industrie-, Handels-, Transport-, und Lagerunternehmen usw. Der Industrie- und Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Kriegs- und dem Finanzminister das Recht, das in Frage kommende Unternehmen anzuweisen, sich auf die der Landesverteidigung dienende Produktion vorzubereiten bzw. das Unternehmen auf die Kriegsproduktion oder eine andere vom Minister bestimmte Tätigkeit umzustellen. Der Handelsminister hat das Recht, die Tätigkeit jedes Unternehmens nach jeder Richtung hin zu bestimmen, sowohl in bezug auf die Produktionsmethoden und die Qualität der Erzeugnisse, als auch die Art und Beschaffenheit der zu verwendenden Materialien, Rohstoffe und Halbfabrikate; ferner bezüglich der zu fordernden Preise usw. Der Handelsminister hat außerdem das Recht, bei der vom Staate aus betriebenen Produktion die Einrichtungen eines jeden Privatbetriebes, dessen Rohstoffe, Halbfabrikate und Betriebsmittel zu verwenden; ferner hat er das Recht, seine Instruktoren, Inspektoren und Kontrolleure in den Verwaltungen der Unternehmen zu ernennen, ja er kann sogar das in Frage kommende Industrie- oder Handelsunternehmen in Zwangsverwaltung nehmen oder an irgendwen verpachten. Ferner kann der Minister Industrieunternehmen in verwaltungstechnisch-wirtschaftliche Gruppen oder Organisationen zusammenlegen und die organisierte Industrie direkt oder indirekt verwalten, d. h. die Unternehmen in Kartelle und Trusts zusammenfassen und sie beliebig leiten.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 232.

Bromberg, Sonntag den 9. Oktober 1927.

Pommerellen.

Achtung, Automobilbesitzer!

Die Wojewodschaftskommission zur Untersuchung mechanischer Wagen und Prüfung von Chauffeuren tagt in Thorn, Wojewodschaftsamt, am 13., 14., 27. und 28. Oktober, 10., 11., 24. und 25. November, sowie 1., 2., 15., 16., 29. und 30. Dezember.

8. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Gerichtspersonalien.** Beim hiesigen Kreisgericht traten am 1. d. M. als neue Richter die Herren Jankowski aus Olesko (Kleinpolen) und Kopek aus Konitz ein. *

* **Der Schiffsverkehr auf der Weichsel** hat stark nachgelassen. Am Donnerstag kam der Tourendampfer „Fortuna" mit drei beladenen Fahrzeugen stromab. Nach dem weiteren Fallen des Wassers sind die Sandbänke oberhalb der Eisenbahnbrücke wieder zum Vorschein gekommen. *

* **Motorradunfall.** Auf der Chaussee von Graudenz nach Mischke ereignete sich am vergangenen Sonnabend ein schwerer Unfall. Der dort mit seinem Motorrad fahrende Bücherrevisor Tyrchan aus Thorn übersah infolge einer Staubwolke das Nahen eines ihm entgegenkommenden Wagens und stieß infolgedessen mit diesem zusammen. Dabei erlitt der Motorradfahrer einen Schlüsselbein- und Beinbruch, sowie eine Gehirnerschütterung. Nachdem durch Dr. Sujkowski dem Unglücklichen die erste Hilfe erteilt worden war, wurde er zum Bahnhofshotel gebracht, von wo aus seine Überführung nach Hause erfolgte. *

* **Bestrafte Diebe.** Die 1. Strafkammer des Bezirksgerichts in Graudenz verurteilte am 3. d. M. den Franz Wilczynski aus Troyl, Kr. Schwetz, zurzeit beim Militär, zu sechs Monaten Gefängnis, weil er in der Nacht zum 3. Oktober v. J. mittels Einbruchs in Pastwisko einen Anzug und ein Rasiermesser entwendet hat. — Wladyslaw Nowicki aus Rozanno, Kreis Schwetz, erhielt einen Monat, Kazimierz Kempinski zwei Wochen Gefängnis. Beide haben am 8. März d. J. gemeinschaftlich 7200 zł gestohlen, indem sie in die Wand des Zimmers, in welchem sich das Geld befand, ein Loch schlugen und durch die Öffnung in den Raum gelangten. Die Einbrecher sind erst 14 Jahre alt! Das Gericht billigte ihnen eine zweijährige Bewährungsfrist zu. *

* **Im Laden bestohlen.** Eine Lehrerin aus Mewe legte beim Einkaufen in einem hiesigen Laden ihre Handtasche mit 135 Złoty und wichtigen Personalpapieren auf den Ladentisch und beschäftigte sich dann mit der Auswahl von Stoffen. Als sie bezahlen wollte, war die Tasche fort. Irgendein Liebhaber fremden Gutes hatte sie sich angeeignet. *

Thorn (Toruń).

t. **Der Wojewodschafts-Sejmik** in Thorn wurde gemäß einer Verfügung des Ministerrates aufgelöst. Der Termin der Neuwahlen wurde noch nicht bekanntgegeben. **

—* **Zur Belebung des Stadttheaters.** Um einen besseren Besuch des Stadttheaters zu erreichen, werden an Sonn- und Feiertagen, sowie am Sonnabend und zu jeder Premiere extra zwei Straßenbahnwagen nach der Bromberger Vorstadt vor dem Stadttheater bis zum Schluß der Vorstellung halten und den Besuchern des Theaters zur Verfügung stehen. Außerdem werden je ein Straßenbahnwagen nach Mocker und der Culmer Vorstadt auf die Besucher warten. **

t. **Zur Verschönerung** des seit Jahr und Tag brachliegenden Geländes rings um die Stadt (gemeint sind die niedergelegten Wälle und zugeschütteten Stadtgräben der alten Befestigungsanlagen) gibt es ein einfaches Mittel. Unser Vorschlag geht dahin, das Gelände, das in absehbarer Zeit wegen der zu erwartenden Bodensackungen doch nicht bebaut werden kann, in größere Parzellen einzuteilen und diese Parzellen den Schulen der Stadt zur Verfügung zu stellen. Jede Schule hätte sodann die Verpflichtung, sich hier einen eigenen „Botanischen Garten" anzulegen. Jeder Schülerjahrgang könnte z. B. ein oder mehrere Bäumchen pflanzen, für deren Pflege er bis zum Verlassen der Schule verantwortlich sein müßte. Sodann könnte jede Klasse ein eigenes Blumenbeet bekommen, das bepflanzt und in Ordnung gehalten werden müßte. Auch wäre die Anlage von Gemüsebeeten angebracht, deren Erzeugnisse den fleißigsten „Gärtnern" oder „Gärtnerinnen" als besondere Anerkennung gestiftet werden könnten. Man würde hierdurch einen edlen Wettstreit zwischen den Schulen entfachen und gleichzeitig auch bei der Jugend die Liebe zur Natur wecken. Besichtigungen und Prämiierungen der schönsten Gartenanlagen (Diplome für die betreffenden Klassen oder Schulen) würden ein übriges tun, um den Eifer anzuspornen, sich gegenseitig zu überbieten. **

‡ **Marktbericht.** Der reichlich beschickte Freitag-Wochenmarkt wies von Beginn an sehr starkes Leben auf. Eier und Butter waren diesmal wieder in größeren Mengen zu haben, behielten aber ihre hohen Preise bei. Butter kostete 2,80—3,40, Eier 2,90—3,50. Auf dem Gemüsemarkt notierte man folgende Preise: Blumenkohl pro Kopf 0,30—0,60, Weiß- und Wirsingkohl 0,08—0,10, Rosenkohl 0,50, grüne Bohnen 0,35—0,40, gelbe Bohnen 0,40, Spinat 0,25, Meerrettich pro Bund 0,20—0,40, Radieschen pro Bund 0,10, Tomaten 0,25—0,40. Kartoffeln kosteten pfundweise 0,05—0,06. Äpfel waren für 0,20—0,60 zu haben, Kurzstielchen wurden auch schon pro Kilo mit 0,25 angeboten, Birnen kamen auf 0,25—0,70, Pflaumen auf 0,25—0,50, Weintrauben auf 0,70 bis 1,00. Nüsse wurden mit 0,80—1,00 pro Pfund gekauft. An Pilzen sah man Champignons (die Mandel zu 1,00), Steinpilze (die Mandel zu 1,80—2,00), Rehfüßchen und die sog. Schlabberpilze zu 0,10 pro Maß. Geflügel war reichlich vorhanden. Gänse kosteten 8—10,00, Enten 4—5,00, Hühner 3,50—5,00 pro Stück, Tauben 1,50—1,80 pro Paar. An Fischen gab es Aale zu 2,00, Schleie zu 1,80, Hechte zu 1,60—1,80, Barsche zu 1.50 und Weißfische zu 0,60—0,70. **

t **Eine gelungene Reklame** für den abends stattfindenden Wettstreit der Militärkapellen unseres Korpsbezirks machten am Freitag drei Kapellen durch einen Umzug durch die Straßen. In ihren besten Paradeuniformen, mit Schwalbennestern, erregten die Musiker in der wegen des Markttages recht belebten Stadt großes Aufsehen. **

—* **Einbrüche.** In das Restaurant des Jan Gabarski in der Spritstraße drang am Mittwoch gegen zwei Uhr nachts ein Einbrecher ein, der jedoch vom Wirt bemerkt wurde. Es entspann sich ein Ringkampf, im Verlaufe dessen es dem Einbrecher gelang, zu entfliehen. Er ließ Mütze und Dolch zurück und zerschlug eine große Scheibe, durch die er bei seiner Flucht sprang. — In derselben Nacht versuchten Diebe in die Verkaufsstelle der Thorner Brotfabrik in der Königsstraße einzubrechen, wurden aber vertrieben. **

—* **Überfallen** wurde in der Hauptstraße in Podgórz eine angesehene Bürgerin. Da diese Straße sehr schlecht beleuchtet ist, gelang es dem Banditen, mit der entrissenen Handtasche unerkannt zu entkommen. **

Culmsee (Chełmża).

◊ **Auf dem Freitag-Wochenmarkt** wurde mit allgemeinem Bedauern aufgenommen, daß die Landleute heute für den Zentner Kartoffeln 4 Zł. und sogar mehr verlangten, während doch schon der Zentner zu 3 Zł. angeboten worden ist. Überhaupt macht sich auch noch bei verschiedenen anderen Artikeln eine steigende Tendenz bemerkbar. Z. B. forderte man für die Mandel Eier 3,30—3,50, für das Pfund Tomaten bis 0,50, für Enten 5—6, für Gänse 11, 12 und gar 13, für ein Paar Hühnchen bis 3, für ausgewachsene oder alte Hühner bis 4,50. Das Pfund Butter wurde wie bisher mit 2,70—3 bezahlt. Fische waren heute reichlich zu haben zu nachstehenden Preisen: Aal 2,50, Hecht 1,80, Bratfische 0,60—1. Des weiteren kosteten: Walnüsse 1, Äpfel 0,15 bis 0,60, Birnen 0,30—0,70, Wruken 0,10, Rotkohl 0,10, Blumenkohl 0,30—0,60. Der Marktbetrieb war wieder sehr früh beendet. +

◊ **„Ach, wie so trügerisch —!"** So denkt jetzt vielleicht ein wohlbeleibter Herr aus Bromberg, der vorgestern abend mit dem Zuge hier ankam und geschäftlich zu tun hatte. Zu ihm gesellte sich nämlich bald eine holde Schöne, die sehr zärtlich war und ihm jeden Wunsch erfüllte. Später stellte der Herr aus Bromberg leider fest, daß ihm 500 zł und 50 Dollar aus der Brusttasche verschwunden waren. Nun kam er betrübt zur Polizei, die bald die „Schöne" ermittelte. 480 zł konnten dem Bestohlenen zurückgegeben werden. +

◊ **Eine Reihe von Diebstählen.** In den letzten Tagen sind hier verschiedene Diebstähle verübt worden. So wurden u. a. dem prakt. Arzt Dr. Napiórkowski aus seiner Wohnung 3500 zł gestohlen, der Firma Borus i Czerwinski aus einem Behälter im Kontor 12 zł, dem Abdecker Wojciechowski aus seiner Wohnung 500 zł. Auch in der Umgebung der Stadt sind Langfinger tätig gewesen. So sind vom Felde des Gutsbesitzers Karl Trenkel in Bildschön die Tragen, Messer, Heber usw. der Rübenarbeiter verschwunden, die dort über Nacht lagen und mit Blättern zugedeckt waren. Auf dem Gute Warschewice wurden durch Einbruch 12 Zentner Roggen aus der Scheune gestohlen. Es muß hier eine ganze Bande „gearbeitet" haben; bei der Verfolgung liefen die Diebe fort und ließen die Säcke liegen. Die Polizei ist eifrigst mit der Aufklärung der Diebstähle beschäftigt, einige Langfinger sind bereits ermittelt und verhaftet. +

h **Löbau** (Lubawa), 7. Oktober. Autokatastrophe infolge verbrecherischen Anschlags. In der Nacht zum 3. d. M. ereignete sich auf der Chaussee von Łażyn nach Löbau ein Autounfall. Das Auto, Eigentum des Herrn Kaczyński in Fijewo, prallte mit voller Kraft gegen einen quer über die Chaussee gezogenen Eisendraht. Der Draht wurde durch den Druck zerrissen und das Auto stürzte schwer beschädigt in den Graben. Hierbei entstand eine Explosion, so daß die Autoreifen verbrannten. Die Reisenden kamen glücklicherweise mit leichteren Verletzungen davon. Nach den Verbrechern wird gesucht. — Wie der Amtsvorsteher bekanntgibt, findet in Kielpin (Kiełpiny) am Dienstag, 11. d. M., ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

d **Stargard** (Starogard), 7. Oktober. Tragischer Unglücksfall. Heute vormittag wurde die 75jährige Minkowski aus Jablau von einem Auto überfahren und tödlich verletzt. Das betreffende Auto, mit einem hiesigen Arzt als Insassen, fuhr in der Richtung Jablau, wohin auch die Frau sich begeben wollte. Der Chauffeur Franz Bronka gab mehrere Warnungssignale, die die Genannte jedoch anfangs nicht beachtete. Erst als das Auto in dichtester Nähe war, wollte sie ausweichen und geriet so unter die Räder des Autos. Trotz sofortigen Bremsens waren die Folgen tragisch. Die Frau wurde tödlich verletzt, Hände und Beine wurden gebrochen, der Kopf schwer verwundet. — Diebesgut. Die hiesige Polizei nahm heute einen ihr gut bekannten Bettler fest, der mehrere gestohlene Sachen bei sich hatte. Es wurden ihm abgenommen 2 Oberhemden, 1 Gummimantel, 1 Paar Stoffschuhe u. a. Die Geschädigten können sich bei der Polizei melden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. Oktober. Eine entsetzliche Bilanz. In Warschau versuchten im Monat September 118 Personen durch Selbstmord aus dem Leben zu scheiden. 20 Personen konnten ihr furchtbares Vorhaben auch verwirklichen. Im Vergleich zum Vormonat ist die Zahl der Lebensmüden um 15 gestiegen.

* **Lodz**, 7. Oktober. Brandstatistik. Wie aus einer Zusammenstellung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr hervorgeht, haben in Lodz während des vergangenen Monats insgesamt 25 Brände stattgefunden. Bei zwei Bränden brach das Feuer durch Rußbrand aus, zweimal wurde die Wehr alarmiert, da Feuer infolge schadhaften Kaminbaues ausgebrochen war, 13 Brände waren durch Unvorsichtigkeit entstanden, zwei Brände entstanden durch Selbstentzündung, ein Brand entstand durch Kurzschluß und bei fünf Feuerstellen konnte die Entstehungsursache nicht festgestellt werden. — Lebensmüde. Am Wasserring Nr. 9 nahm die 29 Jahre alte Arbeiterin Anna Wonckowska in selbstmörderischer Absicht Essigessenz zu sich. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte sie in besinnungslosem Zustande nach dem Poznanskischen Krankenhaus. — Im noch jungen Eheleben der in der Petrikauer 281 wohnhaften Ehegatten Gniatek waren seit einiger Zeit Streitigkeiten an der Tagesordnung. An einem der letzten Tage nun ist die Frau von ihrem Manne gegangen, ohne ihm zu sagen, wohin sie sich begeben wolle. Herr Gniatek nahm sich dies Verlassensein so zu Herzen, daß er in einen Zustand von Melancholie verfiel, sich eine größere Menge Salzsäure besorgte und diese zu sich nahm. Ein Wagen der Rettungsbereitschaft brachte Gniatek nach dem Radogoszczer Krankenhaus, wo er in bedenklichem Zustande darniederliegt. — Der auf dem Kalischer Bahnhof beschäftigte 48 Jahre alte Michal Kazmieczak (Gazowa 7) machte seinem Leben ein Ende, indem er sich in dem Stadtwalde in Mania an einem Baum erhängte. Als Vorübergehende den Selbstmörder bemerkten, war jede Hilfe zu spät. Die Leiche wurde nach dem städtischen Prosektorium gebracht.

* **Wilna**, 7. Oktober. Das Ende eines Defraudanten. Der Postbeamte Eward Polczynski, der seinerzeit auf dem Postamt in Warschau 50 000 Złoty unterschlagen und in Begleitung seiner Freundin aus Wilna nach Litauen geflüchtet war, wurde in den letzten Tagen durch die litauischen Behörden, nachdem ihm das Geld beschlagnahmt worden war, an die Grenze abgeschoben, ohne daß man die polnischen Behörden davon zuvor benachrichtigt hätte. Polczynski machte sich seine Freiheit zunutze, und es gelang ihm, unbeobachtet die russische Grenze zu erreichen, von wo er sich nach Minsk begeben wollte. Als er die Grenze in der Nähe von Krasny am 4. d. M. überschreiten wollte, wurde er von einer Patrouille der polnischen Grenzwache festgenommen. Bei seinem Abtransport zum nächsten Kommando der Staatspolizei ergriff Polczynski zusammen mit seiner Freundin die Flucht und da sie der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leisteten, wurden ihnen einige Schüsse nachgesandt. Polczynski wurde schwer verwundet und starb bald darauf. Seine Begleiterin wurde den Untersuchungsbehörden übergeben. Im Besitz Polczynskis wurden 77 Dollar gefunden.

Juristische Rundschau.

„Polnische Aufwertungsfristen".

In einem Berliner Blatt wurden dieser Tage unter obigem Titel unter Berufung auf das polnische Aufwertungsgesetz und auf ein Urteil des Gnesener Bezirksgerichts (das uns nicht bekannt ist), sowie auf die deutsche Novelle vom 9. Juli d. J. zum Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 Ausführungen gemacht, die die klaren Bestimmungen über diese Materie hinsichtlich des Rechtsverhältnisses zwischen Gläubiger und Schuldner diesseits und jenseits der Landesgrenze zu verwirren geeignet sind und deshalb nicht unwidersprochen bleiben können. Nach dem erwähnten Berliner Blatte hätte das Gnesener Landgericht die Klage eines deutschen (sc. reichsdeutschen) Hypothekengläubigers, der von seinem polnischen Schuldner für eine Restkaufgeldhypothek eine höhere Aufwertung verlangt habe, abgewiesen mit der Begründung, „daß nach polnischem Recht zur höheren Aufwertung von Restkaufgeldforderungen eine Anmeldung verlangt werden müsse, da das deutsche Recht in solchem Falle eine Anmeldung verlange. Sei die Anmeldung nicht erfolgt, so könne der Gläubiger mehr als 25 Prozent nicht verlangen."

Wir wissen, wie gesagt, nicht, ob in Gnesen ein solches Urteil ergangen ist, möchten es aber bezweifeln, weil uns dazu jede Rechtsgrundlage zu fehlen scheint. Wie der Verfasser des Berliner Artikels gleich im Eingange seiner Erörterungen mit Recht feststellt, enthält die polnische Aufwertungsverordnung vom 14. 5. 1924 (nicht, wie es in dem Berliner Artikel heißt: vom 25. März 1925) keinerlei Vorschrift darüber, daß Aufwertungsansprüche angemeldet werden müßten. Wo sollte denn überhaupt die Anmeldung erfolgen? Im deutschen Aufwertungsgesetze werden ausdrücklich die Amtsgerichte als die Anmeldestellen bezeichnet; in der polnischen Aufwertungsverordnung sind solche Stellen naturgemäß nicht genannt, da von einer Anmeldung dort überhaupt nicht die Rede ist. Gleichwohl empfiehlt der Verfasser des Berliner Artikels auf Grund des angeblichen Gnesener Urteils und auf Grund der deutschen Novelle vom 9. Juli d. J. die Anmeldung bei dem zuständigen polnischen Amtsgericht. (Die Meldefrist ist inzwischen am 30. September d. J. abgelaufen.) Die Wirkung einer solchen Anmeldung bei dem Gericht wäre, wenn die letztere erfolgt wäre, vermutlich die gewesen, daß die Anmeldung in den Papierkorb gewandert wäre, da das Gericht damit nichts anzufangen gewußt hätte.

Wenn der Verfasser des Berliner Artikels seinen reichsdeutschen Lesern weiter rät, ihre erhöhten Restkaufgeldforderungen auf Grund der mehrerwähnten deutschen Novelle zum Aufwertungsgesetz bei dem zuständigen polnischen Amtsgericht bis zum 1. Oktober d. J. anzumelden und dabei die durch die deutsche Novelle auf 400 resp. 600 Prozent erhöhten Aufwertungssätze zu fordern, so verkennt er vollständig die Tragweite des § 43, Abs. 2 der polnischen Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924, auf den er sich beruft, und die Tragweite auch der Bestimmungen der deutschen Novelle vom 9. Juli d. J.

§ 43 der polnischen Aufwertungsverordnung besagt:

„1. Ausländer genießen die Wohltaten dieser Verordnung, wenn in dem Staate, dessen Bürger sie sind, die polnischen Bürger bezüglich ihrer Geldforderungen den eigenen Bürgern gleichgestellt sind.

2. Jedoch darf der polnische Bürger nicht angehalten werden, an den Bürger eines Staates, dessen Geld der Entwertung verfallen ist, eine höhere Summe zu zahlen, als die, die ihm in dem fremden Staate von den Bürgern dieses Staates unter im übrigen gleichen Bedingungen auf Grund des dort geltenden Rechtes zufallen würde."

Diese Bestimmungen namentlich des Absatzes 2 besagen anders ausgedrückt nichts weiter, als daß der polnische Schuldner einem ausländischen Gläubiger nicht mehr zu zahlen braucht, als was er selbst in gleichem Falle als Gläubiger in dem Lande des Gläubigers erhalten würde. Diese Bestimmung, die 1924 erlassen ist, hat übrigens für das Rechtsverhältnis zwischen polnischen Gläubigern resp. Schuldnern in Deutschland und vice versa jede praktische Bedeutung verloren, denn sie ist an die Voraussetzung geknüpft, daß das Geld des betreffenden Auslandes entwertet ist, was zurzeit bei Deutschland bekanntlich nicht der Fall ist.

Wie man aus dem vorstehend im Wortlaut mitgeteilten Art. 43 der polnischen Aufwertungsverordnung oder aus dem angeblichen Gnesener Urteil die Folgerung ableiten kann, daß der reichsdeutsche Gläubiger auf Grund der deutschen Aufwertungsnovelle vom 9. Juli dieses Jahres dem in Polen ansässigen Schuldner polnischer Staatsangehörigkeit gegenüber die dort erwähnten höheren Aufwertungssätze geltend machen kann, ist uns rätselhaft, da doch weder im Paragraph 43 noch anscheinend im Gnesener Urteil, von dem wir immer wieder sagen müssen, daß es uns nicht bekannt ist, auch nur mit einem Wort davon die Rede ist. Die deutsche Novelle vom 9. Juli gilt für Deutschland, sie kommt auch polnischen Staatsangehörigen zugute, die in Deutschland Restkaufgeldforderungen haben, aber sie kann nicht auf Restkaufgeldforderungen in Polen übertragen werden, denn das würde mit dem im § 4 der polnischen Aufwertungsverordnung verkündeten Grundsatz in flagrantem Widerspruch stehen, der wie folgt lautet:

„Die zulässige Höchstgrenze der Umrechnung ist die Anwendung der vollen Sätze der Skala des § 2."

Was besagen will, daß die Aufwertung höchstens 100 Prozent des auf Grund der Tabelle des § 2 ermittelten, in Zloty bestimmten Wertes der Forderung betragen darf.

Das ist der klare Tatbestand. Wir wollen hoffen, daß sich nicht viele Leser des Berliner Artikels in die Unkosten zweckloser Eingaben an polnische Gerichte gestürzt und sich auch nicht eitlen Hoffnungen auf hohe Aufwertung hingegeben haben, die hinterher durch die nüchternen Tatsachen enttäuscht werden müßten.

Briefkasten der Redaktion.

M. P. 200. Die Firma muß in jedem Falle die handelsgesetzliche Kündigungsfrist einhalten, d. h. sie kann nur sechs Wochen vorher zu dem Quartalsersten kündigen, oder wenn die Entlassung früher erfolgt, muß sie für diese Zeit das volle Gehalt zahlen.

Frau Pf. in S., pow. Grudziadz. Wenn der Zinsfuß 6 Proz. beträgt, ist die Zinsberechnung richtig. Bei 5 Prozent würden Sie halbjährlich nur 23,15 Zł. zu bezahlen haben. Die Hypothek ist schon seit dem 1. Januar d. J. kündbar.

Julius St. in Wirsitz. Die Auslosung findet weder nach dem Jahrgang noch nach dem Alphabet statt; der Sachverhalt ist vielmehr folgender: Die am 1. Dezember 1926 stattgehabte Ziehung der Auslosungsrechte der deutschen Anleiheablösungsschuld umfaßte nicht alle, sondern nur 30 000 Nummern, da damals die vorbereitende Arbeit für alle Auslosungsrechte noch nicht erledigt war. Die übrigen Nummern sollten in einer für den verflossenen August angesagten Ziehung zur Auslosung kommen; ob diese Ziehung stattgefunden hat, ist uns nicht bekannt geworden. Die nächste Ziehung, die dann alle Auslosungsrechte umfassen sollte, sollte Ende dieses Jahres stattfinden. Wann sie stattfinden wird, wissen wir nicht.

Kontrollversammlungen in Bromberg.

An den Anschlagssäulen sind zurzeit Bekanntmachungen über die Kontrollversammlungen veröffentlicht, denen wir folgendes entnehmen:

1. Kontrollrapporte für Offiziere der Reserve und Landwehr, sowie ehem. Militärbeamte, die aus dem aktiven Dienst entlassen sind und in den Jahren 1877, 1902, 1901, 1900, 1899, 1898, 1897, 1896, 1895, 1894, 1893 und 1892 geboren wurden und die in diesem oder vergangenen Jahr keine Militärübung mitgemacht haben, und ferner für diejenigen der Jahrgänge 1891, 1890, 1889, 1888, 1887, 1886, 1885, 1882, 1881, 1876 und 1875, die sich in den letzten Jahren zu keinem Kontrollrapport gemeldet haben. Angehörige der genannten Jahrgänge, die im Bereich des Bromberger Bezirkskommandos wohnen, haben sich zu dem genannten Kontrollrapport am 4. November 1927 um 9 Uhr, im Bezirkskommando (P. K. U.) einzufinden.

2. Kontrollversammlungen für Reservisten und Angehörige der Landwehr mit Waffe, geboren in den Jahren 1901, 1899 und 1877, sowie diejenigen der Jahrgänge 1890 bis 1898 einschließlich, die 1925 und 1926 zur Stellung bei Kontrollversammlungen verpflichtet waren, sich jedoch aus irgend einem Grunde nicht meldeten. Die Kontrollversammlungen finden nach folgendem Plan von 8 Uhr morgens in der 8. Autoabteilung (Straße hinter dem Kirchhofe) statt.

Zur Kontrollversammlung haben sich zu melden am:

15. Oktober 1927: Jahrgang 1901, Anfangsbuchstabe der Namen A—F,
17. Oktober 1927: Jahrgang 1901, Anfangsbuchstabe der Namen G, H, J, Jot, M,
18. Oktober 1927: Jahrgang 1901, Anfangsbuchstabe der Namen N, K.
19. Oktober 1927: Jahrgang 1901, Anfangsbuchstabe der Namen P, S, Q,
20. Oktober 1927: Jahrgang 1901, Anfangsbuchstabe der Namen L, Ł, O, T, R, U, V, W, X, Z,
21. Oktober 1927: Jahrgang 1899, Anfangsbuchstabe der Namen A, B, C, D. E,
22. Oktober 1927: Jahrgang 1899, Anfangsbuchstabe der Namen F, G, H, J, Jot,
24. Oktober 1927: Jahrgang 1899, Anfangsbuchstabe der Namen K, P,
25. Oktober 1927: Jahrgang 1899, Anfangsbuchstabe der Namen L, Ł, M, N, O, Q, R,
26. Oktober 1927: Jahrgang 1899, Anfangsbuchstabe der Namen S, T, U, V, W, X, Z,
27. Oktober 1927: Jahrgang 1887, Anfangsbuchstabe der Namen A, B, C, D, E, F, G, H,
28. Oktober 1927: Jahrgang 1887, Anfangsbuchstabe der Namen J, Jot, K, L, Ł, M,
29. Oktober 1927: Jahrgang 1887, Anfangsbuchstabe der Namen N, O, P, Q, S,
31. Oktober 1927: Jahrgang 1887, Anfangsbuchstabe der Namen R, T, U, V, W, X, Z,
2. November 1927: Jahrgänge 1890—1898, jedoch nur diejenigen, die in den Jahren 1925 und 1926 zur Meldung bei einer Kontrollversammlung verpflichtet waren, sich jedoch aus irgend einem Grunde nicht gestellt haben.

Thorn.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 232.

Bromberg, Sonntag den 9. Oktober 1927.

Locarno ohne Geist.

Von Gustav W. Eberlein.

Es ist schwer, im europäischen Blätterwald spazieren zu gehen, ohne dem Geist von Locarno zu begegnen. Daher trifft man ihn nicht zu Hause an. Er ist Reklamereisender geworden, wie man mir beim Anklopfen an seine Türe sagt, und wenn nicht die Locarnisten, so doch die Locarnesen haben allen Grund, mit seiner Tätigkeit zufrieden zu sein.

In Scharen kommen die Fremden in das früher nicht übermäßig berühmt gewesene Städtchen am Langensee, spähen mit Feldstechern nach der auf den Wellen treibenden „Orangenblüte“ aus und stehen ergriffen vor der historischen Katze von Ascona. Vom spirito selber ist, wie gesagt, leider nicht mehr vorhanden als auf der Wartburg von Luther oder in Stratford von Shakespeare, aber Reliquien, ja, die sind zu haben, bitte sehr, ganz billig, mein Herr: Stresemann 20 Centimes, die Stelldicheinterrasse mit dem zweiten Tisch links 30 Centimes, mit Katze 10 Centimes mehr. Wünschen der Herr vielleicht gleich ein Album?

Ich habe il paese della pace, den Friedensort, wie die guten Locarnesen jetzt stolz sagen, wenn sie ihre Vaterstadt meinen, im Kriege gesehen. Es war traurig. Der neutrale Kurort siechte dahin wie die tolle Gräfin Reventlow, deren Freunde, Versprengte aller Nationen, das Kasino bevölkerten. Aber auch in der gangbarsten Vorkriegszeit suchte man Locarno nur im Frühling, vielleicht noch auf ein paar Herbstwochen zur Weinlese auf, im Sommer schlief es. Es liegt ja nicht, wie seine Rivalin Lugano, an einer Hauptverkehrsader, man muß in Bellinzona in ein Bummelbähnchen umsteigen. Auch fürchtete man die Sumpfluft der drei hier einmündenden großen Flüsse, des Tessins, der Maggia und der Verzasca, die mit ihren — zum Teil jetzt kanalisierten — Deltas mächtige Schwemmgebiete geschaffen haben. Die Maggiaebene frißt sich wie ein Krebsgeschwür in den See ein und wird eines Tages den kleinen schweizerischen Teil vom großen italienischen abschnüren, sofern es Mussolini erlaubt. Man fürchtete die Hitze, die Stechmücken und die Langeweile in Locarno — und jetzt hat die Stadt ein Strandbad. Gerade an der Maggiamündung. Und hat Sommerfrischler. Und ist Kongreßstadt geworden.

Das hat mit seinem Propagandageist der Geist von Locarno getan.

Sage man also nicht mehr, die „Rückwirkungen“ seien ausgeblieben!

*

Cook steht sich offenbar nicht schlecht mit dem Geist, seine Schäflein brauchen nur einen Passierschein, wenn sie mal schnell nach Mussolinien hinüberrutschen wollen. Die Berge herunter steigen Lodencimbern und Windjackenteutonen, die Fünfuhrlöffel plätschern in babylonischen Urtiefen, im Strandbad ist man überhaupt ganz unter sich. Man weiß nicht, ob man die Amerikanerinnen mehr wegen ihrer unerhörten Schlankheit oder wegen der Unbekümmertheit bewundern soll, mit der sie sich zunächst einmal in den Sand setzen und ihre Strümpfe auf eine Weise ausziehen, die keinen Wunsch der herumliegenden Herren unerfüllt läßt. Dann erst gehen sie in die Kabine.

In Ascona hat sich ein noch zwangloserer Lido aufgetan. Obwohl er eine halbe Stunde vom Städtchen entfernt ist, sieht man die Aphroditen gruppenweise in ihren Transparenten durch die Hauptstraßen bummeln, die Schämigeren mit einer Handvoll Rosenrot oder Resedagrün, für das der Ausdruck Badetrikot eine Grobheit wäre, ihre Reize unterstreichend. Das Auge des Gesetzes sieht wohlgefällig drein, wie es sich für den paradiesischen Friedensort gehört.

Übrigens tragen die meisten Gäste einen Freibrief, ein Absolutionsattest an der Brust, ein rundes Wapperl, das sie als Konferenzmitglieder ausweist. Es findet jetzt in Locarno immer eines jener beliebten internationalen Kränzchen statt, die sich gerne nette Gegenden aussuchen und dank Fahrpreisermäßigungen und Vergünstigungen aller Art nie über schlechten Besuch zu klagen haben. Und wie reizend ist es dann, in der Presse als Weltkongreß oder Weltkonferenz zu erscheinen, gerade als habe man es ernst gemeint.

Der Strandphotograph als ebenso höflicher wie diplomatischer Mann weiß das. Er überfällt dich unversehens mit seiner Spiegelreflexkamera, gleichgültig, ob du gerade das Transparente anhast oder gemessenen Schrittes in den Konferenzsaal wandelst oder auf der Promenade im Gespräch mit einem Staatsmann eine gute Figur machst. Tags darauf kannst du dich ausgestellt sehen und für 2 Fränkli mit nach Hause nehmen, heißest du nun Lulu oder Stresemann oder bloß Herr Märgeli.

*

Die Friedenspalme, die bisher nur in Witzblättern, amtlichen Bankettreden und ähnlichen Mistbeeten gedieh, soll nun auf dem so bewährten Boden der vollzogenen Tatsachen gezüchtet werden, in Locarno. Wie der Zeitungsleser schon weiß, ist ein trefflicher Bürgermeister auf den Gedanken gekommen, deutsche und französische Erde herbeitragen zu lassen, sie feierlich zu vermengen und den Samen, der vom heiligen Geiste von Locarno befruchtet wurde, hineinzubetten. Der Same wird keimen, aufgehen und gedeihen, eines Tages ist die Palme da und damit der ewige Friede. Ja, so wird es sein. Ist nicht auch aus einem bescheidenen Hühnerei das nachher so berühmt gewordene Amerika ausgekrochen? Man muß nur den Mut haben, die Sache auf die Spitze zu stellen.

Freilich, auch Columbus wäre ohne Denkmäler vergessen worden. Die Hotels ersten Ranges haben sich daher beeilt, Gedenktafeln an ihren Mauern anbringen zu lassen, in Marmor den Aufenthalt der ruhmreichen „Delegationen“, die hier den Frieden entdeckten, zu verewigen. Der Geist von Locarno ist, anders als Rübezahl, der bei allem Herumwandern fest im Volke wurzelt, ungemein flüchtig. In einer zarten Retorte gebraut, besitzt er die Fähigkeit, durchs Schlüsselloch zu entweichen, sowie ein Deutscher ins Zimmer tritt, um ihn zu sehen. Nur weltabgewandtem Augenaufschlag glückt es, ihn zwischen Rosawolken und Silberstreifen am Horizont zu erspähen, man darf es also den Locarnesen nicht verdenken, wenn sie ihn vorsichtigerweise an die Wände spießen.

*

Am dauerhaftesten hat ihn der Wirt von Ascona festgehalten. Beim ersten Schritt auf die Welthistorische Terrasse des Restaurants Elvezia fällt der Blick des erschütterten Fremdlings auf eine in die Wand eingelassene Grabplatte, auf deren Bronzeplakette sich Briand und Luther die Hand reichen, wie Goethe und Schiller auf dem Sockel in Weimar, wie, um es mit angemessener Feierlichkeit zu sagen, das Huhn, das keinen Tropfen Wasser trinkt, ohne einen Blick zum Himmel aufzutun. Und aus diesem Händedruck wächst und wallt und wogt es auf, Palmenwedel, Engelsflügel, Seligkeitswolken, eitel Friede und Wonne. Pax! Das steht da. In Treue fest. Dein auf ewig. Nur der Tod soll uns scheiden. Ergreifend! Und darunter in Goldbuchstaben:

Am 7. Oktober 1925 legten hier Briand und Luther den Grundstein zum Frieden von Locarno

1925! Wie man weiß, ist denn auch seither alles anders geworden. Postwendend zogen die Franzosen aus Deutschland ab, kein Deutscher wurde mehr mit der parfümierten Reitpeitsche gestreichelt, kein „Egal kaputt“ übertönte die Wacht am Rhein. Wir zahlen zwar jede Sekunde achtzig Mark an Kriegstribut, aber was macht das schon aus, ist der Geist von Locarno nicht unbezahlbar?

Ich geriet ins Multiplizieren, als ich auf dem Stuhle Briands sitzend meinen Kaffee trank. 80 mal 60 mal 24 mal 365 mal x — — lumpige Summen kommen dabei heraus, das Grabmal mit den Engelpalmenwedelflügeln lacht darüber. Wie unsere Kleinrentner und Kriegsanleihezeichner. Der Kaffee war dünn und flüchtig wie der Geist von Locarno, aber er schmeckte höllisch bitter. . .

In diesem Augenblick sprang die historische Katze auf den Tisch, das einzige Lebewesen, das bei der Beschwörung des Geistes seinerzeit zugegen war. Sie hat seither dreimal Junge gekriegt, obschon sie nach den damaligen Zeitungsberichten über die epochemachende Unterredung ein Kater war. Eine kleine Abänderung des Vertrages von Locarno, die sich nicht umgehen ließ, da die Nachfrage nach der magischen Katze alle Erwartungen überstieg. Spleenige Engländerinnen zahlen jeden Preis für die Originalreliquie. Das Wundertier wird daher nach Bedarf erneuert, wie der abgekratzte Tintenfleck auf der Wartburg und das zerschnitzte Bettgestell in Stratford on Avon.

Eine neue Tripelallianz?

Französisch-russisch-polnische Zusammenarbeit.

Wie aus russischen diplomatischen Kreisen berichtet wird, hat das Außenkommissariat die Absicht, die französisch-russischen und die polnisch-russischen Verhandlungen in Zusammenhang zu bringen, um dadurch eine französisch-russisch-polnische Verständigung, eine enge Zusammenarbeit zwischen diesen drei Staaten in allen Fragen der osteuropäischen Politik zu erreichen. Diese Zusammenarbeit ist als Gegengewicht gegen eine angeblich bestehende deutsch-englische Zusammenarbeit in den Oststaaten gedacht. Insbesondere soll sich der russische Außenkommissar Tschitscherin stark für diesen Plan einsetzen.

Wie hierzu aus politischen Kreisen Moskaus mitgeteilt wird, werden diese Versuche einer „wesentlichen“ Orientierung der Sowjetdiplomatie jedoch nicht überall gebilligt. Es wird darauf hingewiesen, daß zwischen Polen und der Sowjetunion die politischen Meinungsverschiedenheiten so groß sind, daß irgend welche Zusammenarbeit vorläufig nicht in Frage kommt. Ebenso sind die französisch-russischen Beziehungen außerordentlich gespannt, da Frankreich die russischen Bemühungen auf eine Verständigung durch Quertreiberei der am Schicksal der französischen interessierten Kreise vereiteln läßt. Eine Zusammenarbeit zwischen Rußland, Frankreich und Polen ist daher zur Zeit unmöglich und auch befürchtet die Sowjetregierung, daß durch allzu enge Zusammenarbeit mit Frankreich die deutsch-russischen Beziehungen gestört werden könnten. Bekanntlich hofft die russische Regierung zur Zeit in Deutschland neue Kredite für weitere Warenlieferungen an Rußland zu erhalten.

Es wird daher darauf hingewiesen, daß maßgebende Kreise der Sowjetregierung keine Belastung der russischen Außenpolitik mit westeuropäischen Experimenten wünschen, solange nicht die Asien-Politik Rußlands klargestellt ist.

Kammermusik-Abend

des Dresdner Streichquartetts.

Alljährlich, wenn die Blätter fallen, besuchen uns die Künstler des Dresdener Streichquartetts, und jedesmal ist ihr Besuch ein Ereignis für uns Bromberger. Das werden sie selbst auch diesmal, am letzten Mittwoch, aus dem begeisterten Beifall und aus dem herzlichen Unterton, der dabei wie bei der Begrüßung mitklang, herausgehört haben. Daß diese Begeisterung nicht in gedankenloser Schwärmerei der Zuhörerschaft, sondern in den Leistungen der Künstler ihre Ursache hat, ist früher schon mehrmals an dieser Stelle dargelegt worden. Auch unter den Kammermusik-Vereinigungen sind viele berufen, wenige auserwählt. Das Dresdener Quartett Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler gehört zu diesen wenigen; das hat auch der letzte Abend wieder bestätigt. Die Vorzüge der Dresdener sind bereits früher gewürdigt worden; nur zur Ergänzung sei hier noch der künstlerische Ernst anerkannt, jener Ernst, der jedes Kunstwerk, auch wenn es „nur“ ein Mozart oder Haydn ist, mit liebevoller Sorgfalt und gewissenhafter Gründlichkeit nachzuschaffen bemüht ist.

Man konnte sich dessen so recht bei dem G-dur-Quartett von Mozart erfreuen, das den Abend einleitete (Köchel Nr. 387; diese Angabe sollte auf den Zetteln nicht fehlen!). Das sorgsam durchdachte, bis ins Kleinste ausgearbeitete Spiel war hier ein Spiegelbild der Mozartschen Arbeit; gehört doch dieses Quartett zu den sechs Haydn gewidmeten Streichquartetten, die Mozart selbst als die „Frucht einer langen und mühsamen Arbeit“ bezeichnet hat. Auch diesem „Götterliebling“ ist eben nicht alles als Eingebung des Augenblicks in den Schoß gefallen; wie so mancher Schillersche Vers, wie so mancher Prosasatz von Nietzsche, ist auch dieses Mozartsche Quartett das mühsam erkämpfte Ziel gründlicher Arbeit. Und das Werk lobt den Meister, wenn es auch nach Mozartschem Maßstabe kein Meisterwerk geworden ist. Dem frischen, spielerischen ersten Satze folgen ein bedeutendes Menuett und ein liebliches Andante; den Schluß bildet ein fugierter Satz, worin Mozart wohl seinem verehrten Vorbild Haydn zeigen wollte, daß er sich auch auf die strengste Form verstand. Wie er da immer wieder versucht, die vorgeschriebene ernste Schulmiene aufzusetzen, und wie dazwischen immer wieder — wäre es doch öfter geschehen! — das allerliebste Lachen des Seitenthemas die finstere Miene erhellt, das zu hören, war ein rechter Genuß.

Aus dem 18. Jahrhundert in die Gegenwart, von Mozart zu Graener! Paul Graener, einer der namhaftesten zeitgenössischen Tonsetzer, wurde uns mit seinem A-moll-Quartett, Werk 65, vorgeführt. Nach einmaligem Hören kann man natürlich kein stichhaltiges Urteil abgeben, nur einen ersten Eindruck kennzeichnen. Daß in der neuzeitlichen Tonsprache viele Seelenregungen einen andern Ausdruck finden als zu Mozarts Zeiten, ist wohl begreiflich; und wenn Graener über den ersten Satz „Leidenschaftlich bewegt“ schreibt, so klingt diese Leidenschaft anders als etwa bei einem „Allegro appassionato“ von Mozart oder auch von Beethoven, ja noch von Brahms. Man glaubt etwas von der Unrast und Zerrissenheit der Gegenwart in dem Graenerschen Werk zu hören: in dem etwas nervösen Treiben, das nur spärliche Ruhepunkte kennt (das Adagio wohl ausgenommen), und in der Kurzatmigkeit und Sprunghaftigkeit mancher rhythmischer und melodischer Gruppen. Es ist ein Kind der neuen Zeit, auch in Harmonie und Stimmenführung, in einer gewissen Neigung zu orchestralen Klangwirkungen, zu Unisono-Stellen usw. (Darf übrigens ein so ausgiebig verwandtes Unisono als eine Bereicherung des quartettmäßigen Satzes gelten?) Dabei aber kann Graeners Quartett doch nicht als ein Neutönergebilde angesprochen werden. Dafür ist es zu „zahm“, zu formenstreng; bewahrt es doch auch in der äußeren Gliederung die altüberlieferte Form. Das Adagio wußte stellenweise auch dem unbefangenen Ohre zu schmeicheln und verstärkte den Eindruck, daß das ganze Werk etwas spröde ist, aber dem tiefer Eindringenden manche Reize erschließen wird. Es war mehr als eine bloße interessante Neuigkeit.

Man kann nicht sagen, daß der den Abend beschließende Schubert — G-dur, Werk 161 — in jedem Sinne einen Ausklang bildete, wie ihn sich die Mehrheit unserer Zuhörer wünscht. Das Quartett dürfte auf den, der es zum erstenmal hörte, den Eindruck eines etwas unausgeglichenen, zwiespältigen Werkes gemacht haben. Neben dem reizvollen Andante-Thema und der entzückenden Tanzmelodie im 3. Satz — um dieser Perlen willen sei ihm auch die „göttliche“ (??) Länge verziehen — gibt es doch auch nichtssagende und unruhige Stellen, auch Takte — bei Schubert eine Seltenheit! —, die, ohne daß eigentliche Dissonanzen vorliegen, geradezu schlecht klingen. Es war gewiß dankenswert, auch einmal ein seltener gespieltes Quartett von Schubert zu bringen; aber ich zweifle, ob man gerade damit in weiteren Kreisen für Schubertsche Kammermusik geworben hat. Dazu sind andere Werke besser geeignet: von seinen Streichquartetten freilich wohl nur das in D-moll („Der Tod und das Mädchen“), vielleicht noch das in A-moll, ferner aber ganz sicher das herrliche Streichquintett, die beiden ganz in Wohllaut getauchten Klaviertrios und das reizende Forellenquitett. (Der Raummangel verbietet mir, die Programmfrage, die hier von selber auftaucht, grundsätzlich zu erörtern.)

Es sei hier nur noch auf die prachtvollen Instrumente hingewiesen, die den Künstlern zur Verfügung standen; ihr Wohlklang hat wieder einmal bewiesen, daß neue Instrumente, wie diese aus der Dresdner Werkstatt von Professor Koch, den alten durchaus ebenbürtig sind. Wenn man gelegentlich unschöne Schnarrtöne zu hören bekam, so geschah das fast nur dort, wo sie für den Spieler unvermeidlich waren; zu vermeiden waren sie freilich für den Komponisten, wenn er die Technik der Streichinstrumente sorgsamer berücksichtigt hätte.

Der Deutschen Gesellschaft f. K. u. W. gebührt aufrichtiger Dank für diese Veranstaltung. Daß sie einem Bedürfnis entsprach, dafür war der ausverkaufte Kasinosaal ein hocherfreulicher Beweis. Den Künstlern aber dürfen wir dankbar zurufen: Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

Anhangsweise sei hier angeregt, bei ähnlichen Veranstaltungen in Zukunft die jugendlichen Zuhörer vorher darüber zu belehren, daß ein mehrsätziges Kammermusikwerk eine künstlerische Einheit darstellt, die nicht, wie es diesmal geschah, durch rücksichtslos lauten Plätzewechsel zwischen den einzelnen Sätzen gestört werden darf.

D.

Wohnungen

Wohnung 6 bis 7 Zimmer per sofort gesucht. Gegend Danzig.=, Bülow=, Goethestr. Gefl. Angeb. unter S. 12674 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

5=Zimmer=Wohnung sehr gut eingerichtet, ist bei Uebernahme der Möbel **sofort abzugeben.** Off. u. F. 6729 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sofort moderne Wohng. mit ca. 5 Zimmern, Gas, elektr. Licht und mögl. Garten in ruhig. Lage **gesucht.** 6718 Obering. **Grünewald,** Fa. Siemens, ulica Dworcowa 61.

5=Zimmer=Wohnung mit Küche gesucht. Gegend Kornmarkt. Off. u. D. 6504 a. d. Gst. d. Z.

Kaufe—tausche Wohn., 4—5 Z., od. kaufe freiwerd. **Villa od. Haus,** 8—10 Z. Off. u. L. 6678 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eleg. 4=Zimm.=Wohn. mit sämtl. Nebengelaß, in vorn. Hause, umständehalber sofort abzugeben. Bedingung: Uebernahme d. Möbel. Offerten unt. S. 6695 a. d. Geschst. d. Z. erb.

2—4=Zimmer von Eisenbahndirektion bis Bahnhof gesucht. Off. u. W. 6700 a. d. G. d. Z.

Suche von sofort **2—3 Zimmer** für **Büroräume** im Zentrum evtl. eine **6-8=Zimmerwohng.** Angeb. unt. B. 6640 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Tausche schöne, große 2=Zimmerw. **gegen 3 bis 4 Zimmer.** Offert. unt. F. 6664 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Von sofort oder später **1–2=Zimmer=Wohnung u. Küche** von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs=Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. B. 11568 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Gesucht leeres Zimmer (mittelgroß), zu mäßig. Preise, evtl. mit sep. Eingang, v. ält. Ehepaar, hiesig. Geschäftsinhaber, in ruhigem, wenn auch einf. Hause. Benutzung wenig, ohne Kochen. Off. unt. B. 6698 a. d. Gst. d. Z. erb.

Fabrik=Räume
eingerichtete Tischlerwerkstatt
eingerichtete Schlosserwerkstatt
sämtlich mit Kraftanlagen, sowie große **Lagerräume** sind per sof. zu vermiet.
Julius Brilles Jagiellońska 11. 12678

Möbl. Zimmer

Ein freundlich sauber **möbl. Zimmer** im bess. Hause bei dtsch. Familie sofort gesucht. Frdl. Angeb. u. **Zimmer** an **Hotel Viktoria** erb. 6703

Frdl. möbl. Zimm. an Berufsdame von sogleich zu vermieten. **Sniadeckich** 47, II. links.

2 möblierte Zimmer mit separ. Eingang für besseren Herrn per sof. zu vermiet. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg. 6684

2 möbl. Zimmer mit od. ohne Küchenbenutz. zu verm. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Zeitg. 6691

Möbliertes Zimmer an 2 Herren zu vermiet. **Gdańska 130,** part. 6706

Geldmarkt

Reichsbanknoten deutsch. Vorkriegsgeld, kaufe für 50 Gr. jede tausend Mark, gleichviel, ob in einem Stück oder kleiner. Ausmach. Gebühr u. Porto überweise nach Eingang der Sendung. 6685
Dziabas, Bydgoszcz, Kwiatowa 1.

Verborge 2000 u. 4000 zł Kindergeld. **Kaufe Gut,** Anz. bis 120000 zł. Off. u. D. 6722 a. d. Gschst. d. Z.

Gesellschaftsanteil einer **sehr gut gehenden Gerberei** in Pommerellen ist **umständehalber abzugeben.** Benötigtes **Kapital $ 2—3000.** Zuschriften u. S. 12055 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aktien Wertpapiere, in= und ausländische, auch nicht notierte, kauft gegen Barzahlung. Off. unter B. 6716 a. d. G. d. G. erbet

An= und Verkäufe

2gattr. Sägewerk mit Kreissägen für Kistenfabrikation, Hobelmasch., Bandsäge pp., günstige Gelegenheit f. Baufachmann **im Freistaat** an der Weichsel **zu verkaufen.** Anfrag. unt. **W 5** an Fil. Dt. Rdsch.. **H. Schmidt, Danzig.** Holzmarkt 22. 12159

2-3=gattr. Sägewerk an Wasser od. Bahn gelegen, **sofort zu kaufen gesucht.** Offert. mit Preis u. Zahlungsbeding. unt. **A.** 6708 an d. Geschäftsst. d. Zeitg. erbeten.

Für den Export gebrauche ich:
pa. Folgererbsen, gute große Viktoriaerbsen, sow. alle and. Hülsenfrüchte und Sämereien.
Großbemusterte Angebote erbittet
Firma **A. Waldstein, Gniezno**
Inh.: **Otto Henze**
Getreide- u. Saaten-Export-Geschäft.
Telegramm-Adr.: Awald, Gniezno.
Telefon Nr. 123 u. 124. 12342

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter. :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell=Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 12305 Telefon 1558.

20 Ztr. Zwiebeln sowie **Rot= und Weißkohl;** außerdem zur Zucht: **junge weiße Orpingtonhähne** und **weiße Pekingerpel** à 10 Złoty, **1 Stamm** (1.5) **Rouenenten** 60 Złoty, **1 Stamm** (1.3) **prima große Gänse** 60 Złoty gibt ab 12708 **Dom. Dobrzyniewo,** poczta Wyrzysk. Dortselbst wird eine **gut erhaltene Pelzdecke** gesucht.

Wir suchen größeren Posten **Kanthölzer, Balken, Schalbretter u. Fußboden** zu kaufen. Erbitten Angebote frei Waggon Danzig. Off. unt. **J. 12772** an die Gst. d. Z.

650 Morgen mit vollem Inventar, in Pommerellen an Deutschen sofort zu verkaufen. Anzahlung 120000 zł. Näheres **Nowakowski, Bydgoszcz,** Dworcowa 69. Tel. 850. 67 7

Grundstück passend für Gewerbetreibende mit Stall u. kleinem Hof, in Danzig geleg., bei 4000 Guld. Anzahlg. z. verkaufen. Wohngelegenh. gibt d. Verkäufer ab. Agenten verb. Angebote unter **W. L. 3192** bef. **Rudolf Mosse, Danzig.** 12639

Verkauf oder Tausch. 12638 **Haus Torgelow i. Pom.** gegen gleichwertiges im abgetretenen Gebiet. Angeb. an **Czyżewska, Danzig.** Ankerschmiedegasse Nr. 6.

2 Arbeitspferde stehen preisw. z. Verk. 6780 **Kujawska 9.**

Da die Herbstauktion der Herdbuchgesellschaft ausfällt, verkaufe freihändig 3 gutgeformte **Bullen** sprungfähig, milchreiche Abstammung. 12713 **Hasbach, Hermanowo,** poczta **Starogard.**

Jagdwaffen und Munition kauft man am günstig. i. **Spezialwaffengeschäft „Hubertus", Bydgoszcz, ul. Grodzka 16** (Ecke Mostowa) **Waffenreparaturwerkstätte.** Telefon 652. 11794

1. Hahn=Drilling Kal. 16×16×9,3, Fabr. Sauer & Sohn i Suhl und ein **Zielfernrohr** günstig z. verk. Zu erfr. b. **H. Kesterke, Dr. Em. Warmińskiego 17.** 6699

Mathis=Transportwagen 6 Zentr. Ladegewicht, überholt 11/24 P. S., sofort preiswert zu verkaufen. Besichtig. Sonntag vormittag **Jagiellonska 11, Hof. „Gonda".** 12640

Kutschwagen aller Art preisw. z. verk. Erfragen **Hetmanska 35,** Luisenstraße. 6602

Verdeckwagen (Lando) 11972 gründl. durchrep., 900 zł. Wagenfabrik **Sperling Nacht., Nakło.**

Bronzekrone dreiarm., u. 3 m **Anzug=** oder **Kostümstoff** zu verkaufen. **Jankowski, ul. Lubelska 14c.** 6682

F. Anf. kompl. **Böttcherhandwerkz.** zu verkauf., d. w. a. **Glanzplätterei** ausgeführt. **Fr. Rodies, Racławicka 18,** Hof (fr. Wörthstr.) 6683

Motorpflug Traktor m. Einrichtg. zum Dreschen preisw. zu verkaufen. **Szczepański, Bydgoszcz,** Szczecinska 7. 6728

Gut erhaltener und tadellos gehender **Plansichter** zweiteilig, Syst. Wetzig, weg. Anschaffung eines neuen größeren, billig abzugeben. Ist noch 14 Tage im Betriebe zu besichtigen. 12561 **Stockmann, Olszewka** b. Przepalkowo, pow. Sępólno.

Kleereiber abgenutzt, zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. F. 12497 a. d. Geschst. d. Ztg.

Riemenscheiben eiserne und hölzerne, **Rohre, altes Eisen** verkauft sofort **„Gonda",** 12641 **Jagiellońska 11, Hof.**

Eine Kreissäge 80 cm Durchmesser **ein Dreischarpflug** stehen zum Verkauf **Müller & Kowalski, Grudziądz,** Pl. 23 stycz. 12726

Ausgekämmtes Frauenhaar kauft 12294 **T. Bytomski,** Dworcowa 15a.

Dom. Wybcz, pow. Toruń, sucht z. 1. November älter., evangel. **Hofbeamten** (r. Rechnungsführer. Schriftl. **Meldung.** mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. erb. 12672

Hofbeamter der seine Lehrzeit beendet hat, zum 1. Jan. 1928 **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind einzureichen an das 12589 **Wirtschaftsamt der Herrschaft Łobżenica Dom. Nataje,** Post Łobżenica.

Suche für meine 1000 Morgen große Rübenwirtschaft ein. gebildet. **Eleven** Landwirtssohn bevorzugt. Eintritt kann sof. erfolgen. **K. Wilhelm, Osówko,** pw. Grudziądz. 12770

Zum sofortigen Antritt oder 1. Januar 28 zuverlässiger, deutscher **Forstmann** für Feldrevier gesucht. Erfahrung im Raubzeugfang u. Fasanenaufzucht Bedingung. Lückenlose Zeunisse u. Gehaltsansprüche einsenden unt. **U. 12676** an die Geschst. d. Ztg.

LOSE

zur ersten Klasse der 16. Polnischen Staatslotterie erhältlich in der bekannt glücklichsten u. solidesten Kollektur des

Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A. 11869
Katowice, ul. św. Jana 16
oder in deren **Filiale** in
Król.-Huta, ul. Wolności 26.

Haupttreffer zł 650000.-
sowie Gewinne zu
400000.—, 250000.—, 100000.—, 75000.—, 60000.—, 50000.—, 40000.—, 30000.—, 25000.—, 15000.—, 10000.—, 5000.— usw.
in der Gesamt-Summe von: **zł 19904000.-**

Die größten Bereicherungs-Chancen!
Unsere glückliche Kollektur hat bisher ihren gesch. Klienten über **drei Millionen zł** Gewinne ausgezahlt.
Bei uns kann niemand verspielen.
Die Lospreise bleiben unverändert:
1 ganzes Los zł 40.—,
½ Los zł 20.—, ¼ Los zł 10.—.
Briefl. Aufträge erledig. wir genau u. postwendend. Ziehungspläne u. Tabell. gratis.
An dieser Stelle abschneiden u. einsenden.

Bestellungsschein.
An
die Kollektur Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy S. A.
Katowice
ul. św. Jana 1.16.
Bestelle hiermit z. I. Kl. d. 16. Staatslotterie
.... viertel Lose
.... halbe Lose
.... ganze Lose
Den entfallenden Betrag überweise auf das Scheckkonto P. K. O. Nr. 304761, oder per Post nachzunehmen.
Vor- u. Zuname: ....
Genaue Adresse: ....
(D. R.)



„FRANCK"
Kaffeezusatz in Schachteln einzig in Güte Wohlgeschmack und Aroma! 11262

Suche etwas zu kaufen kann auch **Landwirtschaft** sein, wo als Anzahlung 65—70000 genügen. 12610 **Berndt, Kruszewo,** pow. Czarnków.

Hausgrundstück im Zentrum Bydgoszcz, bei Anz. v. 50—60000 Zł. zu kaufen gesucht. Off. u. E. 6657 a. d. G. d. Ztg.

Grundstück gut gelegen, geg. Einzahlung v. ca. 10000 zł zu kaufen gesucht. Off. u. U. 6697 a. d. G. d. Z.

Mühlengut bei **Danzig,** 500 Morgen best. Bod., mass. Gebd., herrschaftl. Wohnhaus, reichl. tot. u. leb. Inventar, volle Ernte, nebst 5 To.=Wassermühle m. mod. Maschin., ausreichend. Wasserkr. u. gut. Kundsch., sof. besonder. Umst. weg. günst. z. verk. Gefl. Off. unt. **K. 12519** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Privat=Grundstück 100 Mrg. guter Boden (56 Mrg. Acker, 24 Mrg. gute Wiesen, 20 Mrg. Wald, Bauholz), mass. Gebäude, 2 Pferde, 6 Milchkühe. 4 Sterken, 15 Schw., kompl. tot. Invent., in dtsch. Dorf m. dtsch. Schule sofort f. 40000 zł z. verkauf. 1275 **A. Liedtke, Kopanino,** p. Złotorja, pw. Toruń.

Suche für zahlungsfäh. Käufer und Pächter: **Güter, Wirtschaften, Mühlen= und Stadtgrundstücke** jeder Art. **K. Friedrich,** 12494 **Gniewkowo,** Rynek 13.

Gut 600 Morg. Weizen= und Roggenbod., mit voll. Ernte, tot. und lebend. Inv., priv. f. 160000 zł bei Anzahlg. 100000 zł verkauft 12671 Güteragentur **Zaremba, Tuchola,** Markt 8.

Landwirtschaften in Deutschland in jeder Größe u. allen Gegenden, gute Sachen hat preiswert zu verkaufen 12628 **W. Heinrichs, Berlin=Charlottenburg, Wallstraße Nr. 3.**

Stellmacherei=grundstück alteingeführt. Geschäft in kl. Kreisst. Pommerell., Nähe Danzig, ist weg. Fortzug an kath. Fachmann sof. billig zu verkaufen. Eign. sich a. z. Tischlerei, Schlosserei, Korbmöbelfabr. od. kl. Rentiersitz, da Einfam.=Haus n. a. d. kath. Kirche geleg. Meldg. sind zu richten an 12530 **E. Richter, Gniew.**

Landwirtschaft in Bydgoszcz, 42 Mrg., davon 8 Morg. Wiesen, gut. Bod. weg. Ausw. für 25000 zł zu verk., keine Schuld., Privatwirtschaft. Zu erfrag. 6·24 **Kujawska 89.**

1 gute Milchkuh zu verkaufen. 12764 **Beilharz, Chełmża,** Am Bahnhof Nr. 19.

2 Jungeber m. deutsch. Edelschwein, Mahliner Nachzucht, 4 u. 5 Mon. alt, 100 u. 130 Pfd. schwer, verkauft für 25% üb. Pos. Höchstpreis 127.0 Oekonomierat **A. Weissermel, Slorzewo,** pow. Brodnica n. Dr., Pomorze.

Junge Rehpinscher wachsamste Stubenhunde, abzugeben. 12698 **Zawacki, Szembruk,** pow. Grudziądz.

Piano oder Stutzflügel kauft geg. Barzahlg. Ang. m. Preis u. T. 5576 a. Ann.=**Exp. Wallis, Toruń.** 12658

Ein gut erhaltenes **Pianola** amerik. Fabrik., bill. zu verkaufen. Wo? sagt d. Geschäftsst. d. Ztg. 6646

Harmonium billig zu kaufen gesucht. Witwe **E. Becker** in **Strumiany p. Sroda** 6613

Kaufe stets z. Höchstpreis bar Kasse **Gebrauchsmöbel** aller Qualität.: **kompl. Zimm., Büfetts, Schreibtische, Glasschränke, Servanten, Teppiche,** für **Nähmaschinen** zahle bis 200 zł. **Jakubowski, Okole,** Jasna 9. 6347

Gold Silber, Brillanten 12354 kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Gold u. Silber kaufen **Br. Kochańscy & Künzl** ul. Gdańska 139 12251

N. dkbl. dicker **Damenmantel,** p. f. Aut. u. Land f. neue **Herrenwinterjoppe** m. Flanellf. z. v. 6720 **Dluga 19, II. l.**

Elektr. Motor 8,5 kw — 11 PS., aufmontiert auf einem Karren, mit 13 m kupfernen Kabel und Stecker steht zum Verkauf bei **Gustav Ziep, Mokre,** p. Grudziądz. 12725

Elektromotor 7,5 PS., neuartig, weil überzählig, sofort zu verkaufen. 12711 **R. Krüger i Syn,** Möbelfabrik. **Więcbork.**

Gebr., schmiedeeisern. **Behälter** für Wasser od. Rohöl, ca. 3, 14, 16 u. 100 cbm Inhalt, letzterer mit Heizvorrichtung, **1 Motorlokomobile „Daimler"** 17 P. S., **1 Motor** (auch fahrbar) 10 P. S. preisw. zu verkaufen. **Gebr. Lohrke, Chełmża,** Maschinenfabrik. Telefon Nr. 6. 12440

Kaufe weiße Marmorplatten zum Büfett. 12776 **Bar Angielski** ulica Gdańska 165.

Hobeleisen und dergl. Werkzeuge sind billigst bei Firma **Florjan Śniegowski,** Sniadeckich 21. Tel. 215. 6701

Gut erhaltenes **Arbeitspferdegeschirr** zu kaufen gesucht. Off. m. Preisang. unt. **R. 6399** a. d. Gst. d. Ztg.

Weiße Kachelöfen gut erhalten, billig zu verkaufen. **O. Schöpper,** ul. Zduny 5. 6711

Kartoffeln (Industrie), kaufe waggonweise. Kasse b. Ablf. Off. u. **R. 6680** a. d. G. d. Z.

Fabrik-Kartoffeln kauft laufend **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein** Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz,** Dworcowa 30. Telefon 100. 12126

Ich habe prima ausländische **Käufer für Speisekartoffeln** (speziell weiße sowie gelbfleischige). Abnahme auf Wunsch auf der Verladestation, sofortige Kasse. 12742 **Siegfried Cohn,** Agentur in landwirtschaftlichen Produkten **Poznań, ul. 27 Grudnia Nr. 5.** Telef. Nr. 2618 u. 2619.

Offene Stellen

Erfahrener, tüchtiger **Reisender** für Brenn= u. Baumat., in Pos. u. Pomm. best. eingeführt, per bald gesucht. Ausf. Off. unt. A. 12591 a. d. Geschst. d. Z.

Zum 1. Nov. d. Js. suche ich unverheir. **Jäger u. Feldwächter** Bewerber muß mit der Anlage von Neukulturen und mit Durchführung von Durchforstungen u. Einschlag vertraut sein. Zeugnisabschr. zu senden an **Hasbach, Hermanowo** poczta **Starogard.** 12712

Dampfsägewerk u. Baugeschäft auf dem Lande, 3 km von d. Stadt, sucht einen tüchtigen, jungen, ehrlichen, ledigen evgl. **Buchhalter** welcher beide Landessprachen in Wort und Schrift beherrscht und kleine Kontorarbeiten selbst ausführt. Verpflegung und Schlafgelegenheit kann auf Wunsch gewährt werd. Angebote mit selbstverfaßtem Lebenslauf und Zeugnissen sind zu richten unt. **H. 12616** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Maschinenschlosser und Kupferschmiede von sofort gesucht. 12585 **E. Baasner, Działdowo.**

Zum 15. 10. w. weg. Erkrankung des **Gutsschmiedemeisters** passd. **Vertretung** gesucht. Kenntnisse in gut. Hufbeschl. Hauptbedingung. Zeugnisabschriften erb. 12681 **Krap. Ernestowo.** Swiecie.

Zimmerleute stellt ein 12758 „Rika", Bydgoszcz, Marcinkowskiego nr. 9.

Als **erster Gehilfe** wird ein fleißiger, energischer, zuverlässiger **Maler** für dauernde Beschäftigung gesucht. Selbiger muß auch in allen vorkommenden Arbeiten bewandert sein, so desgleichen beide Sprach. in Wort und Schrift beherrschen. Off. mit Gehaltsangaben und bisheriger Tätigkeit erbeten an **P. Marschler, Grudziądz,** 12769 **Plac 23 stycznia 18.** Telefon 517.

Radio=Mechaniker erstklassige Kraft, mit nur gut. Empfehlungen gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an **Centrala Optyczna Bydgoszcz,** Gdańska 7. 6707

Tücht. Stellmachergesellen verlangt 6669 **Garbary 5.**

Ein tüchtiger Stellmacher auf Kastenarbeit findet von sofort dauernde Beschäftigung bei 12367 **Manthey i Syn** fabryka powozów. **Strzelno (w Poznańsk.)**

Suche von sofort oder später einen 11783 **Tischlergesellen** der auf Wachstuch=Ausziehtische eingearbeitet ist, oder der gewillt ist, sich hierauf einzuarbeit. Es wollen sich nur solche Leute meld., die im Fournier. und Absperren bewandert sind und eine einwandfreie, saubere Arbeit liefern. Die Arbeit ist dauernd. **Paul Rosenberg,** Tischlermeister, **Osie,** Pomorze.

Verf. Bürstenbohrer von sofort gesucht. 6692 **Sniadeckich 45.**

Molkereigehilfe tücht., find. Stellg. ab 15. Okt. Mld. a. Kierown. **J. Potarski,** Mleczarnia Spółdzielcza, **Żółkiewka** pow. Krasnostaw, Woj. Lubelskie. 12752

Zu Martini wird zu 75 Milchkühen zuverläss. **Schweizer** mit 2 3 Scharwerkern, die das Melken übernehmen müssen, gesucht. Lückenlose Zeugnisse einsenden unt. **B. 12677** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtig. Bäcker ledig, im Alter von 30 bis 45 J. zur Führung eines Bäckereigeschäfts gesucht. Meldg. unt. **J. 12517** a. d. Geschst. d. Ztg.

Für mein Kolonialw.=Geschäft u. Restaurant suche von sofort einen dtsch. u. poln. sprech. **Lehrling** Sohn achtbar. Eltern. Offerten erbeten nach **Chełmża,** 12576 **Postschließfach 25.**

Schotterschläger stellt ein **Rika Budowlane Tow. Akc.** 6709 Marcinkowskiego Nr. 9.

Fleißiger, kräftiger **Arbeiter** per sofort gesucht. 6710 **O. Schöpper,** Zduny 5.

Gesucht ein zuverlässig. **unverheir. Knecht** f. landwirtsch. Arb., ein anständ., saub., evang. **Mädchen** z. Unterstütz. i. Haush. Wo? Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. 6668

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche z. 1. 11. 1927 eine evgl. **Kindergärtnerin** 1. Kl. m. poln. Unterr.=Erl. f. ein. 9 jähr. Jung. Zgn. u. Gehaltsanspr. a. **W. Koerth,** Gutsbesitz., **Glowy,** 6649 Gąsawa, pow. Żnin.

Gewandte **Verkäuferin** f. mein Fleisch= u. Wurstwarengeschäft, d. dtsch. u. poln. Sprache mächt., **suche** per sofort od. 15. Oktob. Offert. m. Zeugnisabschrift. erwünscht. **Rudolf Sommer,** Fleischermeister, 6594 **Bydgoszcz, Gdańska 27.**

Tüchtige **Verkäuferin** der poln. u. deutschen Sprache mächtig, von sofort gesucht. 12686 **Jul. Roß,** Gartenbaubetrieb, Sw. Trójcy Nr. 15. Fernruf 48.

Fortsetzung nächste Seite

Ein weiteres Echo der Tagung in Dzikow.

Krakau, 7. Oktober. Der Krakauer **Abteilungsvorstand der Christlichnationalen Partei** hat in seiner letzten Sitzung folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Die unfreundliche, direkt oppositionelle Haltung der Partei gegenüber der Regierung, die in der letzten Zeit in der Presse ihren Ausdruck fand, steht im Widerspruch mit den von dem Präses der Partei und von dem Präses des Hauptvorstandes der Christlichnationalen in Dzików angenommenen und unterzeichneten Resolutionen und entspricht auch nicht der politischen Linie der Mitglieder der Krakauer Abteilung, die dem Marschall Piłsudski und dessen Regierung wohlgesinnt sind. Diese Haltung ist für die Parteiinteressen im höchsten Grade schädlich und erschwert die Konsolidierung der konservativen Elemente in Polen, die bereits auf dem besten Wege zur Verwirklichung ist.

2. Der Krakauer Abteilungsvorstand hält es für notwendig, vom parlamentarischen Klub der Christlichnationalen Aufklärungen sowie eine klare Sprache über die allgemeine Haltung der Partei gegenüber der Regierung zu fordern und ersucht den Hauptvorstand, möglichst im Laufe von zwei Wochen eine Hauptversammlung der Mitglieder der Partei einzuberufen, in welcher als erster Punkt der Tagesordnung **„das Verhältnis der Christlichnationalen Partei zur Regierung des Marschalls Piłsudski“** erörtert werden soll.

3. Der Krakauer Abteilungsvorstand hält die Feststellung für notwendig, daß die Richtung der „Warszawianka“ seit längerer Zeit und auch heute noch mit den Anschauungen der Mitglieder der Krakauer Abteilung der Partei im Widerspruch steht und daß daher der Abteilungsvorstand für die Veröffentlichungen der „Warszawianka“ keine Verantwortung übernimmt.

Politischer Teeabend.

Ein Empfang zu Ehren Moraczewskis.

Warschau, 7. Oktober. Gestern um 10 Uhr abends gab der Vizeministerpräsident Bartel im Präsidium des Ministerrats einen Empfang zu Ehren des Ministers Moraczewski, der bekanntlich aus der PPS. ausgeschlossen wurde. An dem Empfang nahmen sämtliche Minister sowie 20 höhere Militärs, die Piłsudski besonders nahe stehen, teil.

Geladen waren auch 10 Mitglieder der PPS., darunter die Abgeordneten Daszynski, Dr. Bobrowski, Ziemiencki, Jaworowski, Malinowski, Smuligowski, die Abg. Frau Praußz, sowie der bekannte Literat Andrzej Ctrug. Die PPS-Mitglieder haben die Einladung jedoch nicht angenommen und die Karten zurückgesandt. Abg. Daszynski und Andrzej Strug haben der Karte ein in scharfem Tone gehaltenes Begleitschreiben beigefügt, in dem die Einladung als eine Provokation der PPS bezeichnet wird.

Der Hitler-Putsch.

Berlin, 6. Oktober. (PAT.) Gestern haben in München die Beratungen der Kommission des bayerischen Landtages begonnen, die die Untersuchung in Sachen des Putsches vom Jahre 1923 führt. Die Referate, die entgegen der Forderung der Rechten öffentlich erstattet wurden, stellen fest, daß der Führer des Putsches Hitler bei seiner Putschaktion durch eine ganze Reihe hervorragender Persönlichkeiten der deutschen Industriewelt finanziert worden sei. U. a. soll Hitler größere Beträge von dem Großindustriellen Borsig und von dem Klavierfabrikanten Bechstein erhalten haben. Außerdem erklärte der Korreferent, sozialdemokratischer Abgeordneter Hoegner, er habe in den Akten Beweise dafür gefunden, daß die ganze Aktion Hitlers durch bedeutende Fonds aus dem Auslande in Dollars und Schweizer Franken gestützt worden sei. Er will u. a. Material gefunden haben, das zu der Annahme berechtigt, daß zur Finanzierung der Aktion Hitlers auch Ford beigetragen habe.

Einbürgerung von Ostausländern in Deutschland.

Nach einem Runderlaß des preußischen Ministers des Innern vom 23. Mai 1925 sollen Ostausländer der dort erwähnten Art in der Regel erst nach einer mindestens zwanzigjährigen Niederlassung im Inlande eingebürgert werden. Anläßlich eines Landtagsbeschlusses, der eine Abkürzung dieser Niederlassungsfrist wünscht, ordnet der Minister, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, in einem neuen Erlaß an, daß eine 20—30jährige Niederlassungsdauer nicht etwa schematisch zu fordern, sondern daß in jedem einzelnen Falle sorgfältig zu prüfen ist, ob nicht etwa eine kürzere Niederlassungsdauer für ausreichend erachtet werden kann. In Fällen, in denen die Gesuchsteller durch Aufwachsen in deutscher Umgebung, durch lange Anpassung an deutsche Kultur oder in anderer Weise mit deutschem Wesen und Volkstum völlig verwachsen sind, genügt eine Niederlassungszeit von zehn Jahren, unter Umständen auch eine solche von geringerer Dauer. Wo Einbürgerungsfälle wegen Nichterfüllung der zwanzigjährigen Niederlassungsfrist abgelehnt wurden, in denen eine kürzere Niederlassungsdauer für ausreichend erachtet werden kann, sollen die Fälle in geeigneter Weise wieder aufgenommen und unter eingehender Begründung von der zuständigen Stelle in der vorgeschriebenen Form beim Minister zur Vorlage gebracht werden, falls nicht etwa inzwischen andere Ablehnungsgründe hervorgetreten sein sollten.

Das Parlament der Frauen.

Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine in Eisenach.

(Von unserer Sonderberichterstatterin.)

Eisenach, 5. Oktober 1927.

Man kann sie wirklich so nennen, diese imposante Heerschau über Frauenwirken und Frauenstreben, die vom 3.—5. Oktober d. J. in der schönen Wartburgstadt abgehalten wurde. Hat sich doch im Bunde Deutscher Frauenvereine die weitaus größte Zahl aller in Deutschland überhaupt bestehenden Frauenorganisationen jeder Art und Richtung zusammengeschlossen, und wie jede der Tagungen des Bundes gab auch diese eine eindrucksvolle Übersicht über das, was die Mehrheit unseres Volkes, die Frauen, heute wollen und wünschen.

Der Tagung des B. D. F. V. ging voraus eine solche des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Verbandes, die unter dem gerade die Allgemeinheit besonders interessierenden Leitgedanken „Elternhaus und Mädchenbildung“ stand. In ihrem Vortrage „Erhöhte Anforderungen an die Mädchenbildung“ führte Frau Oberschulrätin Emmy Beckmann in eindringlicher und einleuchtender Weise den Nachweis, daß wir eine vertiefte und erweiterte Mädchenbildung heute nicht mehr entbehren können. Nicht nur aus Erwerbsgründen, die allergründlichste und gediegene Ausbildung und Allgemeinbildung notwendig machen, wenn die Frau sich in dem soviel komplizierter und schärfer gewordenen Kampfe ums Dasein behaupten können soll, sondern auch zur Entfaltung ihrer familienbildenden Kräfte ist es nötig, daß die künftige Hausfrau und Mutter gründlicher geschult wird. Agnes von Zahn-Harnack sprach über „Die Mutter in Elternrat und Schulverwaltung“, zeigte die natürlichen Gegensätze, welche zwischen der Mutter und der Lehrerin bestehen und sich so oft hemmend bemerkbar machen; sie bat um bessere Zusammenarbeit mit der Schule und forderte mehr Einfluß der Mütter in Elternräten und Schulverwaltungen. Eine lebhafte Aussprache förderte hier viele fruchtbare Anregungen zutage. — Frau von Kulesza stellte sodann in ihrem Vortrage über „Die Frau in der Mädchenschule“ fest, daß nach dem ihr vorliegenden Zahlenmaterial die Lehrerin noch viel zu wenig in den Mädchenschulen, namentlich in den gehobenen und leitenden Stellungen angestellt und beschäftigt sei und forderte Besserung dieses Zustandes namentlich aus dem Grunde, weil die Frau für das heranwachsende Mädchen dank ihrer besseren Kenntnis der weiblichen Psyche die berufene Erzieherin sei.

Der großen Tagung des Bundes Deutscher Frauenvereine ging eine weitere voraus, nämlich die 2. Kommunalpolitische Tagung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins (Deutscher Staatsbürgerinnenverband). Am Sonnabend sprachen Frau Irmgard Jaeger und Frau Josephine Erkens über die „praktische Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“, die erstere behandelte die hierzu erforderlichen fürsorglichen Maßnahmen, die letztere sprach über den polizeilichen Erfassungsdienst. Ihr Referat gipfelte in den Worten: Die grundsätzliche Forderung für die Zukunft in dieser Beziehung sei die der sozialgeschulten Polizei (Mann und Frau). Am zweiten Verhandlungstage kam die derzeitige Haupt- und Lebensfrage unseres Volkes, die der „Gestaltung des Wohnungswesens“, zur Verhandlung. Oberregierungsrat Hoppe sprach zunächst über das heutige „Miet- und Wohnungsrecht“, sowie über die „Finanzierung des Hausbaus“. In seinem wie in dem Referat der folgenden Rednerin, Dr. Marie Elisabet Lüders, klangen die Leitgedanken der vorhergehenden Vorträge verstärkt wieder, nämlich, daß die Wohnungsnot der schwerste Schaden sei, dessen Behebung Voraussetzung unserer Volksgesundung ist. Bei der Gestaltung des Gebäudeentschuldungsgesetzes sind deshalb ausreichende Mittel für den Wohnungsbau auf wenigstens ein Jahrzehnt sicherzustellen. Der Mindestbedarf an Wohnungen von 600 000 ist in einem Zeitraum von 5 Jahren zu decken, daneben der laufende Bedarf von 200 000 Wohnungen jährlich. Mieterschutz und gesetzliche Mietzinsbildung dürfen erst dann aufgehoben werden, wenn das Gleichgewicht von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkte gesichert ist.

Um die Bautätigkeit zu fördern, ist es aber auch notwendig, die Baukosten zu verringern. Dies geschieht neben anderen Maßnahmen auch durch die Gestaltung der Wohnhäuser, die die Verwendung von billigen Baustoffen, Plattenbauten usw. gestattet. Hier ist ein Gebiet, das besonders der Mitwirkung und des Verständnisses der Frau bedarf. Dr. Elisabeth Lüders führte in ihrem Referat über „Hauswirtschaft als Voraussetzung und Inhalt der Bauwirtschaft“ den anwesenden Frauen eindringlich vor Augen, wie ungeheuer wichtig es ist, daß die Kräfte der Hausfrau nicht durch eine unzweckmäßig gestaltete und eingerichtete Wohnung, durch unzweckmäßige Geräte und irrationelle Arbeiten verschwendet werden. Sie forderte u. a. eine staatliche deutsche Forschungsstelle für die Hauswirtschaft.

Der Montag brachte sodann die große Tagung des B. D. F. V., die außerordentlich stark besucht war und eindrucksvoll verlief. Sie stand im Zeichen zweier Hauptthemen: 1. Schutz der Frau und Mutter in der Ehegesetzgebung, und 2. die politische Machtbildung der Frau. — Über die Referate „Das eheliche Güterrecht“ von Dr. jur. Margarethe Behrend, „Das Ehescheidungsrecht“ von Dr. jur. Marie Munk, und den außerordentlich gehaltvollen Vortrag von Dr. Gertrud Bäumer über „Umfang und Grenzen überparteilicher Frauenpolitik“ wird noch ein ausführlicher Bericht vorbehalten. Die öffentliche Kundgebung zur politischen Machtbildung der Frauen am Dienstag, den 4. Oktober, war sehr eindrucksvoll, stark besucht, und es ergriffen Frauen aller Parteien dabei das Wort.

Diesen beiden Verhandlungstagen folgte noch ein Frauenberufstag, der im Rahmen der Tagung vom Frauenberufsamt und der Arbeitsgemeinschaft der Berufsorganisation im B. D. F. V. veranstaltet wurde. Als Einleitung sprach Frau Käthe Feuerstack über „Die Stellung der Jugend zum Beruf“. Namentlich die erste Rednerin fand mit ihren herzwarmen, von Sorge und Liebe für unsere Jugend erfüllten Worten wohl mit den stärksten Widerhall aller Vorträge in der Versammlung.

Über „Die Frau im Handwerk“ sprachen am Mittwoch noch Dr. Käthe Gaebel und Frau Margarethe Neumann. Aufschlußreiche Zahlen über „Die Frau im deutschen Wirtschaftsleben“ gab Frau Dr. Rosa Kempf.

Ein Empfangsabend der Stadt Eisenach in der Wartburg beendete die überaus wertvolle Tagung.

Käthe Brustat-Schnedermann.

Rundschau des Staatsbürgers.

Die Steuern im Oktober.

Im Monat Oktober sind folgende Steuern zu zahlen:

1. Die Einkommensteuer für das Jahr 1927. Die Hälfte der Steuer sollte bis zum 1. Mai d. J. bezahlt werden, der Rest ist bis zum 1. November zu zahlen. Nur diejenigen Steuerzahler, die ihre Zahlungsaufträge erst nach dem 15. Oktober erhalten, können die Steuer innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt des Zahlungsauftrages entrichten.

2. Diensteinkommensteuer für Oktober. Die Steuer ist innerhalb von sieben Tagen nach erfolgtem Steuerabzug abzuführen.

3. Die Umsatzsteuer für September. Die Steuer ist bis zum 15. Oktober und im verzugszinsenfreien Termin bis zum 29. Oktober zu zahlen.

4. Die Vorschußzahlung auf die Umsatzsteuer für das 3. Quartal 1927. Die Steuer ist bis zum 15. Oktober zu zahlen, und zwar in Höhe von mindestens ein Fünftel der für das Jahr 1926 gezahlten Steuer.

5. Die Vermögensteuer 1. Rate. Die Rate ist in zwei Hälften, am 15. November 1927 und am 15. Januar 1928 zu zahlen. Für Steuerzahler, deren Vermögen über 10 000 zł beträgt, beträgt die Steuer 0,8 Prozent des geschätzten Vermögens.

Überdies sind alle diejenigen Steuern zu zahlen, für die die Steuerzahler Zahlungsaufträge erhielten, sofern der Zahlungstermin in den Oktober fällt.

Der Müller von Rheinshagen.

Historische Skizze von Otto Anthes.

Als Fritz, der Kronprinz, seinen Musenhof in Rheinsberg hielt, mußte er allmonatlich zweimal auf mehrere Tage aus seinem von Knobelsdorf in die märkische Kargheit hineingebauten Schloß, aus seinen chinesischen Zimmern und von seinen französischen Büchern fort, um auf dem Paradeplatz von Neu-Ruppin sein Regiment brandenburgischer Grenadiere selbst zu drillen. Da er sein Lebtag nur ungern zu Pferde saß, trug ihn dann sein Wagen nicht immer sanft, aber ziemlich schnell auf der sandigen Straße die paar Meilen hinüber. Einmal, nicht weit hinter Zechow, brach bei einem Stoß auf eine versteckte Baumwurzel die Achse. Kutscher, Lakai und Leibjäger versuchten, den Schaden notdürftig zu heilen, aber es gelang nicht. Da lief der Jäger nach dem nahen Rheinshagen und brachte auch bald den Müller mit einem Leiterwägelchen, um den Prinzen, so gut oder so schlecht es ging, an sein Ziel zu schaffen. Denn das Regiment war bestellt, und Eile tat not.

Bei sacht niederrieselndem Regen stieg der Prinz auf die Karre, wickelte seine kleine, schmächtige Gestalt tief in den Mantel und ließ sich in schlecht beherrschtem Ärger weiterrumpeln auf der kläglichen Straße, deren Absonderlichkeiten er erst jetzt recht zu spüren bekam. Lange aber ertrug er es nicht, so stumm zu leiden; es reizte ihn, seine üble Laune mit leichtem Spott an dem Müller auszulassen.

„Schöner Sand!“ sagte er, indem er dem Mann auf den Rücken tippte.

„Ja,“ gab der Müller über die Schulter weg zur Antwort, „der Sand is jut. Bloß dat man so wenig druff wächst.“

Der Prinz lachte boshaft. Und nach einer Weile, indem er den Wald, der mürrisch und farblos zur Seite stand, mit einem Blick streifte, fuhr er fort: „Herrliche Bäume!“

„Ja,“ sagte der Müller, „die Kiefern sind wirklich schön. Wenn da so die Sonne druff scheint, denn is dat lustiger, als wenn se drüben in Rheinsberg Jartenfest machen mit Feuerwerk. Und erst wenn se — die Kiefern — im Winter im Kachelofen brummeln, denn spürt man, wat der liebe Jott mit ihnen im Sinn hat.“

„Mon dieu,“ dachte der Prinz, „macht sich der Kerl über mich lustig, oder meint er das im Ernst so?“

Eine Weile saß er schweigsam und nachdenklich. Dann fing er von neuem an: „Hat Er viel zu tun in seiner Mühle?“

„Jott,“ erwiderte der Mann, „et läßt sich so. Wenn mehr wachsen wollte, hätt' ick ooch mehr ze mahlen.“

„Hm!“ machte der Prinz. „Der Köng hat Gegenden, wo den Bauern der Weizen zum Fenster 'reinwächst. Möchte Er da wohl einen Hof haben?“

„Nee,“ sagte der Müller, „dat möcht ick doch nich versuchen.“

„Warum nicht?“

„Ick hatt' eenen Bruder,“ fing der Mann bedächtig an, „der war so'n bisken en unruhiget Blut. Da is er denn in die weite Welt jejangen, bis rüber nach Mecklenburg. Da hat er in eenen schönen jroßen Bauernhoff rinjeheirat'. Awwer et jing woll nich so recht mit die Frau un ooch sonst — wat weeß ick? Eenes schönen Dags is er wieder zu Hause, legt sich hin un stirbt. Wat soll ick Ihnen sagen — wo er so in die letzten Züge lag, da hat er immer bloß vor sich hingebrummelt: „Die Mühle, die Mühle! Dat ick dat noch mal wieder höre!“ — Wenn man mich uff Ehre und Jewissen befragen wollte, dann wollt ick dat beschwöre, dat er an nischt anderes jestorben is als an de Fremde.“

Er zuckte die Achseln und verstummte.

„Größer Gott,“ dachte der Prinz, jetzt ganz auf deutsch, „dies Volk stirbt um sein Land! Um so ein Land.“

Aber als er nun den Blick von dem breiten Rücken des Müllers zur Seite wandern ließ, erschien ihm die Landschaft mit einem Male längst nicht mehr so verdrossen und öde wie vordem. Die Bäume standen lichter — man nennt es dort den „grünen Grund“ —, in der Tiefe sah man den Rhin und die Wiesen, die sich zu beiden Seiten des Flüßchens ausbreiteten, Birken standen zwischen den Kiefern und Föhren und lachten mit dem heiteren Weiß ihrer Stämme durch den Waldgrund; und all die unruhigen, ehrgeizigen Alexanderpläne, die tagaus tagein in dem Prinzen rumorten und auf der Platte seines vergoldeten Schreibtisches im Turmzimmer zu Rheinsberg schon manchen Bogen Papier gefressen hatten, sie verwandelten sich unversehens, gingen auf und wurden eins mit einer großen stürmischen Zärtlichkeit, wie er sie noch nie empfunden hatte.

Er sprach kein Wort mehr auf dem Rest des Weges. Aber als er in Neu-Ruppin vom Wägelchen kletterte, drückte er dem Müller zwei harte Taler in die Hand.

„Mach er sich einen guten Tag dafür!“ sagte er recht gnädig.

„Nee,“ schüttelte der Müller den Kopf, indem er die Geldstücke schmunzelnd betrachtete, „die jeb ick meiner Frau. Die hat sich schon lang ein neuet Wams jewünscht vor'n Kirchjang.“ —

Wie der Prinz nachher auf dem Paradeplatz die Front seiner Grenadiere abschritt und in all die guten harten verschwiegenen Bauerngesichter sah, ging es ihm durch den Sinn: Daß man mit diesen Kerls die Welt erobern könnte, das hab ich mir immer gedacht. Aber wär es nicht noch größer und schöner, sagte er sich, für solch ein Volk und Land zu leben und zu sterben, es mächtiger und ein klein wenig reicher und glücklicher zu machen? —

Ob er später, fragt sich der Chronist, als er zwischen Wollen und Müssen alle Seligkeit und alles Grauen des Weltgeschichtemachens durchkostete, ob er sich da wohl einmal **des Müllers von Rheinshagen erinnert hat?**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. Oktober.

Obstschau.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg hat seine 2. Obstschau im Zivilkasino unter Leitung von Geschäftsführer Steller von der Geschäftsstelle Bromberg der W. L. G. und des Gartenbaudirektors Reissert-Posen veranstaltet. Diese 2. Obstschau unterscheidet sich von der im Jahre 1925 dadurch, daß die Aussteller unterdessen viel gelernt haben und prachtvolles Obst bereits in fertigen Packungen zur Schau bringen Diese verschiedenen herrlichen Obstarten sind von Landwirten ausgestellt, die den Obstbau „nebenbei" betreiben, ihn jedoch durch Kurse, Vorträge und vorschriftsmäßige Baumschnittpflege zu beachtlicher Höhe gebracht haben. Auch der Großgrundbesitz hat sich trotz der knappen Obsternte entschlossen, die Ausstellung durch wertvolle Sortimente zu unterstützen. Besonderes Interesse rufen außerdem die wohlausgebildeten Kohlköpfe und Erzeugnisse des Rübenbaues hervor. Der Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsverein zeigt belehrend die Kali-Düngungsversuche und eine Ausstellung von Sämereien, Futter- und Kunstdüngemitteln. Die Abteilung für Pflanzenschutz von Dr. Krause bietet Lehrreiches für unsere Landwirte jeglicher Art; außer Schädlingen und erkrankten Pflanzen hauptsächlich die Bekämpfungsmittel. Anschließend an die Pflanzenschutzabteilung der W. L. G. sieht man die Gartenbauabteilung, im besonderen die mühsame und sorgfältige Sammlung der Arbeiten der durch die W. L. G. beschäftigten zwölf Obstbaumwärter. Diese sind durch Dr. Reissert ausgebildet, arbeiten auf den Gütern und haben hier eine Sammlung von Obstbaumschädlingen und Veredelungsmodellen ausgestellt. Besonders lehrreich wurde dieser Platz der Ausstellung noch durch eine Tafel der in der hiesigen Gegend angebauten Obstarten. Ein Schaukasten gestattet zudem eine Übersicht über den Gebrauch der Kitzinger Edelhefe zur Weinbereitung im Hausbedarf. Der Schau ist außerdem eine Obstverwertungs-Abteilung angegliedert; hier können Küchen- und hauptsächlich Einkochapparate bewundert werden. Hervorgehoben zu werden verdient noch eine Sonderausstellung von 100 verschiedenen Kakteen.

Die ganze Ausstellung, die sich in dem geschmackvoll renovierten Saale des Zivilkasinos vorzüglich präsentiert, gewinnt sehr durch die geschickten Blumendekorationen der Großgärtnerei Roß. So bietet die Ausstellung allen Besuchern Interessantes und Lehrreiches, nicht zuletzt den Hausfrauen eine willkommene Gelegenheit, ihren Winterbedarf an Obst und Gemüse zu decken .Sie bildet ein abgeschlossenes Ganzes und gibt ein Bild über Forderungen und Entwicklungen des landwirtschaftlichen Obst- und Gartenbaubetriebes und wird nicht verfehlen, anregend auf den Groß- und Kleingrundbesitz, aber auch auf den Schrebergartenliebhaber einzuwirken.

Schützt die Uferstraßen.

Die vielen Wasserarme, die sich durch Bromberg hindurchziehen, verleihen der Stadt einen gewissen Reiz, der besonders auf die Fremden wirkt. Aber dieser Reiz birgt auch Gefahren in sich. Jahr für Jahr fallen Menschenleben diesen Wasserarmen zum Opfer, oder besser den ungeschützten Uferstellen. In der Dunkelheit und aus Unvorsichtigkeit stürzen alljährlich einige Personen in die Brahe oder die Kanäle, und die vielen Selbstmörder finden den Weg ins Jenseits viel zu leicht.

Es seien nur zwei Stellen genannt, die dringend eines Ufergeländes bedürfen: Das ist das Ufer an der Hermann-Frankestraße und am Fischmarkt. Es bedarf hier nur eines etwa ¾ Meter hohen Geländers, das aus verschiebbaren Eisenrohren bestehen müßte, um Ein- und Ausgang zu anlegenden Kähnen zu schaffen. Außerdem könnten alle zehn Meter Durchgangsstellen frei gelassen werden. Die Be- und Entladetätigkeit für Kähne und Dampfer würde dann unter dem Geländer nicht leiden, zumal die Laufstege nach den Schiffsfahrzeugen nötigenfalls ja über das Geländer gelegt werden könnten. Das Geländer selbst brauchte nur ½—1 Meter vom Ufer entfernt zu stehen, um den Schleppern einen Steg zu lassen, der das Ziehen der Kähne gestattet.

Mit geringen Unkosten könnte so die Sicherheit der Bürgerschaft erhöht werden. Es besteht wohl kein Zweifel, daß einem entsprechenden Antrage des Magistrats die Wasserbauinspektion stattgeben würde.

---

ak. **Nakel (Nakło),** 7. Oktober. Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich in der Mühle des Herrn Schmidt in Polichnowo bei Nakel. Der Lehrling Herbert Wein aus Dziembowo kam mit dem Fuß in das Getriebe, wobei ihm der Unterschenkel gebrochen wurde. Der unglückliche junge Mann wurde in das Krankenhaus in Nakel eingeliefert. Da aber das Bein amputiert werden muß, so wurde die Überführung des Verunglückten in das Kreiskrankenhaus nach Wirsitz (Wyrzysk) angeordnet. — Überfallen wurde vorgestern frühmorgens ein junges Mädchen, welches zum Zuge gehen wollte. Ein Betrunkener wollte ihm Gewalt antun, aber da das Mädchen um Hilfe schrie und sich auch Menschen näherten, so ließ der Unhold von seinem Opfer ab. — Der heutige Freitag-Wochenmarkt zeigte das alte Bild. Die Butter kostete 2,80—3 Zl., Eier 3,60—3,70 Zl. die Mandel. Die Obst- und Gemüsepreise waren unverändert.

* **Posen (Poznań),** 7. Oktober. Millionenerbschaft für die Nachkommen Kosciuszkos. Die Stadt Posen hat ihre Sensation. In ihr soll ein Nachkomme des polnischen Revolutionärs Thaddäus Kosciuszko wohnen, der gegen die Russen Ende des 18. Jahrhunderts einen Aufstand geleitet und nach dem Mißlingen desselben am amerikanischen Freiheitskampf tätigen Anteil genommen hat. Dafür hat Kosciuszko von dem ersten Staatspräsidenten Amerikas, Washington, riesige Ländereien erhalten, auf denen heute die Stadt Chicago erbaut ist. Dieser Grund und Boden soll nach dem Testament des Generalbevollmächtigten Kozlowski den Erben in Posen zufallen. Im Jahre 1911 hat der Bischof Stablewski in Posen aus Amerika die Nachricht erhalten, daß man die Erben Kościuszkos suche, die eine Erbschaft in Höhe von 2½ Millionen Dollar antreten sollen. Als Haupterben fand man einen Küchenchef in Posen namens Stanislaus Vinerd, er zählt 75 Jahre und ist mit dem Revolutionshelden Kościuszko durch seine Großmutter verwandt. Die Erben haben bereits gegen die Stadt Chicago einen Prozeß angestrengt. Sie werden dabei von drei Advokaten unterstützt, und zwar befindet sich der eine davon in Amerika, die anderen in Polen (Gnesen und Krakau).

ↀ **Pudewitz (Pobiedziska),** 6. Oktober. Einbruchsdiebstahl. Bei dem Wirtschaftsbesitzer und Stellmachermeister Michalak in Biskupitz bei Pudewitz brachen zwei Männer, welche in Obornik wohnhaft sind, in die Wohnung ein, während die Familie Michalak beim Abendbrot saß. Es wurden verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche gestohlen, welche in Koffer und Reisekörbe verpackt und zur Bahnstation geschafft wurden, wo die Verbrecher durch die inzwischen benachrichtigten Bahnbeamten festgehalten wurden, bis ein Gendarm aus Pudewitz kam und dieselben verhaftete. Michalak hat seine gestohlenen Sachen wieder zurückerhalten.

ↀ **Pudewitz (Pobiedziska),** 6. Oktober. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde zwei Bögten in Usarzewo Dominium bei Pudewitz je eine Kuh aus dem Deputantenviehstall gestohlen. Ein Polizist aus Posen wurde sofort mit dem Polizeihunde telephonisch nach dem Tatorte gerufen, auch die Staatspolizei aus Pudewitz war dortselbst erschienen; jedoch konnten die Diebe nicht ermittelt werden. — In hiesiger Gegend sind die Erträge der diesjährigen Kartoffelernte sehr gut.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Heiligenbeil,** 6. Oktober. Eine schwere Bluttat ereignete sich auf dem Gute Gedilgen. Der Arbeiter Gudd fiel nach einem kurzen Streit über seinen Arbeitgeber, einen Gutsbesitzer her, warf ihn zu Boden und bearbeitete ihn in rohester Weise mit den Füßen. Der Gutsbesitzer erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er zwei Tage später in einem Königsberger Krankenhaus verstarb.

Kleine Rundschau.

* **Ein vergeßlicher Chirurg.** In einem Londoner Krankenhaus liegt zurzeit eine hübsche 25jährige Dollarprinzessin, Tochter eines bekannten amerikanischen Industriellen. Sie ist eigentlich nicht krank, doch erfordert ihr Zustand immerhin eine gewisse ärztliche Beobachtung, weil sie eine dünne, mehrere Zentimeter lange Zange in ihrem an sich wohlgeformten Halse trägt. Mit dieser Zange hat es nun eine besondere Bewandtnis. Im Sommer 1925 hatte sich die junge Dame nämlich in Newyork einer schwierigen Halsoperation unterziehen müssen, und bei dieser Gelegenheit war der operierende amerikanische Arzt leider so vergeßlich gewesen, besagte Zange im Halse seiner Patientin stecken zu lassen und die sie umschließende Wunde kunstgerecht zu vernähen. Die junge Amerikanerin genas rasch, wußte natürlich nicht das Geringste vom verborgenen Zänglein in ihrem Halse und war guter Dinge. Sie tanzte, ritt, schwamm und aß mit gutem Appetit. Das ging so zwei Jahre lang, bis sie vor einiger Zeit einige sanfte Beschwerden spürte, als trüge sie einen — wir würden sagen — in die Länge gezogenen „Kloß im Halse". Eine in dem erwähnten Londoner Krankenhaus angefertigte Röntgenaufnahme brachte dann das Bild des unliebsamen Störenfrieds deutlich zu Tage. Nun wird wohl die geübte Hand eines englischen Chirurgen die Fahrlässigkeit seines amerikanischen Kollegen auf operativem Wege wieder gut machen müssen. Daß sich die kleine, verwöhnte Miß darüber zu Tode erschrocken hat, nimmt nicht weiter Wunder. Sie besitzt übrigens ein gutes, mitleidiges Herz und will dem vergeßlichen Newyorker Arzt nicht Böses mit Bösem vergelten, um ihm nicht seine wissenschaftliche Laufbahn zu verderben. Er soll ihr nur die Kosten für ihren Aufenthalt im Londoner Krankenhaus begleichen, gewissermaßen als Schmerzensgeld, damit will das edle junge Wesen sich begnügen; seine Zange freilich wird der Zerstreute wohl kaum als Gegenwert zurückerhalten, dafür aber heilsfroh sein, so glimpflich davongekommen zu sein. Denn jede Zange kneift, auch die — eines schlechten Gewissens! —i—

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Oktober auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 7. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,55 bis 57,65, bar 57,58—57,72, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,85 bis 47,05, Kattowitz 46,75—46,95, Zürich: Ueberweisung 58,00, Riga: Ueberweisung 61,00, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,20, Mailand: Ueberweisung 206,00, Prag: Ueberweisung 376,60, Bukarest: Ueberweisung 18,20, Czernowitz: Ueberweisung 18,00, Budapest: bar 63,40—64,40.

Warschauer Börse vom 7. Oktober. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Budapest —, Oslo —, Holland 358,70, 359,60 — 357,80, Kopenhagen —, London 43,53, 43,64 — 43,42, Newyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,13, 35,22 — 35,04, Prag 26,50, 26,56 —26,44, Riga —, Schweiz 172,45,172,88 — 172,02, Stockholm —, Wien 126,21, 126,52 — 125,90, Italien 48,90, 49,02 — 48,78.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 7. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,088 Gd., Newyork —,— Gd., Berlin —,—, Gd., —,— Br., •Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,60 Gd., 57,74 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Oktober. Geld	Brief	In Reichsmark 6. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.791	1.795	1.791	1.795
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.203	4.196	4.203
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.954	1.958	1.953	1.957
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.928	20.968	20.908	20.968
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.233	2.237	2.228	2.232
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.405	20.445	20.405	20.445
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1915	4.1995	4.1915	4.1995
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.226	4.234	4.226	4.234
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.05	168.39	168.14	168.43
10%	Athen	5.544	5.556	5.544	5.556
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.375	58.495	58.40	58.52
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.32	81.48	81.35	81.51
6.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.562	10.582	10.565	10.585
7%	Italien . . . 100 Lira	22.92	22.96	22.96	23.00
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.380	7.394	7.363	7.397
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.31	112.53	112.35	112.57
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.58	20.62	20.68	20.72
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	110.42	110.64	110.42	110.64
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.45	16.49	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.421	12.441	12.422	12.442
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.79	80.95	80.845	81.065
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.030	3.036	3.030	3.036
5%	Spanien . . 100 Pes.	73.07	73.21	73.03	73.07
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.81	113.03	112.81	113.03
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.146	59.265	59.18	59.30
6%	Budapest . . . Pengö	73.31	73.45	73.35	73.49
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.85	—	46.85	—

Züricher Börse vom 7. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,00, Newyork 5,1860, London 25,24⁵/₈, Paris 20,35¹/₂, Wien 73,20, Prag 15,37¹/₂, Italien 28,35, Belgien 72,24, Budapest 90,75, Helsingfors 13,07, Sofia 3,75, Holland 207,97¹/₂, Oslo 136,70, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139,60, Spanien 90,37¹/₂, Buenos Aires 2,21¹/₂, Tokio —, Bukarest —,—, Athen 6,87¹/₂, Berlin 123,58¹/₂, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,79¹/₂.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zl., do. kl. Scheine 8,87 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,33 Zl., 100 franz. Franken 34,97 Zl., 100 Schweizer Franken 171,68 Zl., 100 deutsche Mark 211,88 Zl., Danziger Gulden 172,50 Zl., österr. Schilling 125,65 Zl., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 7. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 45,00—47,00 Złoty, Roggen 37,00—38,00 Złoty, Wintergerste 33,00—35,00 Złoty, Braugerste 39,00—42,00 Zl., Felderbsen 42—50 Złoty, Viktoriaerbsen 60—80 Złoty, Hafer 31,50—33,50 Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zl., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 24,50 Zl., Roggenkleie 24,50 Złoty franko Waggon der Aufgabestation.

Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 7. Oktober wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 300—320, Weißklee 260—300, Schwedenklee 280—320, Gelbklee, enthülst 160—180, Gelbklee, in Hülsen 70—80, Inkarnatklee 160—180, Wundklee 200, Engl. Raygras hies. 60—80, Timothee 50—60, Serradella 18—20, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 80—100, Peluschken 32—35, Viktoriaerbsen 80—95, Felderbsen, kleine 40—45, Senf 60—65, Sommerrübsen 68—70, Winterraps 64—66, Buchweizen 36—40, Hanf 66—70, Leinsamen 70—78, Hirse 38—42, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 110—130, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 20—22 Złoty.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Oktober. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 48,00—49,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 87—92, Silber i. Bar. für 1 Kilogr. 900 fein 76,50—77,50.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 7. Oktober in Krakau — 2,26 (2,20), Zawichost + 1,65 (1,73), Warschau + 1,92 (1,85), Plock + 1,24 (1,25), Thorn + 1,30 (1,32), Fordon + 1,40 (1,38), Culm + 1,27 (1,19), Graudenz + 1,47 (1,34), Kurzebrak + 1,78 (1,67), Montau + 0,98 (0,79), Piekel + 0,99 (0,77), Dirschau + 0,70 (0,48), Einlage + 2,50 (2,64), Schiewenhorst + 2,68 (2,88) Meter. (**Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.**)

Speise- u. Fabrik-Kartoffeln
in Waggonladung
kauft
zu höchst. Tagespreisen
St. Szukalski,
Bydgoszcz,
Telefon 839 u. 1162
Getreide- und Samen-Großhandlung,
ul. Dworcowa 95 a.

Prima
Holzkohlen
sort. Buche, f. Schneiderwerkstätten, Bauklempnereien u. s. w. liefert allerbilligst, n. außerhalb per Bahn 6690
A. Brzeski, ul. Gajowa 3.

Führe sämtliche
Reparaturen
an Jalousien, Patentschlössern, Türschließern, Klingelleitungen u. anderen Sachen aus.
Näheres 11171
Sienkiewicza 8, II, r.

Goldene Medaille

erhielt auf der Ausstellung für Hotel-, Gastwirts- und Kaffeehausgewerbe die patentamtlich geschützte

Benzol-Seife „BLASKOLIN"

Wir bringen dies unserer w. Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme.

Wielkopolska Wytwornia Chemiczna „BLASK"
Sp. Akc.
POZNAŃ, Aleje Marcinkowskiego 5.
12745

Fritz Schulz, Schneidermeister
Anfertigung gutsitzender Herrengarderoben,
Erteile Unterricht im Zuschneiden.
Sienkiewicza 16, I. 6719 **Mittelstraße 16, I.**

EINE FRAGE! 12642
Haben Sie Interesse für Schreibmaschinen, Büromöbel od. sonstige Büroartikel?
Sie kaufen diese am vorteilhaftesten im Spezialhaus für moderne Büroeinrichtungen ST. SKÓRA I SKA, Bydgoszcz, Adler-Hotel, Telefon 1175.

Der Verkauf meiner
Herbst - Neuheiten
hat begonnen.
Stoffe 12430
für Ihren Anzug
für Ihren Paletot!
Schreiter's Stoffe
sind einzig schön und qualitätsreich!
Bescheidene Preise. Reelle Bedienung.
Otto Schreiter
ul. Gdańska 164
Verkaufslager im I. Stock.

Bienenhonig
diesjährig, rein, frisch, vom Juli, in Büchsen, brutto 3 kg 10.80 zł, 5 kg 15.— zł inkl. Verpackung und Porto sendet per Nachnahme
Wiktor Mittelman,
p. Kozowa, woj. Tarnopolskie.
12778

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen
Auf Teilzahlung bis 18 Monate.
bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit
Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld
Pianofabrik und Großhandlung
Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.
Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229
Gegr. 1905. 12254



Prüfen Sie überall, Sie kaufen doch bei uns!

Flotte Übergangsmäntel aus englischartigen Stoffen mit angewebtem Futter . . . 95.-, 75.-	**55.-** zł
Vornehme Ripsmäntel in blau und schwarz, mit reicher Pelzgarnierung, ganz auf Watteline und Futter 180.-, 140.-, 125.-, 105.-, 95.-	**75.-** zł
Plüschmäntel Ia Ware in jugendlichen und Frauenformen auf elegant seidenem Steppfutter 200.-, 160.-, 125.-	**115.-** zł
Wollrips-Kleider mit langem Arm, farbig gepaspelt und Kurbelarbeit . . . 92.-, 75.-, 45.-	**19.-** zł
Solide Anzüge aus starken Strapazier-Qualitäten 95.-, 75.-, 45.-	**35.-** zł
Herbst-Mäntel in eleganten, zweihreihigen Formen 145.-, 125.-, 110.-, 90.- 75.-	**42.-** zł
Winter-Mäntel in feinster Verarbeitung mit Pelzschalkragen, ganz gefüttert, auf Watteline gearbeitet . . . 190.-, 155.-, 130.-	**90.-** zł

Sport- und Geh-Pelze auch Fahrburken
in allen Größen und großer Auswahl. 12740

Spezialhaus für Herren-, Damen- u. Backfisch-Kleidung
„Włóknik" Inhaber: **F. Bromberg**
Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6 (Friedrichsplatz).

Schwetz.

W. Tuszyński

Dieser Name ist in Schwetz und im ganzen Kreise jedem Deutschen wohlbekannt.
Den Beweis dafür habe ich in dem täglich wachsenden Vertrauen u. der allseitigen Empfehlung meines Geschäfts.

Es wird schon kalt!

Wer seinen Winterbedarf zu meinen bekannt billigen Preisen eindecken will, der findet bei mir in größter Auswahl:

Fertige Damenmäntel a. gepreßt. und glattem Plüsch, schon v. **112 zł** an, aus Rips, schwerem Tuch, mit u. ohne Pelzbesatz, sehr preiswert. Selbst die größten u. stärksten Damen finden das Richtige. Halblg. **Plüsch- u. Krimmer-Jacken** in groß. Auswahl. **Backfisch- u. Mädchen-Mäntel, Krimmer-Garnituren,** Mantel und Mütze.
Ripse und Flausche für Mäntel, v. Stück, **Wattelin, Seidenfutter, Knöpfe.** Leichte u. schw. **Kleiderstoffe, Blusen-Kleiderflanell, Unterzeug-Barchende** alle Farben.
Wirklich daunendichte, säureechte **Feder-Inlets** unter Garantie, **schles. Leinen, Bett-Bezüge, Schürzenstoffe, Handtuchstoffe, Barchende** für Aussteuern und täglichen Gebrauch.
Braut- u. Kleiderseiden, schwrz. Stoffe für Trau-Anzüge, Smokings.
Fertige Herren-Spazierpelze, prima schwarzer Bezug, mit elegantem Kragen. **Fahrpelze** schon für 175 zł. **Pelzjoppen 280, 150, 120, 90, 82 u. 65 zł, Pelz-Unterhosen und -Unterjacken.** Schwarze **Paletots** mit Pelzkragen, **Rockpaletots,** schwarze **Ueberzieher** von 68 zł an. **Sport-Ulster,** farbige Ulster und marengo von 35 zł an.
Sport-Joppen, glatte, **Manchester-Zeug-Joppen, Manchester-Zeug-Reitkord-Arbeitshosen, wollene Westen, Sweater, Unterjacken, Unterhosen, Socken. Handschuhe,** warme **Vorhemden, Hüte, Mützen.**
Fertige Knaben-Paletots glatt und mit Krimmerkragen, **Joppen, Anzügchen** aus Stoff, **Manchester-Zeug** auf warmem Futter, **Hemden, Unterhosen, Sweater, Strümpfe, Schals und Mützen, gestrickte Anzüge, Handschuhe.**
Herren-Stoffe schwarz auch farbig, **Eskimo, Flausche,** dazu Watteline, Futter, Samtkragen. **Allerbeste Bielitzer Winter-Anzug-Stoffe** farbig, prima blaue Ware, **Pelzbezug** u. **Reithosen-, gestr. Hosenstoffe, Knaben-Anzug-Stoffe, Manchester** bester Sorte, **Normal-Trikotagen, dicke Untertrikots,** prima handgestrickte u. **Kammgarn-Westen** für alle Größen, **weiße Wäsche, Barchendhemden, Oberhemden, Kragen, Kraw., Hosenträg.**
Sämtliche Damen-Wäsche wie Tag- u. Nachthemden. Kombinationen, Beinkleider, Untertaillen, Nachtjacken, Reform-Beinkleider in Trikot, Schlüpf. alle mögl. Farben, **Sweater, Westen, Handschuhe, Strümpfe** in Wolle, Baumwolle, **Seide** schwarz u. farbig.
Bett-, Tisch- u. Steppdecken, Barchendlaken.
Schmidtsche und **Stern-Wollen** schwarz und Sockenfarben, Tauben-Wolle in Knäueln, alle mögl. Farben für Handarbeiten. 12760

W. Tuszyński, Schwetz a. d. W.
neben dem Rathause.

Radio-Apparate

„Loewe" Fernempfänger
„Dr. Seibt" alle Typen
„Stabilidyne" 5 Röhren
Lautsprecher allerneuester Systeme
Herstellung elektr. Licht- und Kraftanlagen.

B. Jączkowski : Bydgoszcz
Biuro Instalacji elektrotechnicznej
Gdańska 16/17. 12775 **Telef. Nr. 930.**

Puppenklinik

Puppen unzerschlagbar von zł **2.—**
Puppenkörper . . . „ „ **1.30**
Puppenwagen . . . „ „ **13.—**
Schaukelpferde . . „ „ **15.—**
Spielsachen aller Art
Wer jetzt kauft, spart Geld, da Ausnahmepreise.
Spielsachenfabrik 12780
T. Bytomski
Dworcowa 15a Puppenklinik Gdańska 21

Puppenklinik

Kartoffeln
auch fuhrenweise kauft
Landw. Ein- u. Verkaufsgenossenschaft
Gniewkowo 12704 Telefon 27.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 12196
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Sw. Trójca 15.
Fernruf 48

Echten
Bienenhonig
fließend. frischen, heurigen aus Kleinpolen (Galizien), sendet per Nachnahme einschließl. Verpackung und Porto **brutto** 5 kg-Dosen Zł. 15.—, 10 kg-Dosen Zł. 27.— die Firma
A. Löwensohn, Tarnopol,
Ruska 37, 12779

Wetterfeste Stiefel
Warme Schuhe
sind billiger wie Arzenei!!
Ich führe reichhaltiges Lager für Alt und Jung. 12432
Meine Preise sind billig bei guter Qualität.
Jezuicka 17 Otto Bender Jezuicka 17
ehemal. Neue Pfarrstr.
Spezial-Schuhgeschäft
Gegründet 1891.

Pelikan
FÜLLFEDERTINTE 9590


GÜNTHER WAGNER HANNOVER & WIEN
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Geprüfter 12785

Heizer und Maschinist

für größere Lokomobile sofort gesucht.

Młyn parowy Fordon

Ein Sattlergehilfe

der sämtliche Polsterarbeiten sowie Wagenausschlagen versteht, wird verlangt. 12666
H. Strehlau, Sattlermeister,
Złotniki Kujawski, pow. Inowrocław. Tel. 33.

Gesucht wird per sofort ein älterer, verheirateter Personenauto-

Chauffeur.

Wohnung vorhanden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter A. 12715 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Buchhalterin

mit Kenntnis der doppelten Buchführung, deutscher Stenographie, polnischer u. deutscher Sprache, aus guter Familie, mit guter Schulbildung, suche für mein Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft vornehmen Stils in Kreisstadt Pommerellens per 1. November d. Js. oder später. Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station oder ausschließlich derselben, nimmt die Geschäftsst. d. Ztg. unt. O. 12643 entgegen.

Buchhalterin

die der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig ist, welche längere Zeit in der Auto-Branche beschäftigt war, wird vom 15. Oktob. gesucht. Persönliche Vorstellung „Bar Angielski" ulica Gdańska 165. 12777

---

1 Verkäuferin
1 Lehrling 12787

(Sohn achtbarer Eltern) von sofort gesucht
„Źródło" Das Haus der Damen-, Herren- u. Kinderkonfektion
Długa 19 Bydgoszcz Długa 19

Mehrere Mädchen für Reisetaschenfabrik ges. Toruńska 179. 6693

Suche zum 15. Okt. für mein Restaurant und Kolonialwaren-Geschäft ein

Lehrmädchen

das der deutschen und poln. Sprache mächt. ist. Am liebsten eine Waise vom Lande. Off. unter B. 12716 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche z. 15. 10. od. 1. 11. einfache, bescheid., evgl.,

jüng. Wirtin

Erfahren im Kochen, Einwecken, Federviehaufzucht, Plätten und Wäschebeh. Zeugnisabsch., Lebenslauf, Gehaltsanspr. b. einsend. Fr. Doerksen, Wossitz Danziger-Niederung Freistaat Danzig. 2724

Ein tüchtiges

Mädchen

für alles

sucht von sofort oder später aufs Land 12709
Frau Lehrer Neils in Brzezno-Nowe, Kreis Wągrówiec.

Evangelisches 12673

Hausmädchen,

nicht unter 20 Jahr., per 15. 10. 27 gesucht. Meldung bei Frau Uhlendorf, Słowackiego Nr. 1 von 3—5 nachm.

Für bald 12477

Mamsell oder perfekte Köchin

für großen Landschloßhaushalt gesucht, ohne Außenwirtschaft. Gefl. Off. a. Schloß Górzno, p. Garzyn, pow. Leszno.

Wegen Verheiratung mein. jetzig. Mädchens suche ein ehrliches

Mädchen

das die Küche u. Wirtschaft versteht. 12555
Frau Anna Loewy, Kcynia.

Sauberes, anständig.

Mädchen

f. klein. Haushalt (ohne Koch. u. Wasch. d. groß. Wäsche gesucht. Meldg. an Wiemer, Toruń, Mickiewicza 111. 12751

Lehrfräulein

gesucht zwecks Erlernung des Haushalts für größeren Molkereihaushalt auf d. Lande ohne gegenseitige Vergütigung. Angebote unter C. 12721 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Stellengesuche

Oberinspektor

unverh., sucht, gestützt auf pr. Zeugn., Vertrauensstellung. Firm in tierärztl. Behandlg. Antritt sofort od. später. Gefl. Off. unt. S. 6570 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gutsbeamter

evangl., poln. Staatsbürger, verh., bis jetzt in ungekünd. Stellung, sucht andere Stellung als leitend. Beamt., a. auf größerem Vorwerk. Jetz. Tätigk. auf einer Verwalt. von ca. 7000 Morg. als leit. Beamt. In Herdbuchzucht erf. Herren Gutsbes., denen es an einem ehrlichen, fleißig. Beamt. geleg. ist, woll. Angeb. unter M. 12523 a. die Geschäftsstelle dies. Zeitg. senden.

Aelterer

Wirtschaftsbeamter

evgl., mit langj. Zeugnissen, der poln. Sprache in Wort mächtig, sucht vom 1. 1. oder spät. Stellung ohne gegenseitige Vergüt. (extl. Wäsche). Gefl. Off. u. B. 12575 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster

mit 8 Jahren Praxis sucht Stellung als verheirateter. Offerten u. B. 11967 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Junger, gebildeter

Forstmann

nach beend. Militärzeit, in allen Zweigen seines Faches gut vertr., gut. Heger und Jäger, der poln. u. deutsch. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht von sof. od. spät. Stellung als selbständ. Gutsförster od. Förster in größerer Verwaltg. Gefl. Angeb. an 12765 F. Wesołowski, Förster, Zawda, poczta Plesewo, pow. Grudziądz.

Hilfsförster

m. absolv. Forstschule, 26 J. alt, ledig, energisch, sucht ab 1. 11. od. früher Stellung als

Hilfsförster od. Jagdaufseher.

Gegd. egal. Gfl. Angeb. sind zu richten u. M. 12622 a. d. G. d. Ztg.

Junger

Holzfachmann

der poln. Spr. mächtig, vertraut in all. Arbeit. des Innen- und Außendienst. (engl. u. deutsch. Marktes), sucht Stellg. Offert. unt. D. 6584 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Brennereiverwalter

evangel., 33 Jahre alt, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, Flockenbetrieb usw., sucht von sofort Stellung, eventl. vertretungsweise, oder als Hofbeamter. Beste Zeugnisse. Angebote unter W. 12682 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Holzbeamter, m. 11-jähr. Praxis, 26 J. alt, energisch, sucht Stellg. im Sägewerk oder im Grubenholzbetriebe. Umgegend egal. Gefl. Angeb. erbet. unt. N. 12633 a. d. Gst. d. Ztg.

Junger Mann sucht

Reiseposten.

Branche gleich. Off. unter T. 6696 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtiger 12771

Kontorist

23 Jahre alt, in sämtl. Büroarbeiten, sowie d. Lohnbuchhaltung gut erfahr., beherrscht beid. Landesspr. in Wort u. Schrift, mit 7j. Praxis u. gut. Empfehlungen, sucht Stellung, mögl. selbständig, von sofort od. später. Für Vermittlungen 100 zł Belohnung. Gefl. Off. an B. Januszewski, Gródek, p. Drzycim, p. Swiecie.

Buchhalter

(Beamter), firm im Polnischen wie auch im Deutschen, sucht Beschäftigung 1-4 Stund. nachm. Off. bitte u. A. 6581 a. d. G. d. Z. z. richt.

Klempnergeselle

21 Jahre, evgl., sucht sofort Stellung. Offert. u. O. 12356 a. d. G. d. Z.

Strebsamer, solider

Bäckergeselle

auch firm vorm Ofen, 23 Jahre alt,

sucht Stellung

von sofort. Offerten unter T. 12675 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Tüchtiger

Mühlen-Werkführer

geprüfter Meister, 35 J. alt, ledig, mit langjährigen Zeugn., sucht Dauerstellung. Gefl. Off. unter E. 12606 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Müller

24 Jahre alt, Kav., militärfrei, der in neuzeitlich. Maschinen gut eingearbeitet ist und auch kleine Reparatur. selbst ausführen kann, sucht Stellung v. gleich oder später. Off. unter C. 6721 an d. Gst. d. Z.

Müllergeselle

22 J. alt, mit Maschinen neuster Konstruktion vertr., führt auch kleine Reparatur. aus, sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. u C. 12466 a. d. G. d. Z.

Unverheirateter **Gärtner**

25 Jahre alt, 6 Jahre selbständig gearbeitet, mit guten Zeugnissen, sucht v. 15. 10. od. 1. 11. Stellung. Offert. unter E. 6588 a. d. G. d. Ztg.

Gärtner

6 Jahre Praxis, sucht Stellung vom 1. oder 15. November 1927. 12696
Felix Moczadło, Sartowice, pw. Swiecie.

Suche Stellung vom 15. 10. 1927 od. früher auf ein. größer. Gut, um die Landwirtschaft zu erlernen. Off. unt. S. 12569 a. d. G. d. Ztg.

In welch. gutgehend. Branche wird ein ält.

Kaufmannslehrlg.

verlangt? Off. u. P. 6687 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche v. sof. od. 1. 1. 1928

Schäferstelle

Off. u. C 12600 an die Geschäftsst. A. Kriedte, Grudziądz.

Perfekter, herrschaftlich.

Diener

29 Jahre alt, kath., led., ganz nüchtern, häusl., deutsch u. poln. sprech., mit guten Zeugn., sucht vom 15. 10. Stellung. Offerten bitte unter F. 12608 an die Geschäftsstelle d. Zeitg. zu senden.

Verheir. Kutscher

Diener und Chauffeur sucht sof. Stell. a. größ. Gute. Off. u. L. 6612 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Korrespondentin

deutsche und polnische Sprache u. Stenographie beherrsch., eingeschrieben auf „Adler"-Schreibmaschine, sucht Stellung von sofort od. später. Gefl. Off. unt. N. 6548 a. d. Geschst. d. Ztg.

Rechnungsführerin

sucht Stellg. vom 1. 11. Gefl. Off. unt. C. 6583 a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Evgl. Fräulein, 43 J. alt, sucht Stellung als

Pflegerin

bei kränklicher Dame. Gefl. Offerten unter D. 12722 an d. Geschäftsstelle dies. Ztg. erbeten.

Nähterin sucht Beschäftigung. Ang. u. G. 6731 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Geübte Packerin

sucht Beschäftigung. Off. u. P. 6630 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als

Wirtschaftsfräulein

Bin firm im Kochen, Backen u. verstehe das Einmachen sämtlicher Früchte, auch die Federviehzucht kenne ich von Grund auf. Frdl. Ang. u. W. 12577 a. d. Gst. d. Z.

Wirtschaftsfräulein

sucht Stellung a. liebst. aufs Land v. gl. od. spät. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. S. 6632 a. d. G. d. Z.

Wirtin

erfahren in allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht vom 1. 11. Stellung. Offert. unt. E. 12723 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Aelt. Frau sucht von sof. v. 15. 10. 27 Stllg. als

Wirtschafterin

in frauenlos. Haushalt. Am liebst in der Stadt. E. Koernig, Nakło. Hallera 80. 12665

Bess. Fräulein

sucht Stellg. als Wirtschaftsfrl. od. Stütze v. 1. 11. Off. unt. B. 6582 a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter

evangl., die den Haushalt erlernt hat, sucht Stellung vom 1. 11. als

Stütze.

Zeugnis vorhanden. Frdl. Meld. u. K. 12773 an die Gschst. d. Z. erb.

Suche zum 15. 10. oder 1. 11. Stellung als Stütze oder besseres Alleinmädchen. Koch-, Näh- u. Plättkenntn. vorhand. Am liebst. in Stadt Bydg. Off. u. B. 6644 a. d. G. d. Z.

Junge Mamsell sucht von sofort Stellung aufs Gut od. im Hotel. Gute Zeugnisse vorhd. Offert. unter Z. 6704 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Mamsell

evgl., sucht von sofort Stellung auf ein. Gut. Gute Zeugnisse vorh. Off. u. W. 6579 a. d. G. d. Z.

Köchin

mit gut. Zeugniss., die auch nähen u. plätten versteht, sucht v. 15. 10. Stellung bei ein. gut. Herrschaft. Off. erb. u. C. 6651 a. d. Gst. d. Ztg.

Köchin, die auch nähen u. plätten versteht, sucht vom 15. 10. Stellung. Offert. unt. H. 6600 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess. Mädchen, kath., a. gut. Familie, ehrl. und zuverl., sucht Stellg. bei evgl. Herrschaft., auch a. Stubenm. Off. unt. Z. 6642 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, 20 J. alt, aus anst. Familie, sucht Stellg. v. 15. 10. 27 auf gr. Gute od. Stadthaush., Pfarrhaushalt nicht ausgeschl., wo sie sich im Kochen vervollkomm. kann. Einige Nähkenntnisse vorh. Fam.-Anschl. erb. Gefl. Off. u. Z. 12578 a. d. Gst. d. Z.

Jung. Mädchen, 17 J. a., evgl., sucht Stellung i. kl. Haush. Angeb. bitte zu richten an 6595
M. Frenkel, Bydgoszcz, Mennica Nr. 10.

Besseres, junges

Mädchen

aus gut. Familie, kath., erfahr. i. Nähen, Sticken und in der bürgerlichen Küche, sucht im großen, feinen Hause, eventl. im Gutshaush., Stellung, mögl. bei Fam.-Anschl., um sich i. der fein. Küche zu vervollkommn. Angebote unter L. 12620 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Besseres katholisches

Mädchen

das selbst. in jed. Arbeit ist und gut kocht, sucht Stellg. v. 15. 10. od. spät. Beste Zgn. vorh. Off. u. M. 6679 a. d. Gst. d. Ztg.

Junges gebildetes

Mädchen

das Vorkenntnisse in der Wirtschaft besitzt, sucht Stellung a. Haustochter z. weit. Ausb. i. d. Wirtsch., od. and. Beschäft. Gefl. Off. unt. A. 12458 an die Gst. dieser Zeitung erbeten.

Waise aus gut. Familie, der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, die selbständig einen Haushalt übernehmen kann, Nähkenntn. vorhand., sucht Stellung, am liebsten bei einzelnem Herrn oder Herrschaft oder als

Stubenmädchen

Off. u. U. 6636 a. d. G. d. Z.

Landwirtstochter

evgl., 21 J., sucht Stellg. als Haustochter, Nähkenntnisse vorh. Off. u. D. 6653 a. d. Gschst. d. Z.

Haustochter

welche kochen, Wäsche nähen u. plätten gelernt u. bereits selbständig gewirtschaftet hat, sucht Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschriften unt. H. 6666 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau erbeten.

Junges, evangelisch.

Mädch. sucht Stell.

i. Stadthaushalt. 12687
Else Heise, ul. Dworcowa 22/23, Hof, 4. Tür, unten links.

Evgl. Mädchen vom Lande, 20 J. alt, sucht f. sof. Stellung als

Stubenmädchen

oder Stütze, 4jährige Praxis. Zeugn. vorh. Off. u. K. 12619 a. d. G. d. Z.

Englisch-Französisch

IN 20 LEKTIONEN

richtig sprechen, fließend lesen und stilgerecht schreiben durch den neuen Sprachlehrgang

Der Kleine Toussaint-Langenscheidt

Lesen Sie hier die Urteile anderer:

Ich darf anerkennend sagen, der Aufbau der Lektionen ist sehr gut, das Lernen wird dem Lernenden leicht gemacht. Man wird mitten in das Leben hineingestellt, lernt rasch denken und reden in der fremden Sprache. Die Aussprachebezeichnung ist wirklich gut dargestellt und für jedermann leicht faßlich. Ich muß sogar bekennen, eine solch' gute und natürliche Aussprache habe ich noch in keinem Lehrbuch gefunden. Mit Grammatik wird man nicht so sehr belastet, was viel dazu beiträgt, daß einem die Lust am Lernen nicht vergeht. Die Sprachübungen sind sehr dazu angetan, dem Lernenden das Gelernte fest und für dauernd ins Gedächtnis zu prägen. Summa summarum: Der Kleine Toussaint-Langenscheidt ist unübertrefflich und kaum noch in irgend etwas zu ergänzen. Das Lernen wird zur Freude, ja beinahe zur Unentbehrlichkeit.
Hermann Blikle, Vaihingen a. F.

Es kann keine einfachere Erlernung einer fremden Sprache geben. Ich will noch hinzufügen, daß ich keine höhere Schulbildung genossen habe und keine besondere Begabung besitze, und trotzdem fällt mir die Erlernung der englischen Sprache nach Ihrer Methode garnicht schwer.
Kurt Behrendt, Tilsit.

Ich kann Ihren Lehrgang nur allerbestens weiterempfehlen. Besonderen Wert lege ich darauf, daß der Lehrgang die Grammatik genügend berücksichtigt, ohne ermüdend zu wirken. Wer an verantwortlicher Stelle fremdsprachig korrespondieren muß, kann solche Stelle nur dann halten, wenn er die Fähigkeit besitzt, die Korrespondenz grammatikalisch völlig einwandfrei zu führen. Die hierzu erforderlichen Kenntnisse kann man sich durch das Studium des Kleinen Toussaint-Langenscheidt zur vollen Genüge aneignen. Der Lehrgang läßt keine Unlust aufkommen.
Franz Rücker, Hamburg.

Ihre Hefte stellen für den zielbewußten Arbeiter eine vorzügliche Methode zur gründlichen Erlernung einer fremden Sprache dar, — vielleicht die vollkommenste.
G. Beister, Berlin.

Alles ist sehr lebendig und abwechslungsreich gehalten. Mit diesem Werk wird dem im praktischen Leben Stehenden ein Buch in die Hand gegeben, das ihn erschöpfend unterrichtet, ohne ihn zuviel in Anspruch zu nehmen.
Der Fremdsprachler, Berlin.

Mit dem Kleinen Toussaint-Langenscheidt beherrscht der Lernende in kurzer Zeit die fremde Sprache, kennt er Land und Leute, Sitten und Gebräuche des fremden Landes so, als wenn er im französischen Gebiet selbst lange Zeit gelebt hätte.
Reichenberger Zeitung, Reichenberg.

Nur ein halbes Jahr Studium ist erforderlich, um diese Lehrgänge von A—Z durchzunehmen und somit die fremde Sprache restlos zu beherrschen. Der Kostenaufwand für den Unterricht ist gering; der Preis jedes Werkes (12 Mark) kann bequem abgezahlt werden in Raten von

monatlich 3 Mark.

Eine Probe des Unterrichtes steht Ihnen kostenlos und vollkommen unverbindlich zur Verfügung. Verlangen Sie eine solche Gratislektion. Auf dem nebenstehenden Abschnitt und überzeugen Sie sich selbst von der Güte dieses Sprach-Unterrichtes! Zögern Sie aber nicht lange, sondern schreiben Sie heute noch an den Verlag!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung
(Prof. G. Langenscheidt), G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg. Gegründet 1856.

Ich ersuche um Zusendung der in der „Deutschen Rundschau" angebotenen Probelektion der

\-\-\-\-

Sprache, kostenlos, portofrei u. unverbindlich.

Name: ----

Beruf: ----
675

Ort u. Str.: ----

Statt jeder besonderen Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens geben hiermit bekannt

Hannelore

Kapitän a. D. **Karl Spindler**
und Frau **Anne-Margarete**
geb. **Müller-Kittnau**.

z. Zt. Rittergut Kittnau, 7. 10. 1927.
Post Boguszewo (Pommerellen)

Zurückgekehrt.
Dr. Sentkowski,
Bydgoszcz, Plac Wolności 1.
9—12, 3—5. Tel. 824. 6627

Klavierunterricht
erteile für Anfänger mit Ueben zu mäßigem Preise. 6639
Chrobrego 7, 1 Tr. l.

Ert. **Nachhilfestund.** für unt. Kl. d. Gymn. Std. 1 zł. Offert. unter O. 6628 a. d. G. d. Zeitg.

Von der wassertechnisch. Ausstellung.
Myślęcineker Biere
sind mit dem
Diplom der Stadt Bydgoszcz
ausgezeichnet worden.
Trinke nie ein Glas zu wenig,
Myślęcineker ist König.
Hell und schön ist's wie Kristall,
Drum verlang' es überall. 12195

AKWAWIT

Spirituosen- u. Likörfabrik in Poznań
Auf der Ausstellung für Hotel-, Gastwirts- und Kaffeehausgewerbe
:: am 28. September 1927 ::
die höchste Auszeichnung
in Form eines Ehren - Diploms erhalten für seine erstklassigen 12615
Spirituosen und Liköre.

Pelzhaus
Max Zweiniger

Gdańska 1 Gegr. 1895

empfiehlt zu **konkurrenzlos billigsten Preisen** in nur reeller, erstklassiger Ware:

Besatz-Felle reizende Neuheiten in enorm großer Auswahl von **6.50** an

Seal-Mäntel gute Qualität, von **645** an

Persianer-Mäntel mod. Fassons, von **950** an

Spezialität: 12689

Anfertigung von

Damen- u. Herren-Pelzen

unter Garantie für erstklassige Ausführung

Reparaturen sachgemäß und billigst!

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte, treusorgende Mutter

Frau Marie Jacobson

geb. **Baehrendt**

im 51. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hildegard Jacobson
Elfriede Jacobson

Danzig-Oliva, den 7. Oktober 1927.
Heimstätte 9.

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 11. Oktober 27, um 3 Uhr nachmittags im Krematorium zu Danzig statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

„Augustyna"
Erstklassige **Kleider- u. Mäntel - Werkstatt**, unt. Leitung der ehem. Direktrice der Firma **B. Cyrus**, ist im Besitze der **neuesten Journale. Konkurrenzpreise.** Gdanska 114, I. Mit der Straßenbahn b. Ecke ul. Chodkiewicza
6618

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 12352
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Statt besonderer Anzeige!
Am 5. 10. starb unser, am 22. 9. 27 in Waldau geborenes Töchterchen
Hannelore Gützlaff
Die betrübten Hinterbliebenen,
Mosgowin und Waldau.
Beerdigung am 9. 10., nachm. 3 Uhr, in Waldau. 6689

Spottbillig!! Hüte! Auch solide **Frauenformen**
Umarbeiten u. -pressen 6723
Pelzsachen Fa. M. Kuhrke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) **4.**

Zuschneide-Kursus
für **Damengarderobe** u. **Wäsche** erteilt zu jeder Zeit **Jdzikowska,** Gdańska 130. 6714

Schnee- und Gummischuhe
nehmen an zur Reparatur die Schuhmacherwerkstätten: **Nawrocki,** Sienkiewicza 22, **Krüger,** Pomorska 15, **Nodzykowski,** Gdańska 64, **Wiechciński,** Dworcowa 18, **Sendecki,** Nakielska 128, u. **Skład skór,** Długa 145. 12202

Wilh. Matern
Dentist 1868
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Wilh. Buchholz, Ingenieur





Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405
Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.
1699

Gauverband deutscher Männergesangvereine Bromberg.

Dienstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Civilkasino

Konzert

aus Anlaß des 5-jähr. Bestehens.

Mitwirkende: **Männergesangvereine Germania, Gutenberg** und **Liedertafel**, Fräulein **Hentzel** (Lieder zur Laute), Herr **Beetz** (Violine). Chormeister **Fritz Hopp.**
Eintrittskarten: Numerierte Sitzplätze 2 zł, Stehplätze 1 zł. Vorverkauf in Johne's Buchhandl., Zigarrengeschäft Neitzke, Theaterplatz, und an der Abendkasse.
Programme mit Liedertexten an der Abendkasse. 6674

Rechtsbüro
Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II. 12201
erled. sämtl. Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.

Café - Restaurant
Pod Orłem (Adler).

Hierdurch geben wir uns die Ehre, einem P. T. Publikum ergebenst mitzuteilen, daß wir ab 9. d. Mts. das Restaurant nach dem **weißen Saal** verlegt haben. In dem bisherigen Restaurations-Saal ist

ein Café

eingerichtet worden.

Indem wir uns einem P. T. Publikum bestens empfehlen, erlauben wir uns, zu versichern, daß wir nach Kräften bemüht sein werden, durch Verabreichung erlesener Waren und aufmerksamste Bedienung uns weiterhin Anerkennung und weitestgehende Unterstützung eines P. T. Publikums zu erwerben.

6713 Hochachtungsvoll
Die Direktion.

P. S. Im Café täglich von 5—11 Uhr abends **KONZERT.**
Sonn- und Feiertags, mittags von 12—1½ Uhr: **Matinee.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 12200

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich,** Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo,** Rynek 13, zwisch. Toruń und Jnowrocław. 12493

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 12634
ul. Sniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Hebamme
auch für Kassenmitglieder empfiehlt sich.
S. Kempinska 6726
ul. Pomorska 18.
Von 9—2 Dworcowa 56

Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer :: :: Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik: 11228
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Der Kursus f. orig. Perserteppichknüpfen (Handarbeit)
findet **ab heute Gdańska 24,** neben Kondit. Grey (früher Gdańska 40), statt. Nur noch **kurze Zeit!** Der ganze Kursus 14 Tage à 2 Stunden täglich nur 10 zł. Informationen sowie Einschreibung: 6712
Perser- und Smyrnateppich-Kurse, Bydgoszcz.

Meine
Telefon-Nr. ist 1655
„Technika", 6681
Laboratorjum dentystyczne,
Jan Jeske, Bydgoszcz, ul. Chrobrego 13.

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 12355
Von 4—8 Promenada 3

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, ul. Konarskiego 2
empfängt alltäglich von 9—12 u. 2—5 außer Montag. 8853

Gründlich. Klavierunterricht wird erteilt Toruńska 180. 6568

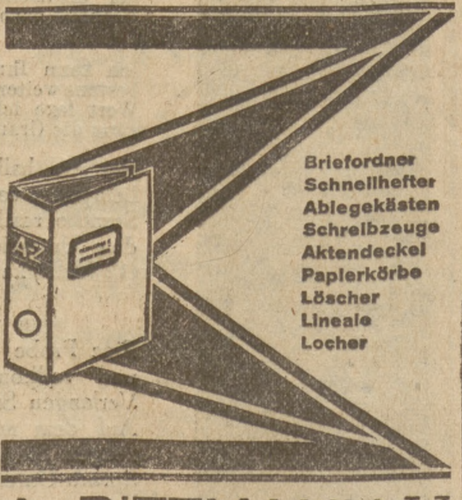
Ert. **Nachhilfestunden** f. unt. Klass. d. Gymnas. Std. 1 zł. Off. u. O. 6628 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geigenunterricht
erteilt 6732 **Bettyna,**
Jackowskiego 15/16.

Gelegenheitsgedichte jeder Art.
Das **Aufzeichnung von Handarbeiten, Stoff- und Reliefmalerei,** auch **Malunterricht.**
Jagiellońska 15, II. 6182

Klavierstimmungen und Reparaturen,
sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 6337
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

BÜRO-ARTIKEL



A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ, JAGIELLOŃSKA 16

Melnoer Trockenschnitzel
m. u. ohne Melasse in groß. u. kleineren Posten gibt ab
12707
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.

Centrifugen
auf günstig. Zahlungsbedingungen u. gegen Garantie empfiehlt
Vertretung
Alfa-Lawal, Sp. z o. o.
Bydgoszcz 6727
Sw. Trojcy 20/21
Eingang von der ulica Jackowskiego.

Holländische Blumenzwiebeln
wie Hyacinthen, Tulp., Narzissen, Crokus 2c. in bester Qualität empfiehlt 6522
Robert Böhme,
G. m. b. H.,
Jagiellońska 57.
Telefon 42.

Ausmauerung und Reparatur von
eisernen Oefen
führt aus 12741
„Ogniotrwał",
Garbary 33. Telef. 1370.

---

30 Ztr. Heu
hat abzugeben 6615
Kalina, Łęgnowo,
Wehr-Brahnau.



Heute noch
bringe ich meine **stumpfen**
Rasierklingen
zu 12114
Demitter, Król. Jadw. 5
Telefon 1641.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen sowie einz. **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände.** 12360
M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651

Kacheln
in verschiedenen Farben ständig auf Lager 12359
Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski,
Długa 32, Telef. 234.

Evangl. Verein jg. Männer
Bromberg
Am Sonntag, den 9. Oktober 1927
findet unser
36. Stiftungsfest statt.
vorm. 10 Uhr Festgottesdienst in der Christuskirche; Herr Pfr. Klaar, Wielno. Nachm. 5½ Uhr Gemeindefeier Elisab.-str. 10. Musikdeklamationen, Posaunenchor, Turnen, Aufführungen. 6702

Restaurant Elysium
Telefon 1171 *Gdanska 134*
empfiehlt seinen anerkannt guten
Mittagstisch
Zeit 12—3 12789
Täglich Künstlerkonzert
ausgeführt von der Kapelle Pflaum.
Jeden Sonntag von 5—7 Uhr:
Nachmittagskonzert
Anschließend Dancing.
Familienkaffee *Selbstgebackenes.*



Draht-Kartoffelkörbe, verzinkt
Nr. I zum Abwaschen der Kartoffeln sehr geeignet, p. Stück zł 4.00, bei 10 Stück zł 3.85.
Nr. II oval, Holzgriff, sehr dauerhaft, pro Stück zł 3.65, bei 10 Stück zł 3.50, ca 30 Pfd. Kartoffeln fass. Probe p. Post.
Alexand. Maennel, Nowy-Tomyśl (Pozn.)

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Mittwoch, d. 12. Okt. 27
abends **8** Uhr:
Eröffnung der Spielzeit 1927/28
8. Spielzeit
Der Sturm
Zauber - Lustspiel in 4 Akten (Bildern) von **W. Shakespeare** übersetzt von **Wilhelm von Schlegel.** Musik von **Wilhelm Taubert.**
Eintrittskarten für Abonnent. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Freier Verkauf Montag und Dienstag in Johne's Buchhandlg., Mittwoch von 11-1 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.
Freitag, d. 14. Okt. 27
abends **8** Uhr:
Zum ersten Male
Neuheit! Neuheit!
Der Fußballkönig
Schwank in 3 Akten von **Max Reimann** und **Otto Schwartz.**
Vorverkauf der Eintrittskarten wird noch bekanntgegeben. 12627
Die Leitung.

Bekanntmachung.

Herr **Hugo Mündner,** unser Beitragserheber für den **Stadtkreis Bydgoszcz,** hat sein Amt infolge Krankheit niedergelegt. Infolgedessen ist die Kasse nach dem Komisarjat Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe, ul. Grodzka 16, verlegt worden und als Beitragserheber ist

Herr Stanisław Jankowski

ernannt worden, der im Komisarjat Krajowego Ubezpieczenia Ogniowego Zahlungen in den Bürostunden von 8—1 entgegennimmt. Außerdem kassiert obengenannter Herr bei den Versicherten persönlich und bitten wir, um eventl. Irrtümern vorzubeugen, jedesmal bei Zahlungen sich den Ausweis vorlegen zu lassen. 12743

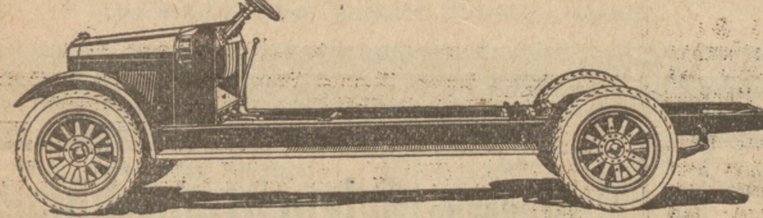
Krajowe Ubezpieczenie Ogniowe
Poznań.

Am Sonntag, den 9. d. M. findet von 3-7 Uhr nachm.
in meinen Räumen eine bisher nie dagewesene 12747

Große Teppich-Dekorations- und Möbelstoff-Schau

statt. Riesige Auswahl in **Teppichen** aller Größen. Qualitäten: Echte orient. Teppiche, handgeknüpfte Smyrna- u. Seiden-Vistra-, Tournay-, Axminster-, Bouclé-, Woll- u. Jute-Teppiche, Kelims. **Dekorationsstoffe:** Madras, Filet, Damast, Gobelins, Plüsche etc.

A. O. Jende, Bydgoszcz, Gdańska 165 Telefon 14—49.



CHEVROLET hat jetzt den größten Umsatz der Welt! Ist das nicht der beste Beweis für seine Sparsamkeit, Betriebssicherheit u. Zuverlässigkeit? Fragen Sie die **CHEVROLET**-Besitzer — sie sind des Lobes voll, einen **CHEVROLET** ihr eigen nennen zu dürfen. Seine Preiswürdigkeit macht ihn zum Standard-Truck der Welt. — Mit allen Aufbauten prompt (Untergestelle ab Lager) lieferbar. Einjährige Garantie. Zahlungserleichterung.

E. Stadie - Automobile

ul. Gdańska 160. **Bydgoszcz.** Telefon 1602.
12737

Vom 10. Oktober ab

befinden sich unsere

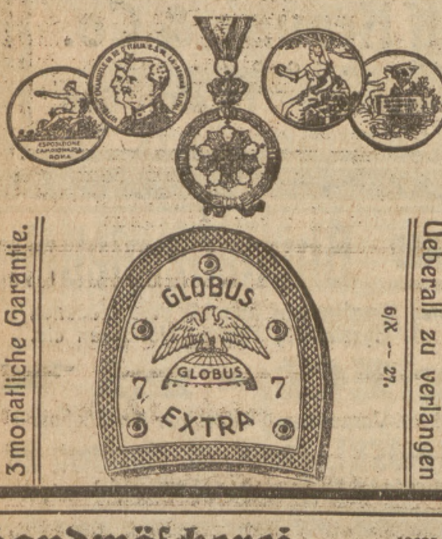
Büroräume

in dem neuen Lokal

ul. Jagiellońska 69

(neben dem Stadt-Theater).

Miejska Kasa Oszczędności
12735 **(Stadt-Sparkasse).**



3monatliche Garantie.

Ueberall zu verlangen

6/X — 27.

Einen Welt-Rekord

erreichten die

Gummiabsätze „GLOBUS"

was dadurch bewiesen wird, daß nur die **Firma: Pierwsza Polska Fabryka Wyrobów Gumowych „Globus"** in **Lodz,** Piotrkowska 220 für erstklassige Qualität ihrer Erzeugnisse ausgezeichnet wurde und zwar: Mit der höchsten Auszeichnung

„GRAND PRIX"

sowie der **goldenen Medaille** auf der Ausstellung in **Rom** 1927 sowie auf der Fortschritts-Ausstellung in **Paris** im Jahre 1927 ebenfalls mit der **goldenen Medaille.** 12732

Die **Gummiabsätze „Globus"** sind daher die besten und billigsten.

GRATIS!



GOETHES WERKE

Als Reklame für unsere neue Goethe-Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser Werke *unentgeltlich* abzugeben und jeder Leser dieses Blattes, der den unten angefügten Coupon innerhalb 10 Tagen an den Verlag einschickt, erhält *gratis* ein komplettes Exemplar unserer Ausgabe von

JOHANN WOLFGANG von GOETHES WERKEN

in 24 Bänden, enthaltend ca. 4500 Seiten, sowie sie erscheinen.
Goethe ist jedem Gebildeten auch unserer Zeit das wichtigste geistige Erlebnis. Seine Werke gehören wie noch nie zu den kostbarsten Besitztümern des deutschen Volkes.
Die Werke erscheinen schön gedruckt und in gewöhnlichem Buchformat. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen, und nur für Annoncen- und Verpackungsspesen verlangen wir eine Vergütung von 25 Pf. pro Band. Sie erhalten gratis folgende Meisterwerke:

Gedichte, Götz von Berlichingen, Clavigo, Stella, Die Geschwister, Egmont, Iphigenie auf Tauris, Torquato Tasso, Faust I. Teil, Faust II. Teil, Die natürliche Tochter, Die Wahlverwandtschaften, Die Leiden des jungen Werther, Wilhelm Meisters Lehrjahre, Wilhelm Meisters Wanderjahre, Hermann und Dorothea, Dichtung und Wahrheit. 12733

Das Angebot gilt nur für Coupons, die innerhalb 10 Tagen an uns eingesandt werden.

GUTENBERG-VERLAG
WARSZAWA
Plac Małachowskiego 2.

COUPON 112

Unterzeichneter wünscht gratis Goethes Werke

Name: ____________________

Wohnort: ____________________

____

Poststation: ____________________

Irgendwelche Geldbeträge sind vorläufig nicht einzusenden.



FÜR DEN WASCHTAG NUR DAS BESTE!
9484

Offerten

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird.
A. 5805. 6048. 6097. 6217. 6250. **B.** 5813. 5979. **C.** 5914. 5981. 6222. 6349. 6427. **D.** 5461. 5603. 5986. 6165. 6223. 11831. **E.** 6227. **F.** 6228. 6282. 6434. **G.** 5861. 5993. 6058. **H.** 6063. 6184. 6436. **J.** 5868. 5995. 6185. 6234. 6288. 6527. **L.** 6068. 6290. 6368. 6443. **M.** 5692. 6875. 5933. 6070. **N.** 5620. 6124. 6459. 6548. **O.** 6242. 6304. 6560. 11538. **P.** 5944. 6074. 12164. **R.** 5885. 6134. **S.** 5640. 5771. 5953. 6312. **T.** 11068. **U.** 5645. 6204. 6480. 12186. **V.** 5780. **W.** 6154. 6254. 6491. **Z.** 5712. 6047. 6497.



Ultra-Rayor



heilt jeden Schnupfen in 10—20 Minuten durch Bestrahlung der Nasenschleimhäute mittels einer Taschenlampen-Batterie.
Keine Chemikalien, daher keine schädlichen Nachwirkungen.
Eine Erfindung, die von der ganzen Menschheit mit Freuden begrüßt wird.
Fachärztliche Gutachten und Spezialprospekte werden auf Wunsch versandt. ULTRA-RAYOR ist in allen Sanitätsgeschäften, Apotheken und Drogerien zu erhalten.

Jaroszka i Ska, Poznań
ul. Strzelecka 2 12746
Skład artykułów sanitarno-hygienicznych.

F. Both, Schneidermeister
Bydgoszcz 6531
3 Maja 9. Telefon 30.

Anfertigung eleganter Herren - Garderoben
unter Garantie für tadellosen Sitz

Schmiedeambosse, Schraubstöcke, Blasebälge, Stauchmaschinen, Biegmaschinen Schmiedehörner Bohrmaschinen, Patentachsen Wagenfedern, Hufeisen Hufnägel, Schnelldrehstahl Rapid-Superrapid 12668
offeriert zu Fabrikpreisen
Hurt Polski, Poznań
Wrocławska 9. Telefon 15-81.

Handwäscherei und Glanzplätten. 12635
Die Wäsche wird abgeholt und zugestellt.
Bestellungen im **Evang. Mädchenstift, Czyżkówko,** ul. Minska 6, auch per Karte.

Elegantes
Fuhrwerk
zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis usw. stellt 10373 **Gdańska 26** Tel. 338.

Tapezierarbeiten führe in und außer dem Hause billig a. Dolina 24

Schöne Tafel- und Kochäpfel abzugeben 6332 **Promenada 10.**

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 1225
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Schreibmaschinen-Arbeiten 6472 werden angefertigt **Mazowiecka 43.** I

Damen-Garderobe wird billig angefertigt. 6457 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Ähnliche Einschränkungen gelten auch in bezug auf die landwirtschaftlichen Betriebe. Der Bereich der regierungsseitigen Befugnisse ist hier jedoch insofern beschränkter, als die Zwangsverwaltung bzw. Zwangsverpachtung nur auf vom Besitzer oder Pächter verlassene Wirtschaften, ferner auf brachliegende oder auf solche Wirtschaften zur Anwendung gelangen kann, die sich den Weisungen oder Verboten nicht fügen.

Unabhängig davon ermächtigt Art. 14 dieser Verordnung die Regierung in weitgehendem Maße: **1. die Ausfuhr zu verbieten oder einzuschränken; 2. den Waren- und Geldumsatz zu normieren oder einer Kontrolle zu unterwerfen; 3. den Verbrauch zu normieren; 4. jegliche Produktion zu regeln; 5. die Verarbeitung gewisser Produkte zu verfügen oder zu verbieten.**

Für die Sachleistungen stehen den Bürgern **Entschädigungen** zu. Die Verordnung bestimmt, daß für die Benutzung leerstehender, keine Einnahmen bringender Baulichkeiten keinerlei Entschädigung erhoben werden darf. Alle zu Sachleistungen verpflichteten Personen sind gleichzeitig verpflichtet, den Regierungsorganen Angaben über die Höhe der ihnen für diese Leistungen zustehenden Entschädigungen zu machen. Die Entschädigung wird nach den von der Wojewodschaftspreiskommission und der Hauptpreiskommission in Warschau von vornherein festgesetzten Preisverzeichnissen bestimmt. Sie erfolgt jeweils in bar oder durch Ausstellung von Anweisungen.

Die Verordnung sieht zugleich sehr **scharfe Strafmaßnahmen** für die Nichtbeachtung der behördlichen Anordnungen oder Verbote vor. So kann z. B. für Nichtangabe der für die Bemessung der Entschädigung notwendigen Mitteilungen eine Bestrafung mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren erfolgen. Abgesehen von den Freiheitsstrafen können Geldstrafen bis zu 1 Million Zloty eintreten. Strafsachen unterliegen dem Bezirksgericht, dessen Urteil nur durch Berufung beim Obersten Gerichtshof angefochten werden kann.

Haftbarkeit des Staates

bei Postsendungen, Telegrammen und Telephongesprächen.

Durch ein auf Grund des Ermächtigungsgesetzes erlassenes Dekret des Staatspräsidenten vom 26. August ist nun auch die Haftung des Staates für Postsendungen, Telegramme und Telephongespräche einheitlich für die ganze Republik Polen geregelt.

Hiernach ist der Staat verpflichtet, für eine verloren gegangene eingeschriebene Briefsendung, ohne Rücksicht auf ihren wirklichen Wert, eine Entschädigung zu zahlen, die dem 50fachen Betrage der Gebühr für den eingeschriebenen Brief gleichkommt. Ist ein Wertbrief oder ein Wertpaket verloren gegangen, so wird als Entschädigung der gewöhnliche Wert, den der verloren gegangene Gegenstand in der Zeit und dem Ort der Aufgabe hatte, und im Falle der Verringerung und Beschädigung ein Betrag gezahlt, der dem tatsächlich entstandenen Schaden gleichkommt. Für verloren gegangene Wertpapiere, die auf den Inhaber lauten, wird höchstens der Wert, den sie im Handel (Börsenwert) am Tage der Übernahme zur Beförderung hatten, gezahlt und nur unter der Bedingung, daß alle Rechte aus dem Inhaberpapier in gesetzlicher Form auf den Staat übertragen und zugleich die erforderlichen Angaben, die dem Staat das Verfahren zum Zwecke ihrer Kraftloserklärung ermöglichen, geliefert werden. Bei anderen Wertpapieren und Dokumenten anderer Art (Sparkassenbücher, Wechsel, Schuldscheine usw.) werden nur die Kosten erstattet, die infolge der Erlangung eines neuen Exemplares getragen werden mußten, oder die bei der Einziehung der Forderung infolge des Fehlens des betreffenden Papieres oder Dokumentes entstanden sind. In allen vorstehenden Fällen kann der Schadenersatz nicht höher sein, als der durch den Absender angegebene Wert.

Für verloren gegangene Pakete ohne Angabe des Wertes wird als Schadenersatz der gewöhnliche Wert, den die verloren gegangenen Gegenstände in der Zeit und am Ort der Aufgabe hatten, gezahlt. Der Schadenersatz für Verlust, Verringerung oder Beschädigung kann jedoch nicht höher sein als das Produkt der fünffachen niedrigsten Tarifabgabe für das Gewicht eines Paketes von einem Kilogramm und das Gewicht eines in Kilogramm ausgedrückten Bruttopakets. Ein Kilogrammteil wird als ganzes Kilogramm angenommen. Für vorschriftsmäßig aufgegebenes Reisegepäck, das auf Verkehrsmitteln der Post befördert wird, haftet der Staat wie für Postpakete.

Bei Postanweisungen und telegraphischen Anweisungen, sowie Einzahlungen für Rechnung der Postsparkasse (P. K. O.), haftet der Staat für den eingezahlten Betrag, bei Auszahlungen für Rechnung der Postsparkasse (P. K. O.) dagegen für die Rechtmäßigkeit dieser Auszahlungen.

Bei Nachnahmesendungen haftet der Staat für die Sendung selbst sowie für jede Sendung dieser Art ohne Ausnahme. Ist die Sendung dem Empfänger ohne Einziehung des Nachnahmebetrages ausgehändigt, so haftet der Staat für den tatsächlichen Schaden, jedoch höchstens bis zur Höhe der Nachnahme und unter der Bedingung, daß der Absender dem Staat seine Forderungen dem Empfänger gegenüber in Höhe des ausgezahlten Schadenersatzbetrages abtritt. Diese Bestimmungen finden auch dann Anwendung, wenn vom Empfänger ein niedrigerer Betrag als die auf der Sendung lastende Nachnahme eingezogen wurde. Für den als Nachnahme eingezogenen Betrag haftet der Staat wie bei Postanweisungen.

Bei Postaufträgen haftet der Staat:

a) für einen verlorengegangenen Auftragsbrief ohne Rücksicht auf die Höhe des Auftragsbetrages sowie für eine eingeschriebene Postsendung, wobei als Auftragsbrief auch ein Brief angesehen wird, in dem das Postamt ein Forderungsdokument dem Empfänger übersendet, oder dieses dem Absender zurückschickt;

b) für eine verlorengegangene eingeschriebene Auftragskarte, sowie für einen eingeschriebenen Brief.

Bei Aufträgen, die zum Protest durch die Post bestimmte Wechsel enthalten, haftet der Staat für die Schäden, die infolge der Nichtausführung oder nicht vorschriftsmäßigen Ausführung des Wechselprotestes entstanden sind, jedoch nicht über die Höhe des Auftragsbetrages hinaus und unter der Bedingung, daß der Absender dem Staat seine Ansprüche dem Schuldner gegenüber in Höhe des ausgezahlten Schadenersatzes abtritt. Der Staat haftet nicht für die Folgen, die sich aus der Protestierung eines in einem Auftragsbrief übersandten Wechsels, der den Voraussetzungen des Wechselrechts nicht entspricht, ergeben.

Der Staat haftet ferner nicht: 1. für Sendungen, die von der Beförderung durch die Post ausgeschlossen sind; 2. für Sendungen, die Gegenstände enthalten, welche nur bedingungsweise zur Beförderung durch die Post zugelassen sind, wenn der Absender den wirklichen Inhalt der Sendung verheimlicht bzw. einen anderen Inhalt angibt oder die Post in einer anderen Weise irreführt; 3. für Sendungen, die bei Beobachtung der Bestimmungen der Postordnung zugestellt werden; 4. für Sendungen, die infolge falscher Adresse nicht richtig zugestellt wurden; 5. für Wertbriefe oder Wertpakete, deren Wert zu betrügerischen Zwecken falsch angegeben wurde, und zwar in einem höheren, als dem wirklichen Betrage; 6. für Pakete, die auf die Gefahr des Absenders zur Beförderung übernommen wurden; 7. für den Verlust der Sendung, die Verringerung oder die Beschädigung ihres Inhalts, wenn diese hervorgerufen werden: durch höhere Gewalt, durch Nichtbeachtung über die Aufgabe bzw. Empfangnahme von Sendungen oder durch nicht ausreichende Verpackung oder Verschließung; 8. für Geld, das in die Postsendungen gelegt und nicht deklariert wurde; 9. für entgangenen Gewinn und für mittelbare Schäden, die infolge des Verlustes der Sendung, der Verringerung oder der Beschädigung ihres Inhalts entstanden sind, und für alle Schäden, die durch eine verspätete Absendung, Beförderung und Zustellung der Postsendung entstanden sind.

Wenn bei der Aushändigung des Wertbriefes oder Wertpaketes die Verpackung und Verschließung dieser Sendungen äußerlich unberührt war und das Gewicht mit der der Aufgabe übereinstimmt, oder wenn der Empfänger diese ohne Vorbehalt angenommen hat, so wird gleichfalls die Haftung abgelehnt.

Die Haftung des Staates für Telegramme und Telephongespräche wird auf die Rückerstattung der für das Telegramm oder das Gespräch erhobenen Gebühr oder eines Teiles derselben beschränkt.

Das Recht auf Schadenersatz steht dem Absender der Postsendungen zu. Dieses Recht geht auf den Empfänger über, wenn er die Postsendung mit dem beschädigten oder mangelnden Inhalt annimmt und den Empfang der betreffenden Sendungen mit dem Vorbehalt der Geltendmachung eines Schadenersatzes quittiert.

Der Schadenersatzanspruch für eine Postsendung muß bei der Post in einer Frist von sechs Monaten durch die Person, die das Recht auf Schadenersatz hat, das bei der Reklamation von Sendungen verwandt wird oder in einem besonderen Schriftstück eingereicht werden. Die Frist von sechs Monaten beginnt mit dem der Aufgabe der Sendung nachfolgenden Tage. Der Anspruch erlischt durch Ablauf der vorstehenden Frist.

Die Fristen zur Geltendmachung der Ansprüche wegen Rückerstattung der Telegramm- und Telephongebühren bestimmt die Telegramm- bzw. Telephonordnung.

Der Anspruch auf Rückerstattung des Geldes, das in nicht zustellbaren Postsendungen gefunden wird, der nicht zustellbaren Überweisungsbeträge sowie das Recht auf Auszahlung der Beträge, die durch den Verkauf der Gegenstände erlangt wurden, verjährt nach dem Ablauf von drei Jahren nach dem der Aufgabe der Sendung folgenden Tage. Die verjährten Summen fallen dem Staate zu. Der Schadenersatz wird dem Berechtigten nach Feststellung der Haftung des Staates und der Höhe des Schadenersatzes ausgezahlt.

Berücksichtigt die Direktion für Post und Telegraphen den Schadenersatz nicht ganz, sondern nur teilweise, so steht dem Geschädigten das Recht zu, den Anspruch in einer Frist von drei Monaten, beginnend mit dem Tage der Zustellung der betreffenden Entscheidung, im Rechtswege geltend zu machen. Erwähnenswert ist schließlich noch, daß die Regierung in Kriegsfällen die Haftung einschränken kann.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa trockenes, wolkiges, zeitweise heiteres Wetter an. Nachts sehr kühl und neblig.

Gottesdienst — Liebesdienst.

Das Sonntagsevangelium des heutigen Tages erzählt davon, wie Jesus denen, die ihn fragten, ob es auch recht sei, am Sabbath zu heilen, mit der Gegenfrage geantwortet habe: „Welcher ist unter euch, dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fällt und er ihn nicht bald herauszeucht am Sabbathtage?“ Und wenn schon der Mensch am Sabbath sich seines Viehs erbarmt, wieviel mehr hat der Herr das Recht trotz des strengsten Sabbathgebotes, das das Tun jeglichen Werkes verbietet, am Sabbath einen Menschen zu heilen, wenn er zu ihm kommt! Not, die vor der Tür liegt, darf nicht unbedacht bleiben!

Man sagt wohl: „Not kennt kein Gebot.“ Das kann unter Umständen auch ein gefährliches Wort sein, mit dem sich allerlei Unrecht zu entschuldigen bereit ist. Wir werden als Menschen und Christen einen Diebstahl, etwa Mundraub, der aus Hunger und Not geschieht, anders und milder beurteilen, als wenn er aus Habgier geschieht. Aber so einfach ist's doch nicht, und so trivial ist doch Jesu Handlung und Wort nicht zu verstehen. Er sieht in der Sabbathhilfe gewiß kein durch die Not entschuldbares Übertreten eines Gottesgebotes, sondern sieht hierin ein Stück höherer Erfüllung. Barmherzigkeit ist mehr wert als Opfer, der Sabbath ist um des Menschen willen und nicht der Mensch um des Sabbaths willen da, der Sabbath soll dem Menschen Wohltat und nicht Qual sein. Helfen, einem Menschen in der Not helfen kann nie Sünde sein, denn es ist Gottes Wille, des Gottes, der die Liebe ist. Für den Christen ist auch wahrer echter Liebesdienst Gottesdienst in dem Sinne, wie Jakobus bezeugt: „Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist der, die Witwen und Waisen in ihrer Trübsal besuchen.“ D. Blau-Posen.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,40 Meter, bei Thorn etwa + 1,20 Meter.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, drei Trinker und ein Wechselfälscher.

§ **Straßensperrung.** Im Zusammenhang mit der Änderung der Straßenbahnschienen in der Brückenstraße und am Alten Markt wird die genannte Straße vom 11. Oktober, 10 Uhr abends bis 8 Uhr morgens des nächsten Tages für den Verkehr geschlossen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies ein sehr lebhaftes Bild auf. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr vormittags 2,80—3, für Eier 3,50, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 2—2,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Birnen 0,40—0,80, Pflaumen 0,60, Zwiebeln 0,25, Blumenkohl 0,80—1,20, Tomaten 0,50—0.60, Pfefferlinge 0,50. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 5—7,00, Gänse 8—12,00, Hühner 4—6,00, Tauben 1—1,50. Für Fleisch wurde bezahlt: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,70—1,90, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1—1,40. Auf dem Fischmarkt notierte man: Aale 2,50, Hechte 1,50—2, Schleie 2.00, Plötze 0,50, Breffen 1,50.

ln. **Bahnfrevel vor Gericht.** Der fünfzehnjährige Michael Tokarczyk aus Karlsdorf hatte sich am Freitag vor der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Er begab sich am 12. März dieses Jahres an die dortigen Eisenbahngleise und entfernte mit einem Schlüssel 11 Laschen, 2 Bremsschuhe, eine Weichenplatte und 11 Schrauben. Das Bahnpersonal entdeckte jedoch noch rechtzeitig den Frevel und nahm zuerst an, daß jemand ein Attentat beabsichtigte. Es stellte sich aber heraus, daß der jugendliche Missetäter die Absicht hatte, die entfernten Teile als Alteisen zu verkaufen. Wie die Zeugen bekunden, waren auf einer Strecke von achtzig Metern die Eisenteile von den Schienen entfernt worden, wodurch ein Unglück geschehen konnte. Der Angeklagte ist geständig und will nicht die erforderliche Erkenntnis seiner strafbaren Handlung gehabt haben. Der Vater des T. bekundet, daß der Sohn ein unverbesserlicher Taugenichts sei, der sogar einmal drohte, den Eltern das Haus anzuzünden. Nach längerer Beratung nahm das Gericht an, daß der Angeklagte in der Tat keine Erkenntnis der strafbaren Handlung hatte und überwies ihn einer Zwangserziehungsanstalt.

ln. **Wegen eines Arrestbruches** ist die unverehelichte Franziska Majewska aus Nakel angeklagt. Sie ist beschuldigt, von gerichtlich gepfändeten Sachen die Siegel entfernt zu haben. Die Angeklagte gibt dies zu mit dem Bemerken, von einem Gerichtsbeamten dazu ermächtigt worden zu sein. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von zwei Monaten Gefängnis; das Gericht fällte mangels ausreichender Beweise ein freisprechendes Urteil. — Der Maler Stefan Piotrowicz und der Arbeiter Stanislaw Nowicki, beide aus Janowitz, sind beschuldigt, von einem Kaufmann mehrere Flaschen Getränke und von einem Landwirt ein Paar Stiefel gestohlen zu haben. Die Bestohlenen können aber nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß die Angeklagten die Täter waren, sondern vermuten es in Hinblick auf verschiedene verdächtige Spuren. Der Staatsanwalt beantragte trotzdem Bestrafung, und zwar für P., da vorbestraft, zehn Monate, für N. sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautete wegen Beweismangels auf Freisprechung.

§ **Verschwunden** ist seit dem 26. 9. der verheiratete Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten Stanislaus Klawitter, Brenkenhoffstraße 1 wohnhaft. Kl. war vor einiger Zeit entlassen worden, so daß man annehmen muß, er habe sich aus Gram über seine Notlage ein Leid angetan. Die Kriminalpolizei erbittet Angaben über das Verbleiben des Vermißten, der 47 Jahre alt ist, dunkelblondes Haar hat und mit grauem Anzug und schwarzem Mantel bekleidet war.

§ **Einbrecher** drangen gestern Nacht in die Wohnung der Frieda Palaszewska, Beelitzerstraße 12, ein und stahlen Wäsche und Garderobe im Werte von 1000 Zloty.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kleine Rundschau.

Vor dem Start der D 1230.

Lissabon, 7. Oktober. Infolge des bei den Azoren herrschenden Sturmes haben die Flieger die Abreise auf morgen verschoben, in der Hoffnung, daß das Wetter einem Start günstig ist. Der Start zum Weiterflug nach den Azoren ist von der Besatzung des D 1230 für Sonnabend angesetzt. Augenblicklich befinden sich die Flieger im Flughafen, um das Flugzeug klar zu machen. Falls der Start möglich ist, dürften die Flieger die 1200 Kilometer lange Strecke in etwa 7 Stunden zurücklegen.

*

Die Asche Saccos und Vanzettis in Frankreich.

Wie „Havas“ aus Cherbourg meldet, ist die Schwester Vanzettis dieser Tage an Bord der „Mauretania“ dort angekommen. Zwei kleine Kästchen aus Kupfer mit der Asche Saccos und Vanzettis sind in zwei Gepäckwagen untergebracht worden und werden an den Zug nach Villa Valetto über Modane angehängt werden. Nach dem „Journal“ sind die beiden Gepäckwagen bereits auf dem Lyoner Bahnhof in Paris umrangiert und an den Italienzug angehängt worden, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen ist.

*

* **Flugzeugpropeller aus Baumwolle.** Wenn man bedenkt, daß die Spitze eines modernen Flugzeugpropellers mit einer größeren Geschwindigkeit umläuft als der Schall sich fortpflanzt, also mit mehr als tausend Kilometern in der Stunde, so scheint der Gedanke, sie aus Baumwolle anzufertigen, dem Gehirn eines Irrsinnigen entsprungen zu sein. Solche Propeller sind nun aber nicht nur angefertigt worden, man hat sie auch schon in der Praxis verwandt. Zum Beispiel war das Flugzeug der Vereinigten-Staaten-Luftflotte, das den ersten Flug von San Francisco nach Honolulu machte, mit einem solchen Propeller ausgerüstet. — Streifen eines besonders gewebten Baumwollgewebes werden mit Harz getränkt, passend zurecht geschnitten und in der gewünschten Form übereinander gelegt, wobei für einen einzigen Propeller 220 Schichten nötig sind. Der ganze Stoß wird dann in einem mit Dampf geheizten Ofen einem Druck von mehreren hundert Tonnen ausgesetzt. Das Ergebnis ist ein Propeller von genau der gewünschten Form, der keine Spur einer Zusammensetzung aufweist und eine glänzend polierte Oberfläche besitzt. Derart hergestellte Propeller sollen nicht zersplittern, was bei Holzpropellern leicht der Fall ist, wenn sie bei der Fahrt über den Erdboden von aufgewirbelten Steinen getroffen werden. Auch beim Flug durch starken Regen, welcher hölzerne Propeller ungünstig beeinflußt, zeigen sie keine Zeichen von Abnutzung.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Nach vollendetem Umbau und vollständiger Renovierung

unserer bedeutend vergrößerten Geschäftsräume bringen wir zur

Eröffnung der Herbst- u. Winter-Saison

sämtliche Neuheiten moderner Damen- und Herren-Kleidung

zu bekannt niedrigen Preisen.

Damen-Ripsmäntel ganz auf Seidenfutter u. Wattelin, in reinwoll. Qualitäten, beste Atelierarbeit, hochelegante Fassons, mit reicher Pelzgarnierung 295.–, 210.–, 148.–, 95.–, 69.-

Damen-Velourmäntel in modernen Farben und Dessins, fesche Formen 110.–, 98.–, 79.–, 64.-

Seidenplüschmäntel in erprobten Qualitäten und eleganter Ausstattung 225.–, 195.–, 165.–, 140.–, 118.-

Imitation Astrachan- und Persianer- Mäntel und Jacken 148.–, 120.–, 96.–, 78.-

Herren-Ulster schwere, strapazierfähige Qualitäten mit angewebter Rückseite, in bester Verarbeitung . . . 165.–, 135.–, 98.–, 69.–, 35.-

Herren-Paletots schwarz Eskimo, Qualitätsware, ein- und zweireihig, mit Samtkragen 135.–, 118.–, 95.–, 64.-

Rockpaletots tadelloser Sitz 142.–, 125.–, 98.–, 68.-

Herren-Paletots mit Pelzkragen (Seal — Persianer — Opossum), schwarz und farbig, in besonders guter Ausführung 190.–, 165.–, 148.–, 115.–, 96.-

Herren-Anzüge blau und farbig, gediegene Verarbeitung, moderne Formen 165.–, 145.–, 120.–, 92.–, 65.–, 32.-

Neu eingeführt! Damen-Kleider in Popeline, Rips und Seide — **Herren-Oberhemden. Krawatten, Hüte und Mützen.**

Winterjoppen auf warmem Futter, **Pelzjoppen, Sportjoppen, Burschenjoppen, Backfisch-, Burschen- und Knaben-Konfektion.**

Infolge bedeutender Erweiterung unserer Damen- und Herren-Konfektionsabteilung sind wir in der Lage, allen Ansprüchen unserer werten Kundschaft gerecht zu werden.

☛ Von unserer Preiswürdigkeit überzeugen Sie sich durch zwanglosen Besuch unseres Lagers. Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen. ☚

„ŹRÓDŁO", Das Haus der Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion Bydgoszcz, Długa (Friedrichstr.) Telef. 786 19.

12507

Herzliche Bitte!

Der Winter naht und erfüllt das Herz der Alten und Erwerbsunfähigen mit der bittersten Sorge. Es fehlt an allem.

Wir alle aber, die wir noch eine Einnahme haben, die unsere Lebensnotdurft befriedigt, haben die Pflicht, derer zu gedenken, die dem Elend preisgegeben sind.

Und in unseren Schulen sitzen Kinder, die nicht mehr genügend ernährt werden können, weil der Vater tot oder arbeitslos ist. Wie sollen aus ihnen gesunde Menschen werden, wenn nicht helfende Liebe sich ihrer erbarmt, die wenigstens ein ausreichendes Mittagessen sichert, wie es ihnen in unserer Kinderküche 3. maja 17 gewährt wird.

Für die Alten und für die Kinder muß gesorgt werden! Wer hilft mit?

Spenden jeder Art: Lebensmittel, Kleidungsstücke, Heizmaterial an die **Geschäftsstelle, Goethestr. 37 (ul. 20. stycznia 20 r.)** erbeten. Geldspenden auf das Konto „Altershilfe" bezw. „Kinderküche" des deutschen Frauenbundes bei der deutschen Volksbank erbeten. 12587

Deutscher Frauenbund
Martha Schnee.

En gros — En détail

Skład Skór E. Guhl i S-ka.
Bydgoszcz, Długa 45. Telefon 19-34.

Empfehle zu Konkurrenzpreisen:

Möbel-, Pantoffel-, Sohlen-, Buchbinder- **Leder**

Kunstleder-Dermatoid 12138
Kruppons

Sämtliche Schuhmacher- und Sattlerartikel Filze in div. Qualit., Einlege- u. Filzsohlen, Trelleborg-Gummisohlen sowie Gummi z. Ausbess. v. Gummi- u. Schneeschuhen.

Damenstrümpfe



unerreicht an Qualität und Preiswürdigkeit, in allen modernen Farben

Seidenflor **1,95**

Waschseide **2,95**

Bembergseide **6,95**

11316

Mercedes, Mostowa 2

Große Auswahl in

Kachelöfen

Weiß, Grün, Braun und Altdeutsche.
R. Fabianowski, Koronowo. Telef. 49. 12527

Drahtseile, Hanfseile, Drahtgeflechte 11008



(speziell Dampfpflugseile) empfiehlt
Fa. A. Zwierzchowski i Ska,
Poznań, Podgórna 10a.

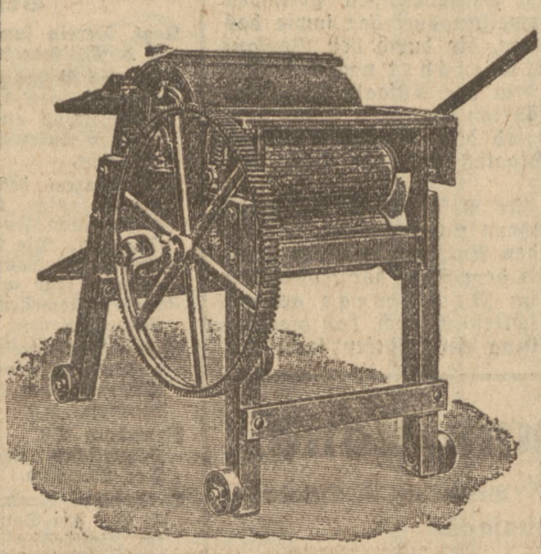
Kaufen Hanf- u. Flachs-Stroh in Wagenladungen.

Baubeschläge

Möbelbeschläge
Werkzeuge für Schmiede, Schlosser, Tischler
Flintpapier 12667
und Schmirgelscheiben

Deutsches Fabrikat.
Große Auswahl — billigste Preise.

Hurt Polski, Poznań
Wrocławska 9. Telefon 15-81.



Walzendrescher System „Gruse" 12311
Schlagleistendrescher System „Gruse"
Breitdrescher Original „Jaehne", „Vistula" und „Europa"
Stiftendreschmaschinen
Motordrescher „Jaehne" und „Wolf"
Motorlokomobilen
Roßwerke in allen Größen für 1 bis 8 Pferde
Häckselmaschinen
Schrotmühlen in großer Auswahl vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Telefon 79. ul. Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

12293

Meine Büroräume befinden sich jetzt ul. Unji Lubelskiej Nr. 14b.

Moritz Cohn

Tel. 237 und 157. 12572

S. Szulc

Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**
Fabriklager in Stühlen.
Spezialität: 9398
Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw.

Damentaschen
letzte Neuheiten
Reisekoffer
Necessaires
Aktentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke
stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle
(für Wiederverkäufer hohen Rabatt)
Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 12427

Z. Musiał,
Bydgoszcz,
ul. Długa 52. Tel. 1133

Treibriemen

ÖLE FETTE



TECHNISCHES SPEZIALGESCHÄFT FÜR INDUSTRIEBEDARF

Otto Wiese

BYDGOSZCZ
Telefon 459 — Dworcowa 62.

Honig

flüssiger, frischer, zu Kurzwecken, Dessert-Jungfernhonig, in Blechdosen, 3 kg brutto zł 11.—, 5 kg zł 15.— und 10 kg zł 27.— incl. Verpackung und Postspesen versendet 12241
A. Löwensohn, Tarnopol, Ruska 37.

Kaufe Zementformen

200, 400, 600 und 1000 mm Durchmesser 12526
R. Fabianowski, Zementwarenfabrik,
Telefon 49. **Koronowo.** Telefon 49.

Echte Schweizer

Seidengaze

kenntl. durch rote Streifen in den Kanten

Drahtgaze, Filzstreifen, Messerpicken, Elevatorbecher, Sackschnallen usw. usw.

empfehlen 12424

Ferd. Ziegler & Co.
Bydgoszcz, Dworcowa 95.

Prima **Oberschles. Steinkohlen, Holzkloben und Rundholz**
in kleineren und größeren Posten empfiehlt
R. Fabianowski, Koronowo. Telef. 49. 12528

Pianos

Prämiiert mit der 12351

Goldenen Medaille

kauft man am günstigsten in der

Piano-Centrale Pomorska 10
Tel. 1738 (vis-à-vis der Feuerwache).

Hasen Rehe Hirsche Reb-hühner

kauft zu den höchsten Preisen
für den Export bei sofortiger Kasse 12375

F. Ziółkowski,
Kościelna 11
Telefon 1095, priv. 224.
Ankauf auch durch die Filiale in Grudziądz, Spichrzowa 10. Tel. 129.

Gespanne mit Wagen
stellt **Grund,** 10374
Gdańska 26 Tel. 338

Gebogene **Radfelgen** für Kutschwagen
Radnaben
Gebog. Kotflügel
Gebog. Scheeren
für alle Wagen
Holzbiegerei u. Radfab. Borowski, Nakło
Telefon 80. 11979

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Billige Kaufgelegenheit!!

Empfehle zu jedem annehmbaren Preise:

Haar-, Woll- u. Velour-Hüte
Chapeau claque, Mützen
Oberhemden, Krawatten, Kragen
Strümpfe, Handschuhe, Schals
Taschentücher, Hosenträger
Spazierstöcke usw.

Pelzkragen, Felle.

W. Zweiniger, Herrenartikel- u. Pelzgeschäft
Nur Bahnhofstr. (Dworcowa) **15.** 12568

Telefon 150 und 830.

⚒ Beste Oberschl. ⚒
Steinkohlen :: Hüttenkoks
Steinkohlen - Briketts

für Industrie und Hausbrand
waggonweise u. Kleinverkauf.

⚒ Schlaak i Dąbrowski ⚒
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 12309

Vertretung des Konzerns „Robur", Katowice.